

GESCHÄFTS BERICHT

2023

Inhalt

4 /	Vorwort
6 /	Nach erfolgreicher Sanierung: Neue Dauerausstellung im Erweiterungsbau wächst
8 /	DSM segelt mit Ruth Schilling in die Zukunft
12 /	Die Welt vom Meer aus begreifen
16 /	Perspektive Scharoun-Bau: Neue Dauerausstellung
19 /	Perspektive Museumshafen: Ein Band der Schiffe zum Entlangwandeln
20 /	Erfolgreiche Forschungsprojekte
24 /	Exzellente und international vernetzt
28 /	DSM als Austauschforum
36 /	Auf zu neuen Ufern
41 /	Weitere Highlights 2023
43 /	Museumsbau – Krise und Chancen
47 /	Organisation und Gremien
50 /	Zahlen und Fakten
51 /	Veröffentlichungen
66 /	Publikationen im Raum (Ausstellungen)
68 /	Wissenschaftliche Veranstaltungen
70 /	Vorträge 2023
74 /	Lehre
75 /	Kooperationen
75 /	Inhaltliche Anfragen
76 /	Besucher:innenzahlen 2023
76 /	Personal
77 /	Finanzen
78 /	Leitbild

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die Open-Access-Veröffentlichung dieses Werkes ist lizenziert unter der Creative-Commons-Lizenz 4.0 DE (CC BY-NC-ND 4.0 DE). Diese Lizenz erlaubt unter Voraussetzung der Namensnennung des Urhebers die Vervielfältigung und Verbreitung des Materials in jedem Format oder Medium für beliebige nicht-kommerzielle Zwecke in unbearbeiteter Form (Lizenztext: creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de). Die Bedingungen der Creative-Commons-Lizenz gelten nur für Originalmaterial. Die Wiederverwendung von Material aus anderen Quellen, wie z.B. Abbildungen, erfordert ggf. weitere Nutzungsgenehmigungen durch den jeweiligen Rechteinhaber.

IMPRESSUM

© 2024, Deutsches Schiffahrtsmuseum /

Leibniz-Institut für Maritime Geschichte, Bremerhaven

Herausgeberin: Prof. Dr. Ruth Schilling und Matthias Templin

Autor:innen: Annica Müllenberg und Thomas Joppig

Zusammenstellung Zahlen und Fakten: Dr. Angela Sommer

Lektorat: Erik Hoops und Thomas Joppig

Gestaltung: Mareike Heger

Fotos: Titel: Esther Horvath / S. 4, 8 Helena Grebe / S. 4, 7, 15, 79 Nicole Werner / S. 6, 9, 12, 15, 26, 27, 31, 33, 35, 36, 40, 42, 44, 46 Annica Müllenberg / S. 11 Matthias Templin / S. 14, 43 Mareike Heger / S. 16, 17 Christoph Geiger / S. 18 Niels Hollmeier / S. 20 Jana Ulrich, GEOMAR / S. 21 MAPEX | EZRT | DSM / S. 22 Paula Schiefer / S. 25 Pixabay / S. 32 Ulrich Reiß (Leibniz IWT) / S. 34 Familie Wolff / S. 38 Das Letzte Kleinod / S. 38 Otto Freiherr von Recum / S. 39 Lara Martinez Prol | Axel Stiehler / S. 50 Esther Horvath / S. 79 Thomas Kleiner

ISBN: 978-3-947235-23-0

August 2024

Vorwort



Prof. Dr. Ruth Schilling ist seit Dezember 2023 Geschäftsführende Direktorin des DSM. Diese Aufgabe hat sie bereits seit 2022 kommissarisch übernommen. Zuvor war sie als Leiterin des Programmbereichs Schifffahrt und Gesellschaft tätig.



Seit Juli 2023 verantwortet Matthias Templin die Bereiche Finanzen, Verwaltung und Liegenschaften. Der Stiftungsrat, das Aufsichtsgremium des Museums, hat den 55-jährigen Diplom-Betriebswirt (FH) ins DSM-Direktorium berufen.

„MAN ENTDECKT KEINE NEUEN ERDTEILE, OHNE DEN MUT ZU HABEN, ALTE KÜSTEN AUS DEN AUGEN ZU VERLIEREN.“

Dieses Zitat des französischen Schriftstellers und Literaturnobelpreisträgers André Gide drückt eine Haltung aus, die auch uns am DSM wichtig ist. Unser Haus befindet sich seit einigen Jahren in einem tiefgreifenden Wandel von einem stark technikgeschichtlichen Museum hin zu einem Haus, das am Beispiel von Schiffen und Schifffahrt übergreifende gesellschaftliche Fragen von globalem Zuschnitt thematisiert, etwa den Umgang mit dem Klimawandel, die Bedeutung der Schifffahrt für den kolonialen Imperialismus oder auch die soziale Ungleichheit an Bord von Schiffen. Auf dieser Reise sind wir im Jahr 2023 ein gutes Stück weitergekommen. Wir haben uns, um im Bild zu bleiben, von alten Küsten entfernt, um neue anzusteuern. Eine Reise, die von aufschlussreichen Begegnungen begleitet wird, so zum Beispiel im Rahmen eines internationalen und interdisziplinären Workshopzyklus zur „Blue Economy“, dem Besuch einer Delegationsreise aus Papua-Neuguinea in unserem Forschungsdepot oder auch dem „Jungen Forum für Sammlungs- und Objektforschung“, das im September Nachwuchswissenschaftler:innen aus ganz Deutschland bei uns zusammenführte und die Mobilität und Provenienz von Sammlungen in den Blick nahm.

Im Erweiterungsbau werden zukünftig wissenschaftliche Fragestellungen in die breite Öffentlichkeit vermittelt. Bislang noch als große Baustelle zu sehen, entsteht dort auf 2.800 Quadratmetern unsere neue Dauerausstellung „Schiffswelten – Der Ozean und wir“, die am 17. Juli 2024 eröffnet wird. Wir haben das vergangene Jahr aber auch intensiv genutzt, um in der Umbauphase Menschen mit außergewöhn-

lichen Ausstellungsformaten ins Museum zu locken und die begrenzten räumlichen Möglichkeiten in der Kogge-Halle hierfür bestmöglich auszuschöpfen. Die im Frühjahr 2023 eröffnete Sonderausstellung „Immer weiter – Die Hanse im Nordatlantik“ zeigt auf, dass die Hanse weit mehr war als ein Verbund von Handelsstädten. Bis heute lassen sich auch an den äußersten Randgebieten Nordeuropas Spuren des Wirkens von Hansekaufleuten entdecken. Integriert wurde diese Sonderausstellung in die bestehende Ausstellung zur Bremer Kogge von 1380. Ein umbaubedingt nicht nutzbarer Teil eines Treppenaufgangs wurde dafür sogar zum Nachbau einer archäologischen Grabungsstätte.

Kreativ mit wenig Platz umgehen – das ist auch in der Ausstellung „SEH-STÜCKE – Maritimes digital entdeckt“ gelungen, die wir im Oktober 2023 eröffnet haben. Eine Kabinettausstellung, die es buchstäblich in sich hat: In Vitrinen an der Außenseite zeigt sie insgesamt 24 maritime Objekte wie einen Kompass, einen mit kunstvollen Schnitzereien verzierten Walzahn, eine alte Schiffsuhr oder Pillen aus einer historischen Bordapotheke. Wie es im Inneren dieser Objekte aussieht, können Museumsgäste in einer Black Box erkunden, in der die mithilfe von Röntgenscans digitalisierten Objekte zudem frei im Raum zu schweben scheinen. Was nach Zauberei klingt, ist das Ergebnis einer interdisziplinären Zusammenarbeit mit Materialforschenden am MAPEX Center for Materials and Processes der Universität Bremen.

Dass uns Digitalisierung neue Sichtweisen auf alte Objekte ermöglichen kann, ist auch eine zentrale Überzeugung unseres Teams Wissenschaftsgeleitete Digitalität, in dem drei neue Doktorand:innenstellen entstanden sind. Die Leitung des Teams ist mit einer Kooperationsprofessur an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg verbunden, was uns nun auch weitere Kooperationsmöglichkeiten, zum Beispiel im Zusammenhang mit Drittmittelprojekten und

Forschungsverbänden in Niedersachsen, erschließt. Im Rahmen einer internationalen Tagung diskutierten Expert:innen, wie und warum digitale Erschließungstechniken Wissen über Artefakte erzeugen. Im Dezember fand eine durch die University of Bremen Research Alliance (UBRA) geförderte Konferenz zur Nutzung von MRT für die digitale Tiefenerschließung kulturellen Erbes statt.

Last, but not least konnten 2023 wichtige Fragen im Zusammenhang mit der Leitung des Hauses sowie seinen Aufsichts- und Beratungsgremien geklärt werden. Zum einen ist eine Neubesetzung des Direktoriums erfolgt. Zum anderen hat der Stiftungsrat im Dezember seine Verkleinerung und die Einrichtung eines Museumsbeirats („Museumshafen/Kulturgut“) beschlossen. Damit sind für das DSM wichtige organisatorische und strukturelle Weichen gestellt worden.

In diesem Sinne freuen wir uns darauf, mit Ihnen zu neuen Ufern zu segeln.

Prof Dr. Ruth Schilling
Geschäftsführende Direktorin

Matthias Templin
Kaufmännischer Geschäftsführer

Nach erfolgreicher Sanierung: Neue Dauerausstellung im Erweiterungsbau wächst

„Schiffswelten – Der Ozean und wir“ – das ist der Titel der neuen Dauerausstellung, die am 17. Juli 2024 im Erweiterungsbau eröffnet. Nach umfassenden Sanierungsmaßnahmen wurde ihr Aufbau im Berichtsjahr mit Hochdruck vorangetrieben. Die Ausstellung lädt dazu ein, Schiffe und deren Geschichten zu entdecken, die Kräfte des Meeres kennenzulernen und zu erkunden, wie man mit ihnen umgeht. Wie schwimmt ein Schiff? Wie ist es konstruiert? Was gehört alles zu einem Schiff? Was macht ein Schiff mit dem Meer? Die Ausstellung gibt Antworten auf diese und weitere Fragen.

Schiffe wecken Sehnsucht und erzeugen Wissen. Sie nutzen die Kräfte der Natur und verändern die Welt. Ohne Teamwork kein Schiff: Das trifft auf den Schiffbau wie auf die Mannschaft an Bord zu. Schiffe zeigen Erfindungsreichtum und Entdeckerfreude. Sie sind aber genauso Mittel und Zeuge einer gnadenlosen Ausbeutung der Erde – mit unumkehrbaren Folgen. Immer größer, schneller, weiter: Schiffe sind auch Teil des Wirtschaftssystems. Je mehr Menschen über den Zusammenhang zwischen Schiffen, Schifffahrt und den Meeren wissen, desto besser können sie einschätzen, wie sie mit ihnen die Zukunft beeinflussen.

Schiffbau als Großprojekt

Die neue Ausstellung beginnt mit der Frage, wie ein Schiff entsteht: Schiffe zu bauen bedeutet seit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert, sich in einem immer globaler werdenden Wirtschaftssystem zu positionieren. Die Planung eines Schiffes stellt und stellt bis heute ein Großprojekt dar. Der Bau eines Schiffes, sein Betrieb und sein Abwracken stehen in Abhängigkeit von weltweiten finanziellen und ökonomischen Rahmenbedingungen. Wie sehr sich dies auf die Lebenswirklichkeit auf Werften auswirkt und auswirkt, wird u.a. anhand der Rolle von Migrant:innen im Schiffbau gezeigt. Die Arbeit auf den Werften zeigt aber auch, wie stark sich der Bau eines Schiffes auch heute noch von anderen Industriezweigen unterscheidet. Ein Schiff zu bauen ist und bleibt ein einzigartiges Unterfangen.

Faszination Forschungsschifffahrt

Forschungsschiffe gehören zu den faszinierendsten Spezialschiffen, die es gibt. In der Mitte der neuen Ausstellung steht deshalb auch eine große Installation, die ein Forschungsschiff darstellt. Das DSM möchte zeigen, wie auf und mit einem solchen Schiff geforscht wird. Zahlreiche Mitmachstationen laden Museumsgäste zum Entdecken an Bord ein. Es wird veranschaulicht, wie die Reise des Wissens vom Meer zum Land verläuft, was eine abenteuerliche Expedition mit „Big Data“ zu tun hat und warum wichtige Erkenntnisse manchmal erst der Büroroutine bedürfen.

Schiffe und ihre Bestandteile

Ein Schiff ist ein hochkomplexes Puzzle. Das verdeutlicht der Ausstellungsbereich „Schiff und Ausrüstung“. Die einzelnen Bestandteile haben die kulturellen Vorstellungen seit Jahrhunderten geprägt: Was wäre die Alltagssprache ohne den Anker? Schiffsbestandteile und ihre Materialien stellen aber auch immer Eingriffe des Menschen in den ökologischen Raum Meer dar. Daher werden alternative Antriebsformen gezeigt: Vom wiederentdeckten Segelantrieb bis zur Imitation von Haihaut als Mittel gegen Schiffsbewuchs – Innovationen im Schiffbau helfen, die Ein-

Aufbau der neuen Dauerausstellung.



griffe des Menschen in das Meer weniger folgenreich zu gestalten und damit die Zukunft zu sichern. Sie sind das Bindeglied zwischen der wissenschaftlichen Erforschung des Meeres auf der einen und seiner ökonomischen Nutzung auf der anderen Seite.

Die physikalische Seite der Schifffahrt

Warum schwimmt ein Schiff? Wie schaffen U-Boote es, unter Wasser zu bleiben? Warum gibt es Gezeiten? Der Bereich „Schiff und Physik“ informiert mit Experimenten, aber auch mit dem Blick auf die Objekte, wie sehr der Umgang mit den Gesetzmäßigkeiten des Meeres zur Beziehung zwischen Mensch und Meer beigetragen hat. Besonders beeindruckend zeigt sich dies in der Geschichte der analogen Computer – der beiden stationären Gezeitenrechner –, die Teil dieses Ausstellungsbereichs sind.

Schifffahrt als Eingriff in die Meeresumwelt

Seit Beginn der Menschheitsgeschichte entnehmen Menschen dem Meer Nahrung – aber nicht nur das: Mit dem Meer verbunden und verbinden sich Hoffnungen und alternative Lebensentwürfe, auf Vernetzung und eine bessere Zukunft. Neu aufgeflamte Debatten um die Nutzbarkeit mineralischer Ressourcen wie Manganknollen zeigen, wie politische und wirtschaftliche Interessen über den Schutz der Meere gestellt werden. Sie zeigen auch, wie wenig über die Folgen dieses Handelns reflektiert wird. Objekte wie die Harpunenkanone oder ein motorisiertes Fischereiboot regen zum Nachdenken über das Verhältnis der Menschen zu den Meeren an.

Unterstützung der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien

Für die Sanierung und Modernisierung von bundesweit mehr als 26 national bedeutsamen Kultureinrichtungen stellt Kulturstaatsministerin Claudia Roth insgesamt 16,2 Millionen Euro aus dem Programm „Investitionen für nationale Kultureinrichtungen in Deutschland“ (INK) bereit. Eine Million Euro davon sind für die neue Dauerausstellung „Schiffswelten – Der Ozean und wir“ am DSM bestimmt. Dies ist eine wertvolle Ergänzung der durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und das Land Bremen bereitgestellten Sanierungsmittel für die Maßnahme „Neugestaltung DSM“ und beweist die hohe überregionale Bedeutung der Ausstellungsinhalte und gezeigten historischen Objekte.

Die Staatsministerin für Kultur und Medien unterstützt mit dem INK-Programm das kulturelle Erbe in Deutschland und stellt die Weichen für die kulturelle Infrastruktur der Zukunft. Ziel ist es, das DSM-Publikum weiterhin mit einem vielfältigen Kulturangebot zu begeistern.

„Die Förderzusage aus Berlin war eine großartige Nachricht für unser Haus“, freut sich Prof. Dr. Ruth Schilling, Geschäftsführende Direktorin des DSM. „Wir hätten die Ausstellung sonst nur in einer deutlich verkleinerten Form realisieren können – nicht zuletzt aufgrund der inflationsbedingt drastisch gestiegenen Kosten. Nun bin ich zuversichtlich, dass wir im Sommer 2024 eine wirklich attraktive Ausstellung präsentieren können.“



Das Skelett des Pottwals wird auch weiterhin in der Ausstellung zu sehen sein.

DSM segelt mit Ruth Schilling in die Zukunft



Prof. Dr. Ruth Schilling bleibt Geschäftsführende Direktorin des Deutschen Schifffahrtsmuseums (DSM) / Leibniz-Institut für Maritime Geschichte, nachdem sie das Haus bereits erfolgreich fast zwei Jahre lang geführt hat. Das hat der Stiftungsrat, das Aufsichtsgremium des Museums, in seiner Sitzung am 5. Dezember 2023 einstimmig entschieden.

Ruth Schilling hatte diese Position zuvor lediglich interimweise inne, da die endgültige Besetzung der Stelle mit einem Berufungsverfahren für eine Professur für Maritime Geschichte an der Universität Bremen verbunden war. Das Verfahren konnte Schilling für sich entscheiden.

„Vom Meer aus die Welt begreifen“ – unter diesem Motto möchte die 47-Jährige die Weiterentwicklung des Museums vorantreiben. „Ob Meeresspiegelanstieg, Warenumsatz, Tourismus oder geostrategische Interessen: Wir leben in einer Zeit, in der die Meere eine immer größere Bedeutung für unser Leben erlangen. Warum das so ist und wie es dazu kam – das machen wir in unseren Ausstellungen deutlich, denn anhand von Schiffen und ihrer Geschichte lassen sich all diese Themen prägnant und breitenwirksam darstellen.“

Für Schilling ist dabei eines klar: „Die kommenden Jahre werden für unser Haus entscheidend.“ Im April 2024 steht die mindestens alle sieben Jahre stattfindende Evaluierung des Museums als Institut der Leibniz-Gemeinschaft an. Das Votum der Kommission gilt als maßgeblich für den weiteren Verbleib des Museums im Kreis exzellenter Forschungseinrichtungen und damit für die Finanzierung des Museums durch Bund und Länder.

Schilling bereitet das DSM auf die Evaluierung und die anstehende Wiedereröffnung des Erweiterungsbaus im Juli 2024 vor. Beim Rundgang wird die Evaluierungskommission bereits erste Einblicke in die neue Dauerausstellung „Schiffswelten – Der Ozean und wir“ bekommen, die ab Mitte Juli 2024 nach einer knapp zweijährigen Sanierungsphase im Erweiterungsbau auf insgesamt 2.800 Quadratmetern startet. Die Ausstellung nimmt die Bedeutung von Schiffen für die globale Welt des 21. Jahrhunderts in den Blick und entfaltet diesen Zusammenhang an-

hand von Themen wie Meeresforschung, modernem Schiffbau oder auch der Wechselwirkung von Umwelt und Schifffahrt.

Themen wie Passagierschifffahrt, die Wechselbeziehung von Handels- und Kriegsschifffahrt und auch Navigation sollen hingegen im Hauptgebäude, dem Scharoun-Bau, thematisiert werden. Dieser ist bereits teilsaniert, die weitere Sanierung des Gebäudes wurde im Koalitionsvertrag der Regierungsparteien im Land Bremen beschlossen. Schilling hält das für eine wegweisende Entscheidung: „Je klarer und überzeugender die politisch Verantwortlichen in Bremen und Bremerhaven zeigen, dass es ihnen wichtig ist, unser Haus in eine gute Zukunft zu führen, desto größer sind auch unsere Chancen auf ein positives Ergebnis der Leibniz-Evaluierung.“

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist für das DSM die Sanierung des Außengeländes. Gemeinsam mit der Betriebsgesellschaft Alter und Neuer Hafen (BEAN) und dem Planungsbüro Latz + Partner entwickelt das Haus derzeit die Planung für eine attraktivere Gestaltung des Areals. Die Museumsschiffe sollen dabei stärker in den Mittelpunkt gerückt und die Orientierung im Gelände erleichtert werden.

Schilling versteht das DSM als Ort der Herausforderungen, aber auch als Ort der Chancen. Als besonderen Schatz hebt sie die umfangreichen Sammlungsbestände hervor, anhand derer maritime Geschichte für die Gäste erlebbar gemacht wird. Die Exponate und Archivalien bieten Antworten auf die großen Themen der Zeit wie Klimawandel, Krieg oder Migration. Schillings Ziel ist es, das DSM in der internationalen Museumslandschaft als Leuchtturm strahlen zu lassen, der den Ozean als Medium und Plattform globaler Vernetzung in den Mittelpunkt rückt.

Ruth Schilling arbeitet seit 2014 am DSM. Die fachlich exzellent ausgewiesene Historikerin leitete zuvor die beiden wissenschaftlichen Programmbereiche am DSM. Als leitende Kuratorin am DSM verantwortete sie zudem bereits große Ausstellungsprojekte wie die Neugestaltung der Kogge-Halle und mehrere erfolgreiche Sonderausstellungen. Sie hat zudem die wissenschaftlichen Bereiche aufgebaut, mehrere große Drittmittelprojekte eingeworben und durchgeführt

sowie die Internationalisierung und Digitalisierung des Hauses auf den Weg gebracht. Seit dem Wechsel an das DSM im Jahr 2014 war ihre Position mit einer Professur im Fach Geschichtswissenschaften an der Universität Bremen verbunden.

Das DSM kennt die gebürtige Berlinerin bereits seit ihrer Kindheit. Ihr Vater stammt aus Bremerhaven. Daher verbrachte sie als Kind viele Ferienwochen bei ihren Großeltern in der Seestadt und war schon früh von maritimer Geschichte fasziniert.



Lesen Sie auf der folgenden Seite Stimmen zur Wahl der neuen Geschäftsführenden Direktorin Prof. Dr. Ruth Schilling ...

Stimmen zur Wahl der neuen Direktorin

„Das DSM erforscht und erzählt die Beziehung zwischen Mensch und Meer anhand von Schiffen. Mit diesem Schwerpunkt ist es unter den acht Leibniz-Forschungsmuseen und weit darüber hinaus einzigartig. Mit Prof. Dr. Ruth Schilling übernimmt eine international und interdisziplinär bestens vernetzte Wissenschaftlerin nun offiziell die Leitung des Museums. Ich gratuliere ihr ganz herzlich und wünsche ihr weiterhin viel Erfolg und stets kräftigen Rückenwind bei der weiteren Neuausrichtung des Hauses.“

Prof. Dr. Martina Brockmeier, Präsidentin der Leibniz-Gemeinschaft

„Frau Prof. Dr. Ruth Schilling ist bereits seit Jahren sehr eng mit dem Deutschen Schiffahrtsmuseum verbunden. Sie weiß um die Strahlkraft des DSM. Sie weiß ebenso um die Herausforderungen der kommenden Monate. Diese Monate sind entscheidend, um das DSM für die Zukunft gut aufzustellen. Ich freue mich, dass Frau Schilling ihre Erfahrung und ihr Engagement nun in dieser verantwortlichen Position voll einbringen kann. Ich wünsche ihr alles Gute. Unser Haus wird sie und das DSM bei den anstehenden Aufgaben weiterhin tatkräftig unterstützen.“

Kathrin Moosdorf, Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft des Landes Bremen und Stiftungsratsvorsitzende des DSM

„Die Meere sichern unsere Lebensgrundlagen. Sie bieten unzähligen Arten Lebensraum, regulieren das Klima, liefern uns Nahrung und sind wichtiger Transportweg. Das Deutsche Schiffahrtsmuseum macht all das erfahrbar: Als Lernort vermittelt es Wissen und Faszination – nicht nur über die Schifffahrt, sondern auch über die naturverträgliche Nutzung unserer Meere. Denn aus der Geschichte unseres Umgangs mit den Meeren lässt sich für die Lösung der großen ökologischen Krisen – der Klimakrise, dem Artenaussterben und der Verschmutzungskrise – lernen. Ich gratuliere Ruth Schilling herzlich zur Wahl als Direktorin und wünsche ihr und dem DSM viel Erfolg für diese wichtige Arbeit!“

Sebastian Unger, Meeresbeauftragter der Bundesregierung

„Unsere Meere stehen durch immer stärkere Nutzung unter zunehmendem Druck. Damit deren Schutz und Nutzung miteinander vereinbar bleiben, benötigen wir solides Wissen über die ozeanographischen und biologischen Prozesse im Meer. Forschungsmuseen, die wissenschaftliche Erkenntnisse allgemein verständlich aufbereiten, spielen eine große Rolle beim Transfer von Wissen in die Gesellschaft. Für die DAM ist das DSM daher ein guter und wichtiger Partner im Einsatz für einen nachhaltigeren Umgang mit Küsten, Meeren und dem Ozean. Ich wünsche Prof. Dr. Ruth Schilling einen guten Start als Direktorin und viel Inspiration, Glück und Erfolg für diese bedeutende Aufgabe!“

Dr. Joachim Harms, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Allianz Meeresforschung

„Das AWI gratuliert der DSM-Direktorin Prof. Dr. Ruth Schilling zu ihrer Wahl. Das Deutsche Schiffahrtsmuseum und das Alfred-Wegener-Institut haben in den vergangenen Jahren bereits einige Projekte in der Wissenschaftskommunikation gemeinsam umgesetzt – die Ausstellung ‚360° POLARSTERN‘ beispielsweise oder die Wanderausstellung ‚Into the Ice‘. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Ruth Schilling – etwa bei der neuen Dauerausstellung ‚Schiffswelten – Der Ozean und wir‘ – und versprechen, auch weiterhin spannende Geschichten, Bilder und Artefakte von unseren Expeditionen mitzubringen.“

Prof. Dr. Antje Boetius, Direktorin des Alfred-Wegener-Instituts Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung

„Ich gratuliere Ruth Schilling ganz herzlich zur Fortsetzung ihrer erfolgreichen Arbeit und freue mich auf unsere weitere Zusammenarbeit. Das Europäische Hansemuseum und das Deutsche Schiffahrtsmuseum verbindet mehr als die maritime Geschichte. Auch bei Projekten stehen wir in engem Austausch und sind in Kooperation. Beispielsweise haben wir die Sonderausstellung VON HIER NACH DORT gemeinsam mit weiteren norddeutschen Museen entwickelt. Die Ausstellung wandert im Herbst 2024 nach Bremerhaven, nachdem sie bei uns in Lübeck zu sehen war.“

Dr. Felicia Sternfeld, geschäftsführende Direktorin des Europäischen Hansemuseums Lübeck

Neue Kaufmännische Geschäftsführung



Seit Juli 2023 verantwortet Matthias Templin die Bereiche Finanzen, Verwaltung und Liegenschaften. Der Stiftungsrat, das Aufsichtsgremium des Museums, hat den 55-jährigen Diplom-Betriebswirt (FH) ins DSM-Direktorium berufen.

Vor seinem Start am DSM war er unter anderem als Leiter der Technikmuseen Sinsheim Speyer und der Speyerer Veranstaltungs- und Messe GmbH tätig. Zuvor hatte er verschiedene leitende Positionen in der Messebranche inne und gab sein Wissen auch als Dozent für Messemarketing und Messecontrolling an der Düsseldorfer Akademie für Marketing-Kommunikation weiter. Templin sieht sowohl im Messewesen als auch in Museen den Menschen und den Wissenstransfer im Mittelpunkt.

Als Kaufmännischer Geschäftsführer folgt er auf Katharina Horn, die das Museum Ende Januar 2023 aus persönlichen Gründen verlassen hatte. Im zweiköpfigen DSM-Direktorium arbeitet er seit Mitte Juli 2023 an der Seite der Geschäftsführenden Direktorin Prof. Dr. Ruth Schilling. Während er sich um die finanziellen, administrativen und baulichen Belange des Hauses kümmert, ist Schilling weiterhin für die inhaltliche Ausrichtung des Hauses verantwortlich und steuert die Bereiche Wissenschaft, Sammlung, Ausstellung, Vermittlung und Kommunikation.

Matthias Templin bringt wertvolle Erfahrungen nicht nur aus der Museumswelt, sondern auch aus der Veranstaltungsbranche mit. Hiervon kann das DSM mit Blick auf die 2024 anstehende Wiedereröffnung des Erweiterungsbaus mit neuer Ausstellung profitieren.

Neue Mitarbeitende und Arbeitsschwerpunkte

Im Laufe des vergangenen Jahres hat sich das Museumskollegium neu aufgestellt. Das Team der Forschenden wuchs um Promovierende sowie Postdoktorand:innen und kann so den Anforderungen eines Forschungsmuseums mit der Untersuchung drängender Fragen der Gegenwart zu den Themen Mensch, Schiff und Meer noch besser gerecht werden.

Mit Prof. Dr. Sebastian Vehlken wurde bereits im August 2022 der Bereich „Wissenschaftsgeleitete Digitalität“ besetzt und damit einhergehend eine Professur für Wissensprozesse und Digitale Medien an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Der Medientheoretiker und -historiker baute 2023 kontinuierlich das Team der Digitalisierung aus. Dabei wurde bewusst auf Interdisziplinarität und Methodenvielfalt geachtet.

Die Kulturwissenschaftlerin Lotte Warnsholdt forscht zum Norddeutschen Lloyd und fragt gleichzeitig nach den Möglichkeiten einer digitalen Historiographie. Arman Dzaferagic behandelt hochauflösende digitale Bildgebungsverfahren im Bereich der Konservierungsforschung. Nicolas Dittgen erforscht aus ethnologischer Perspektive partizipative Potenziale digitaler Medien in Museen. Vyacheslav Bondarenko setzt sich mit der kritischen Wirtschaftsgeschichte der Containerschifffahrt auseinander.

Mit Blick auf die Wiedereröffnung des Erweiterungsgebäudes im Sommer 2024 und die wachsenden Aufgaben in den Bereichen Inklusion und Museumshafen konnte das Haus neue Kolleg:innen gewinnen, die wichtige Schnittstellen besetzen. Aleksander Solinski übernahm eine Stelle in der Museumspädagogik und wird sich schwerpunktmäßig um die Vermittlung inklusiver Angebote kümmern. Lisanne Rinke startete als Veranstaltungsmanagerin und wird zusätzlich die wichtigen Bereiche Fundraising sowie Sponsoring aufbauen. Martin Claus unterstützt das Team des Museumshafens als Technischer Mitarbeiter.

Die Welt vom Meer aus begreifen

Technikmuseen im Wandel der Zeit: Mit der Sanierung des Erweiterungsbaus und der Eröffnung der neuen Dauerausstellung „Schiffswelten – Der Ozean und wir“ setzt das DSM einen Fokus auf gesellschaftlich relevante Fragen zur Beziehung von Mensch, Meer und Schiff. Es vollzieht damit einen Schritt von einem hoch spezialisierten Haus, das technikgeschichtlich einzigartige Schiffe zeigt, zu einem Museum, das breitenwirksam Technik in einen großen gesellschaftlich aktuellen Rahmen spannt. Ein Beitrag von DSM-Direktorin Prof. Dr. Ruth Schilling zur zukünftigen Rolle des DSM.

Ökonomie, Gesellschaft, Kultur und der Stellenwert der globalen Vernetztheit in diesen Feldern stellen einige der Schlüsselfragen unserer Zeit dar, die auch politisch kontrovers diskutiert werden. Schiffe und maritime Infrastrukturen zeigen wie in einem Brennglas, wie wir als Gesellschaften globale Vernetztheit erkennen, nutzen und werten. Durch die Erforschung des maritimen historischen Erbes können, ja, müssen wir daher dazu beitragen, die Welt von morgen mitzugestalten – nachhaltiger, sozial gerechter und kulturell offener. Aus dieser Mission begründet es sich, dass das DSM seine programmatische Arbeit nicht aus Spezialbereichen einzelner historischer Epochen und technischer Schiffbau-Charakteristika herleitet,

sondern mit „Umwelt“, „Gesellschaft“ und „Wissen“ drei Schlüsselfelder benennt, aus denen sich einzelne Forschungsthemen herauskristallisieren – in einem engen Dialog mit der in unseren und anderen Sammlungen beherbergten materiellen Kultur, aber auch in einem steten Dialog mit der Gesellschaft in Form von Vermittlungs- und Transferformaten. So begriffen, rückt die häufig immer noch als Spezialdisziplin klassifizierte „Maritime Schifffahrtsgeschichte“ vom Rand der akademischen Diskussion in den Kern aktueller politischer Debatten und Richtungsentscheidungen. Technikmuseen weltweit unterliegen der Notwendigkeit, sich von einem Ausstellungshaus, das vorzugsweise eine bestimmte homogene Gruppe anspricht, zu einem breit aufgestellten, eher hybrid zwischen Technik- und Kulturgeschichte angesiedelten Wissensort zu wandeln. Dies gelingt nur, wenn wir auch die Sorgen, Nöte, aber auch Hoffnungen unserer Jugend ernst nehmen.

In diesem Sinne adressiert das Museum bereits seit einigen Jahren in Inhalten wie auch in Vermittlungsformaten gezielt den Nachwuchs aus Schulen, aber auch Universitäten und Hochschulen. Künftig soll dieser Weg fortgeschritten und intensiviert werden. Schiffe zeigen sehr konkret in ihrer Form, wie bestimmte Fahrtbedingungen vorweggenommen werden. Be-

sondere Materialien können davon zeugen, wie ihre Konstrukteure hiermit neue Bewegungen in der Gesellschaft auslösen oder sich ihr auch zeigen wollten, häufig verbunden mit einem handfesten politischen Machtanspruch, wie im Deutschen Kaiserreich.

Schiffe sind nie nur das, was man konkret sieht. Sie sind umgeben von Zukunftsdeutungen, Optimierungsversprechen, Träumen, Hoffnungen und Enttäuschungen. Nicht zuletzt dadurch stellen sie auch emotionale Ankerpunkte dar für jene, die auf ihnen fahren und fuhrten, und jene, die sie erbauten. In musealem Sinn gesprochen, sind Schiffe gewissermaßen ideale Gegenstände, um so relevante, aber auf den ersten Blick abstrakt wirkende Themen wie Migration, Biodiversität, Klimawandel, „global labour“ zu vermitteln. Forschung und Ausstellung gehen bei uns Hand in Hand. Schiffe stellen dabei ein wichtiges Bindeglied dar, denn sie binden nicht nur das Konstrukt Forschungsmuseum zusammen, sondern schlagen auch räumlich Verbindungslinien zwischen innen und außen vor Ort in Bremerhaven.

Im Angesicht der Energiekrise, die durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine drohte, manövierte sich die Bundesrepublik Deutschland mit ihrem beharrlichen Festhalten an einem Ausstieg aus der Atomkraft vor einigen Monaten in eine Außen-seiterposition. Sie offenbarte damit aber auch ein hochkomplexes Verhältnis zu dieser Form der Energiegewinnung. Die Bewertung der Atomkraft ist in der bundesdeutschen Gesellschaft eng mit dem Aufstieg des Umweltbewusstseins und den dazugehörigen gesellschaftlichen Bewegungen verbunden. Kinder- und Jugendbücher wie „Die Wolke“ von Gudrun Pausewang (erschienen 1987) prägten das kollektive Gedächtnis vieler heute Vierzig- bis Fünfzigjähriger.

Die Nutzung von Atomkraft im Schiffsverkehr wurde zu Beginn der 1960er-Jahre weltweit noch mit größtenteils positiven Assoziationen verbunden. Die Konstrukteure des zivilen Atomfrachters OTTO HAHN strebten nicht mehr und nicht weniger als eine Revolution des Handelsverkehrs an.

Sie hatten dabei die Beharrungskraft seerechtlicher Bestimmungen unterschätzt: So scheiterte dieses erste atombetriebene Zivilschiff nicht etwa an der

zeitgleich erstarkenden Umweltbewegung, sondern vielmehr daran, dass die meisten Sicherheitsbestimmungen, die gerade den Verkehr in Häfen regeln, für ein Atomschiff noch keine Regeln in Kraft gesetzt hatten. Die OTTO HAHN wurde ohne Atomtrieb von 1979 bis 2009 weiter genutzt. Einige ihrer Einzelteile landeten schließlich im DSM. Der Schornstein der OTTO HAHN ist seither im Außenbereich ausgestellt. Im Themenbereich „Schiffsantriebe“ wird sie auch in der neuen Dauerausstellung prominent vertreten sein. Die Geschichte der OTTO HAHN soll an dieser Stelle nicht dazu dienen, ein unreflektiertes Plädoyer für eine Rückkehr zur Atomkraft zu halten. Mit Blick auf die Erlangung der Klimaziele ist es aber notwendig, auch und gerade über alternative Formen von Schiffsantrieben gegenüber Diesel etc. zu sprechen. Außerdem zeigt ihre Biografie, wie wichtig neben gesellschaftlich-kultureller Akzeptanz technischer Innovationen auch die Einbettung dieser Innovationen in die Spielregeln unserer Gesellschaft ist, die sich in Institutionen und Regularien ausdrücken.

Neben den Antrieben von Schiffen ist es auch die durch sie mögliche gewaltige Ressourcenentnahme gerade auf dem Gebiet der Fischerei, die in weiten Teilen der nicht schiffsaffinen Bevölkerung das Image maritimer Industrien prägt. Das Element des Zukunftsversprechens, das bereits seit dem Mittelalter mit dem verknüpft wird, was uns das Meer anscheinend unbegrenzt zu geben vermag, hat sich dabei weg von tierischen Ressourcen zu der Inwertsetzung pflanzlicher oder mineralischer Ressourcen verlagert, die gerade im Fall der mineralischen Ressourcen auch in der Forschung kontrovers diskutiert wird. Bezüglich des Fischkonsums lässt sich ein gradueller Bewusstseins- und Verhaltenswandel in der bundesdeutschen Gesellschaft beobachten, der flankiert wird durch erste Debatten darüber, ob das „Immer weiter“ auch unter ökonomischen Gesichtspunkten immer die sinnvollste Alternative darstellt. So kann es sein, dass der heutige Fischkonsum, wie er sich noch in Objekten wie der in der ehemaligen wie künftigen Ausstellung präsentierten Fischfiletiermaschine widerspiegelt, künftigen Generationen als ein Relikt der Vergangenheit vorkommen wird.

Vergangen in Deutschland ist der kommerzielle Fang von Walen, der drastisch zur Reduzierung von Quan-



Arbeiten im Erweiterungsbau für die neue Dauerausstellung „Schiffswelten – Der Ozean und wir“.

tität, aber auch Artenvielfalt nicht nur bei den Walen, sondern auch bei vielen weiteren marinen Populationen beigetragen hat. Die umfangreiche Walfangsammlung, die dem DSM zu eigen ist, stellt einen in weiten Teilen noch ungehobenen Schatz dar. Die Forschungen von Klaus Barthelmess und Uwe Schnall als Ausgangsbasis berücksichtigend, hat sich die junge australisch-deutsch-dänische Forscherin Charlotte Colding Smith in den Jahren 2016 bis 2019 daran gemacht, die Präsentation des Walfangs für die neue Dauerausstellung zu überarbeiten.

Wichtigste Änderung gegenüber der früheren Präsentation wird dabei die Fokussierung auf die industriellen Fangmethoden und ihre Wirkung sein. Die Erfindung der Harpunenkanone durch den Norweger Svend Foyn minimierte das persönliche Risiko der Walfänger beim Erlegen der Tiere und ließ die Fangquoten in noch nie dagewesener Weise ansteigen. Wir stellen sie daher an den Beginn und in das Zentrum des Ausstellungsbereichs, der sich auch und gerade auf die Bedeutung des Walfangs im NS-Regime konzentrieren wird. Die Fokussierung ermöglicht eine schlüssige Verbindung zur RAU IX im Museumshafen, die als betretbares Großobjekt viele der Erfahrungen und Bilder, die man mittels kleinerer Objekte und Medien in der Ausstellung sieht, unmittelbarer anschaulich werden lässt.

Die RAU IX wiederum zeigt auch, wie stark sich der Bewusstseinswandel bezüglich des Walfangs in der Bundesrepublik in wenigen Jahrzehnten gewandelt hat: War sie noch mit sehr konkreten Hoffnungen und Plänen in den Museumshafen geholt worden, den

Walfang wiederaufbauen und so der nordwestdeutschen Seewirtschaft helfen zu können, so liegen diese Ambitionen selbst bei denjenigen, die sich mit aller Kraft für eine Wiederbelebung und Stärkung des maritimen Standorts in Bremerhaven einsetzen, doch in weiter Ferne.

Stellen Schiffsantriebe und maßlose Ressourcenentnahme eher Verlusterzählungen dar, die uns in eine tiefe Krise stürzen könnten, setzt das Thema der Meeresforschung, platziert in einem Kernbereich der neu zu eröffnenden Dauerausstellung, einen positiven Kontrapunkt. Schiffe sind ein entscheidender Bestandteil globaler Unternehmungen wie der durch das Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung geleiteten MOSAiC-Expedition, ohne die wir kein genaues Bild des Zustands unserer marinen Umwelt und damit unser aller Gegenwart und Zukunft gewinnen können. Es ist nur folgerichtig, dass das DSM Schiffe als Forschungshelden in das Zentrum seiner Ausstellungen und Forschungen stellt und damit potenziell ortsunabhängig Orte und Formate eröffnet, die historische und kulturelle Faktoren mit neuesten Erkenntnissen der Meeresforschung zusammenbringen.

2024 wird mit der Eröffnung der neuen Dauerausstellung nur den Beginn markieren. Bereits ein Jahr später möchten wir uns anlässlich des hundertjährigen Jubiläums der METEOR-Expedition dem Thema der Kartierung des Meeresbodens widmen. Interdisziplinäre Forschungen sollen die Rolle von Institutionen und sozialen Praktiken in den Blick nehmen.

In die Zukunft geblickt, freut sich das DSM außerdem auf die Wiedereröffnung des Scharoun-Baus und insbesondere dessen Vortragssaal als Kommunikationsplattform für die bundesdeutsche Meeresforschung, die sich nicht nur an der Küste abspielt.

Um ein zentraler Ort zu werden, der sich dank eines grundlegend einzufordernden Perspektivwechsels – vom Meer aus die Welt betrachten – für den Schutz der Meere wissens- und forschungsbasiert einsetzt, sind nicht nur Veränderungen im Raum notwendig. Seit 2020 baut das DSM konsequent eine digitale Infrastruktur auf, die in enger Zusammenarbeit zwi-

schen Wissenschaft und Technik nicht nur neue Blicke auf vermeintlich Altbekanntes zutage fördert, sondern auch neue Zielgruppen, gerade auch im Nachwuchsbereich, anspricht. Dies war nur deswegen möglich, weil es gelang, im Rahmen einer dauerhaften strukturellen Erweiterung des DSM dauerhaft neue Mittel hierfür einzuwerben. Öffentlich sichtbar werden hier erste Ergebnisse der Sonderausstellung „SEH-STÜCKE – Maritimes digital entdeckt“ und des Digitalen Depots, das bis Frühjahr 2024 freigeschaltet werden soll.

Neben dem 2021 erfolgreich eröffneten Forschungsdepot und der 2024 zu eröffnenden Gesamtausstellung „Schiffswelten – Der Ozean und wir“ werden dies Meilensteine sein, die auf die Gesamtleistung des Museums einzahlen. Diese Gesamtleistung lebt vom gesamten Team, den vereinten Kraftanstrengungen unserer Mittelgeber, aber auch vom hohen Engagement und Interesse der Freunde und Förderer im Förderverein. Wir hoffen, dass wir zusammen mit Ihnen allen noch weitere Meilensteine des DSM in den nächsten Jahren bewältigen und stolz feiern können.

Ein Beitrag aus der Zeitschrift „Deutsche Schifffahrt“ des DSM-Fördervereins, Ausgabe 2/2023. Weitere Informationen über unseren Förderverein finden Sie unter www.dsm.museum/fv.



Der Schornstein der OTTO HAHN.

Oben: Das Walfangschiff RAU IX im Museumshafen. / Unten: Die neue Gesamtausstellung eröffnet im Juli 2024.

Perspektive Scharoun-Bau: Neue Dauerausstellung



Der Koalitionsvertrag des Landes Bremen sieht vor, die Freiraumplanung im Umfeld des DSM voranzutreiben und sie in das Gesamtkonzept der Wiederherstellung des Hauptgebäudes (Scharoun-Bau) und des Erweiterungsgebäudes (Bangert-Bau) zu integrieren. Sowohl im Inneren der Gebäude wie im Außenraum stehen die Schiffe im Mittelpunkt. Dieser Bogen vom Inneren nach außen soll optisch durch eine passende Gestaltung sichtbar gemacht werden. Die architektonischen und kuratorischen Zukunftspläne für den Scharoun-Bau sind bereits konkret und lassen sich in einer 2023 erschienenen Publikation nachlesen.

Steht im Erweiterungsbau ab Sommer 2024 das Schiff selbst im Mittelpunkt, sollen im Scharoun-Bau die engen Beziehungen zwischen Schifffahrt und Politik, Wirtschaft und Gesellschaft beleuchtet werden. Gefragt wird nach dem Zusammenhang von Welterfahrung und Weltbeherrschung, Macht und Unterdrückung, Krieg und Frieden, Reisen und Migration, Luxus und Armut, Untergang und Rettung. Der Scharoun-Bau mit der neuen Dauerausstellung hat eine zentrale Bedeutung für die Vermittlung des maritimen Erbes.

Seit über 50 Jahren ist das Gebäude ein prägender Bestandteil der Seestadt Bremerhaven. Durch seinen Standort zwischen dem Alten Hafen und dem Weserdeich im südlichen Bereich der Havenwelten stellt der denkmalgeschützte Bau eine Verbindung von historischer, gegenwärtiger und zukünftiger Schifffahrt dar. Schiffe bringen die Welt zusammen. Sie prägen die Beziehung zum Meer und zu Menschen in anderen

Ländern – kulturell, sozial, wirtschaftlich und politisch. Die Ausstellung im Scharoun-Bau soll erzählen, wie diese Verflechtungen entstanden sind und wie sie bis heute wirken.

Betrachtet wird das Schiff als ein Medium für Mobilität, Austausch und Kommunikation. Der Einfluss der Schifffahrt auf globale Prozesse ist dabei höchst ambivalent. Er regt zum Nachdenken an, beispielsweise wenn das Thema „Auswanderungsgeschäft“ neben das der „Entstehung der Luxusreisen zur See“ gestellt wird. Die Ausstellung soll zeigen, wie wirtschaftliche Interessen die Wende des Deutschen Kaiserreichs ‚zum Meer‘ steuerten, welche Rolle Schiffe in Kriegen und Konflikten spielten, aber auch, wie die Welterfahrung zur See die Schicksale einzelner Menschen prägte. Ein Blick zurück auf diese Geschichten schärft die Sicht auf Phänomene der heutigen globalisierten Welt.



Die zukünftige Dauerausstellung im Scharoun-Bau soll sich über vier Ebenen bis zum zweiten Obergeschoss erstrecken. Sie besteht neben dem Intro (A) aus fünf großen Themenbereichen (B-F).

A: Intro: Das Intro vermittelt die Bedeutung der Schifffahrt für das alltägliche Leben und führt zugleich in die Ausstellungsthemen ein. Das Schiff war in seiner Transportfunktion von Menschen und Gütern auch immer Medium für Mobilität, Austausch und Kommunikation und hat gesellschaftliche, politische und ökonomische Entwicklungen angestoßen und vorangetrieben. Eine Installation von Modellen verschiedener Schiffstypen und ein Weserlastkahn aus dem 17. Jahrhundert verbinden im Intro Vergangenheit und Gegenwart dieser Funktion von Schiffen. Das Intro befindet sich im Eingangsbereich, wo neben Kasse und Garderobe auch wieder ein Café eingerichtet wird.

B: Handel & Krieg: Der Bereich thematisiert die enge Verbindung von militärischer und ziviler Schifffahrt im Spannungsfeld von Welterschließung und Weltbeherrschung.

C: Seenot & Rettung: In der zentralen Halle des Scharoun-Baus werden Großobjekte wie ein Segel- und ein Ruderrettungsboot oder ein Halbkettenfahrzeug der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) präsentiert. Außerdem wird dort die Geschichte der Bergungsschlepper aufgegriffen, die eingesetzt wurden, um Schiffen und ihren Besatzungen auf hoher See bei Havarien Hilfe zu leisten.

D: Passagierschifffahrt & Migration: Ausgehend vom Raddampfer MEISSEN können die Gäste chronologisch in die Geschichte der Passagierschifffahrt von der Auswanderung um 1800 über Vergnügungs- und Luxusreisen bis hin zur Kreuzfahrt als Teil der heutigen Reiseindustrie eintauchen. Ein Schwerpunkt der Erzählung liegt dabei auf der ersten Hochphase der Passagierschifffahrt Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Im Mittelpunkt stehen die Passagierschiffe des Norddeutschen Lloyd (NDL), wie beispielsweise KAISER WILHELM DER GROSSE oder BREMEN (IV).

E: Schiffsunglücke: Wer auf Schiffen unterwegs ist, den begleitet auch die Gefahr. In diesem Bereich werden exemplarisch Schiffsunglücke vorgestellt, wie es zu ihnen kam und wie die Nachwelt mit vor allem größeren Unglücken umgegangen ist. Es wird gezeigt, wie Schiffsunglücke und der Diskurs darüber auch das Verhältnis des Menschen zum Meer beeinflusst haben.

F: Navigation & Seezeichen: Ausgehend von den Prinzipien und Methoden der Navigation auf See werden in einem zweiten Schwerpunkt Seezeichen als zentrale Bestandteile der Navigation in Küstennähe vorgestellt. Ein wichtiges Seezeichen ist der Leuchtturm, der neben seiner technikgeschichtlichen Bedeutung zu einer symbolischen Ikone für alles Maritime geworden ist.

Eine Informationsbroschüre bietet einen Überblick der geplanten baulichen, gestalterischen und kuratorischen Ziele im Scharoun-Bau. Sie ist abrufbar unter www.dsm.museum/scharoun.



Links: Der Miniport mit Familienzone erweitert thematisch den Bereich „Navigation und Seezeichen“. / Mitte: Verschiedene Techniken der Astro- und Funknavigation bis hin zur modernen Navigation per GPS spielen in diesem Bereich eine Rolle. / Rechts: Ausschnitt aus einem Diorama, das Morphologie und Seezeichen der Außenweser in den 1960er-Jahren zeigt.

Perspektive Museumshafen: Ein Band der Schiffe zum Entlangwandeln

Das Thema Schiffe spielt nicht nur die Hauptrolle in der neuen Dauerausstellung „Schiffswelten – Der Ozean und wir“ im Erweiterungsbau, auch im Außenbereich stehen die Schiffe im Fokus.

Durch eine geschickte Umgestaltung des Außenbereiches sollen das Innere und das Gelände außen gestalterisch miteinander verknüpft werden: Was innen gestartet wurde, soll außen konsequent fortgeschrieben werden. Im „Band der Schiffe“ stehen die schwimmenden Exponate sowie die Außenobjekte permanent im Fokus und erzählen maritime Geschichten.

2022 haben Bremen und Bremerhaven beschlossen, jährlich insgesamt 600.000 Euro für Sanierung und Betrieb des Museumshafens bereitzustellen. 400.000 Euro davon stammen aus dem Haushalt der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft, 200.000 Euro stellt der Magistrat der Stadt Bremerhaven bereit. Diese großen Investitionen zeigen, welche hohe Bedeutung das maritime kulturelle Erbe für das Land Bremen besitzt.

Die Anforderungen an Museen haben sich grundlegend geändert: Infolge einer gewandelten Auffassung von Museen stehen nicht mehr technische Details von Objekten im Vordergrund, sondern Geschichten, Perspektiven und Hypothesen. Das DSM will diese Haltung auch im Außenraum des Museums verankern und entwickelt dafür gemeinsam mit der Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH (bis) ein Außenraumkonzept für den Museumshafen. Auf Basis der gesellschaftsrelevanten Forschungsthemen des DSM soll es den Dialog von Wissenschaft, Forschung und Entwicklung fördern.

Ziel der Maßnahme ist es, das weitläufige Gelände zu vereinen und sichtbar mit den Gebäuden des Museums zu verbinden.

Zusätzliche praktische Unterstützung beim Erhalt der Schiffe und maritimen Objekte im Außenbereich erhält das DSM durch die „Task Force Maritim“, die 2021 auf Initiative der Stadt Bremerhaven ins Leben gerufen wurde. Hierbei handelt es sich um eine Qualifizierungsmaßnahme für langzeitarbeitslose Menschen in der Trägerschaft der Bremerhavener Beschäftigungsgesellschaft Unterweser mbH (BBU), mit deren Hilfe die Museumsschiffe und die übrigen maritimen Objekte im Außengelände renoviert werden – die Erfolge ihrer Arbeit fallen einem sprichwörtlich ins Auge!

Neben den Arbeiten an der HANSA stand im Jahr 2023 der Hochsee-Bergungsschlepper SEEFALKE des DSM im Fokus der Sanierungen – sowohl im Inneren als auch an Deck. Neben dem Maschinenraum wurden viele Wände im Außenbereich gestrichen und auf der Brücke die Fenster ausgewechselt. So hergerichtet kann das Schiff im Jahr 2024 seinen hundertjährigen Geburtstag feiern, und es kann zum Ausgangspunkt für zeithistorische, aber auch aktuell relevante Botschaften werden.

Wir lassen Schiffe fliegen: Der 35 Tonnen schwere und 19 Meter lange Seenotrettungskreuzer HANS LÜKEN wurde mit einem Kran in die Luft gehoben und neben das Gebäude gesetzt. Der Stellplatz ist temporär. In der jetzigen Parkposition wird das 54 Jahre alte Schiff gesäubert und neu gestrichen.

Erfolgreich versetzt bzw. überführt wurde auch die ELBE 3. Das Feuerschiff ist im Sommer mit großem Aufwand und unter den Blicken einiger Schaulustiger frühmorgens über den Alten und Neuen Hafen auf die Weser geschleppt worden. Von dort wurde das Stahlschiff in die Bredo-Werft verbracht, wo es seither grundsaniert wird. Das DSM freut sich darauf, die ELBE 3 im Frühjahr 2024 wieder im Museumshafen begrüßen zu können.

Der Seenotrettungskreuzer HANS LÜKEN schwebt aus dem Museum.

Erfolgreiche Forschungsprojekte

North Sea Wrecks – Gefährliche Munition am Grund der Nordsee

Wie bedenklich sind die Munitionsreste zweier Weltkriege, die noch immer in alten Wracks am Grund der Nordsee und anderen Meeren liegen? Welche konkreten Gefahren gehen von Kriegswracks, versunkener Munition und Chemikalien wie TNT im Wasser aus? Das EU-geförderte internationale Projekt „North Sea Wrecks“ (NSW) ging unter der Leitung des DSM diesen Fragen nach, tauchte zu Wracks in der Nordsee, nahm Proben und analysierte diese. Nach vier-einhalb Jahren stellten die Projektbeteiligten ihre Ergebnisse im April 2023 der Öffentlichkeit in einem Symposium vor.

Auf dem Grund der Nordsee liegen nicht zuletzt aufgrund der beiden Weltkriege hunderte Schiffs- und Flugzeugwracks. Hinzu kommen Tausende Tonnen konventioneller und chemischer Munition, die auf hoher See oder in Küstennähe verklappt wurden. Die Wracks selbst, deren Ladungen und Treibstofftanks sowie die Munition stellen sowohl Schifffahrtshindernisse und Giftstoffquellen als auch explosive Objekte dar. Sie bilden somit eine Gefahr für Mensch und Umwelt, aber auch für sogenannte Blue Growth Operations, wie kommerzielle und private Seefahrt, Tourismus, Aquakultur und die Offshore-Windparks.



Munition am Grund von Nord- und Ostsee birgt Gefahren für die Meeresumwelt.

Wo genau lauern diese Gefahren? Welche Auswirkungen auf die Umwelt werden bereits beobachtet, und wie hoch ist das Gefährdungspotential, das in Zukunft von den Kriegshinterlassenschaften für die Flora und Fauna der Nordsee ausgeht? Diesen und weiteren Fragen ging das NSW-Team gemeinsam mit Wissenschaftler:innen aus fast allen Anrainerstaaten der Nordsee nach.

Die Problematik der verklappten Munition, der Kriegswracks und der daraus resultierenden Umweltverschmutzung in der Nordsee wurde sowohl wissenschaftlich erforscht als auch politisch und historisch aufgearbeitet. Dazu arbeitete das Team grenzübergreifend und interdisziplinär zusammen.

„North Sea Wrecks“ war ein europäisches, interdisziplinäres Projekt mit einem Budgetrahmen von fünf Millionen Euro, das von der Europäischen Union über das Programm Interreg gefördert wurde. Involviert waren neben dem DSM als Leadpartner acht weitere Projektpartner aus fünf Ländern. Das NSW-Team konnte die langjährige Partnerschaft mit dem Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung in diesem Projekt fortsetzen. Weitere Kooperationspartner waren das Vlaams Instituut voor de Zee (Belgien), die Aarhus University – Department of Geoscience (Dänemark), Stichting NHL Stenden Hogeschool – Maritiem Instituut Willem Barentsz (Niederlande), die Firma north.io GmbH (Deutschland), Periplus Consultancy BV (Niederlande), das Forsvarets Forskningsinstitut (Norwegen) und das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein – Institut für Toxikologie und Pharmakologie für Naturwissenschaftler (Deutschland).

Als eines der meistbeachteten Forschungsprojekte mit internationaler Strahlkraft fand NSW enormes Interesse: Bereits während der Wanderausstellung durch Europa stieß das Team auf reges Interesse in der Bevölkerung. Dementsprechend groß war die Medienresonanz zum Symposium. Derzeit wird das Projekt unter dem Namen REMARCO mit erweiterten Forschungsfragen weitergeführt.

Digital Materialities – Virtual and Analogue Forms of Exhibition: Analoge Objekte treffen auf digitalen Zwilling

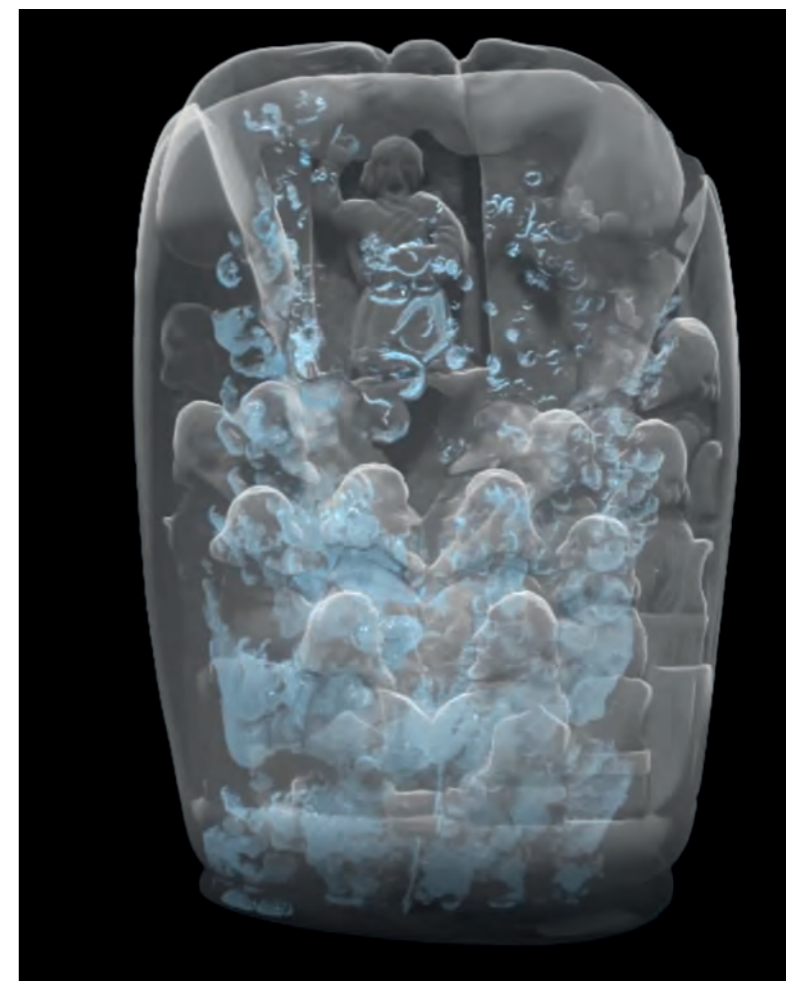
Das Gemeinschaftsprojekt „Digital Materialities. Virtual and Analogue Forms of Exhibition“, kurz DigiMat, suchte nach neuen Ausstellungs- und Vermittlungsformaten für digitale Exponate und ging 2023 in seine Abschlussphase. Die Ergebnisse können seit Oktober in einer Sonderausstellung erkundet werden.

Beteiligt am Projekt waren das DSM, das MAPEX Center for Materials and Processes der Universität Bremen und das Tübinger Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM). Das Museum arbeitete für das Projekt mit Expert:innen aus der Materialwissenschaft zusammen und macht dank der eingesetzten Bildgebungsverfahren mittels Röntgen und MRT das Innere historischer Ausstellungsobjekte sichtbar.

Die Ergebnisse dieser interdisziplinären Zusammenarbeit sind seit Oktober 2023 in der Sonderausstellung „SEH-STÜCKE – Maritimes digital entdeckt“ zu sehen: Erstmals werden neben den 24 physischen Exponaten auch die entsprechenden digitalen Abbilder gezeigt. Sie lassen sich erfassen, digital in die Hand nehmen, geben faszinierende Blicke ins Innere von Sextanten und Chronometern preis und machen die Strukturen alter Pillen aus Schiffsapothekerfläschchen erkennbar. In diversen Vermittlungsformaten für alle Altersgruppen werden die physischen und digitalen SEH-STÜCKE in verschiedenen Kontexten erklärt und erforscht. Beispielsweise wird untersucht, wie die Besuchenden auf die doppelte Bildgebung der Exponate reagieren.

Über die Sonderausstellung hinaus wird an Videos gearbeitet, die die Funktionsweise der historischen Navigationsinstrumente simulieren sollen. Zudem werden im Bereich „Besucherkommunikation“ Daten erhoben, die Aussagen zum Nutzungsverhalten der neuen Digitalisate zulassen.

Weitere Informationen zum Projekt finden sich online unter www.dsm.museum/sehstuecke.



Oben: Digitalisat eines Barometers.

Unten: Digitalisat einer Skulptur aus einem Pottwalzahn.

Archäologische Spurensuche: LIFTE und „IMMER WEITER – Die Hanse im Nordatlantik“

Wie haben sich Randgemeinden Nordwesteuropas an den Wandel der Wirtschaft in der Frühen Neuzeit angepasst? Und welche Rolle haben dabei Kaufleute aus den Hansestädten Bremen und Hamburg gespielt? Diesen Fragen ging das Forschungsprojekt „Looking in from the Edge“ (LIFTE) unter Beteiligung des DSM am Beispiel der schottischen Orkney- und Shetlandinseln in den Jahren 1468 bis 1712 nach.

Nach dreijähriger Projektphase und regem Austausch mit Expert:innen auf den Shetlandinseln und auf Orkney wurde im März 2023 die Ausstellung „IMMER WEITER – Die Hanse im Nordatlantik“ eröffnet. Sie gibt anhand von vielen Quellen, Filmen und Hands-on-Stationen Antworten auf die Fragen.

In der Frühen Neuzeit dehnte sich die Entwicklung eines kapitalistischen Welthandelssystems allmählich aus, bis es einen Großteil der Welt in seinen Einflussbereich brachte. Auch in Europa führte dies dazu, dass periphere Orte eng in die kontinentaleuropäische Handelsnetze eingebunden wurden. Im Projekt LIFTE untersuchten Forschende aus Großbritannien und Deutschland, wie die Orkney- und Shetlandinseln im frühneuzeitlichen Europa in einen größeren Wirtschaftsraum integriert wurden.

„IMMER WEITER“ zeigt als Erweiterung der Dauerausstellung in der Kogge-Halle eine neue Perspektive der Menschen, die bereits seit dem 15. Jahrhundert Handel auf den Inseln nördlich von Schottland trieben. Das Kurator:innen-Team macht die archäologische Forschung sichtbar und ergänzt dadurch die aktuelle Dauerausstellung zur Hansegeschichte. Ein partizipativer Ansatz in der Ausstellung ist der Fragenzaun, an dem die Gäste aufgefordert sind, offene Fragen zu notieren, die vom Team regelmäßig in einem eigens eingerichteten Blog beantwortet werden. Das Kurator:innen-Team will die Verbindung zu den Gästen auch nach dem Besuch des Museums aufrechterhalten und regt das Publikum an, sich als Forschende zu versuchen. Der Blog ist unter fishandships.dsm.museum zu finden. Im November 2023 erschien ein Booklet zur Ausstellung, das die Arbeit der Archäolog:innen in Shetland und

Orkney eindrucksvoll zeigt und vertiefende Informationen zu Fundstücken und Quellen liefert. Es ist im Museum in einer deutschen und englischen Ausgabe erhältlich.

Seit der Vernissage im März 2023 gab es zahlreiche Vermittlungsangebote für alle Altersgruppen. Im Oktober stand die Hansezeit während eines Familientags im Fokus. Zeitreisende demonstrierten den Gästen die Lebens- und Arbeitsweise während der Hansezeit und gaben Einblick in maritime Traditionen.

Ebenfalls im Oktober und November befassten sich während eines bilingualen Comic-Workshops Acht- und Neunklässler:innen aus Bremen, Cuxhaven, Bremerhaven und dem Umland mit der Hansezeit und der Konstruktion der Kogge. Es entstanden viele Bildgeschichten rund um das Wrack der Bremer Kogge in englischer Sprache.

Neben der Ausstellung in der Kogge-Halle gibt seit Dezember 2023 die Parallelausstellung im Stromness Museum auf Orkney Auskunft über den Handel im späten 15. Jahrhundert.



Bart Holterman (rechts) untersucht den Grabstein des Bremer Kaufmanns Segebad Detken, der auf Shetland handelte.

LostLift-Datenbank macht Provenienz leicht auffindbar

Pionierarbeit leistete das Team der Provenienzforschung am DSM: Es brachte im September 2023 die erste Datenbank an den Start, über die während des Nationalsozialismus enteignetes Umzugsgut jüdischer Flüchtlinge gesucht werden kann.

Seit 2018 untersuchen zwei vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste geförderte Forschungsprojekte am DSM die Prozesse der Enteignung jüdischer Personen in den Häfen Bremen und Hamburg. Dr. Kathrin Kleibl und Susanne Kiel sichten in detektivischer Kleinarbeit Tausende Dokumente aus den Staatsarchiven in Hamburg und Bremen. Hinweise zu versteigerten Möbeln, Musikinstrumenten, Gemälden und Co. pflegten sie in den letzten Jahren in die LostLift-Datenbank ein – die erste und einzige dieser Art bisher. 5.500 Einträge im Personenregister gibt es bereits. Weitere rund 3.200 eingetragene konkrete Fälle von Beraubung kommen hinzu. Jeder Eintrag rekonstruiert, entsprechend der Überlieferungssituation, den Weg des Umzugsgutes einer Familie – von der Abholung in der Wohnung mit einem Spediteur bis zur Beschlagnahme in einer Hafenstadt und schließlich der Versteigerung des Eigentums. Die Akten der von den

Familien in der Nachkriegszeit beantragten Rückerstattungsverfahren vervollständigen das Bild. Zudem sind nun Informationen zu den einzelnen Beteiligten – den geschädigten Familien selbst, Speditionen, Gerichten oder Kaufenden der Gegenstände – auf einen Klick online suchbar.

Mithilfe der Datenbank können Nachfahren versuchen, blinde Flecken in ihrer Familiengeschichte aufzuarbeiten. Für die Provenienzforschung bedeutet jeder Eintrag eine wachsende Faktenlage. Das deutsch-englische Rechercheinstrument könnte weltweit Nachfahren enteigneter jüdischer Familien anregen, nach ihrem Hab und Gut zu recherchieren. In einer sensiblen Zeit stellt LostLift einen wichtigen Startpunkt in Richtung Aufarbeitung des Nationalsozialismus dar.

Seit dem Launch der Datenbank ist das Interesse am Projekt groß. Einerseits berichtet die nationale und internationale Presse, andererseits wurde eine Zeitzeugin auf LostLift aufmerksam und bereichert mit ihren Recherchen und Netzwerken die Arbeit des Provenienzteams.

Die Datenbank kann unter lostlift.dsm.museum erreicht werden.



Verladung eines Lifts im Hafen.

Exzellente und international vernetzt

Neues Schwerpunktthema „Blue Economy“

Das Themengebiet „Blue Economy“ etabliert sich seit einigen Jahren im DSM als neues Schwerpunktthema. 2023 konnten mehrere Kooperationen mit britischen Netzwerkpartnern gestartet werden.

Die „Blue Economy“, deren Wert auf drei Billionen Dollar geschätzt wird und die 2023 etwa 40 Millionen Arbeitsplätze geschaffen hat, ist eine Notwendigkeit für die Weltgemeinschaft im 21. Jahrhundert. Sie verbindet die Wahrnehmung der Meere und Ozeane einerseits als Gebiete mit unternehmerischen Möglichkeiten und andererseits als gefährdete Räume, die geschützt und bewahrt werden müssen. Die „Blue Economy“ fördert ein nachhaltiges Wachstum der meeresbezogenen Industrien und verbessert gleichzeitig das Leben von Gemeinschaften und Menschen im Einklang mit den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung. Als Forschungsmuseum mit dem Anspruch, wichtige gesellschaftliche Fragen zu beantworten, spielt das Thema „Blue Economy“ zukünftig eine wichtige Rolle für das DSM. Gemeinsam mit der Royal Holloway University of London und der Brunel University London lud das DSM 2023 zu zwei Workshops zum Thema „Blue Economy“ ein. Eine weitere Kooperation wurde mit der University of Birmingham angestoßen. Zusätzlich wurde ein Förderantrag gestellt, der zum Ziel hat, ein Blue Economy-Lab an der Brunel University London zu etablieren. Das DSM ist hier als externer Partner beteiligt.

Dr. Katharina Bothe und Dr. Carolin Decker-Lange verfassten einen wissenschaftlichen Beitrag über die Entwicklung der Arbeitsbedingungen von Migrant:innen im Schiffbau vor dem Hintergrund globaler Strukturkrisen im 20. Jahrhundert. „Globalization from Below: Labor Inequality at German Shipyards, 1960–2000“ (Academy of Management Proceedings, Vol. 2021, No. 1), so der Titel, wurde im August 2021 mit dem Journal of Management History Award for Best International Paper der Academy of Management (AOM), New York, USA, ausgezeichnet.

Die Studie untersucht, wie sich die Globalisierung auf die Beschäftigungsentwicklung in der deutschen Schiffbauindustrie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts auswirkt. Im Laufe von vier Jahrzehnten entwickelten sich die ursprünglich großen und arbeitsintensiven Werften im Nordwesten Deutschlands als Reaktion auf den globalen Wettbewerb zu schlanken und wendigen Hochtechnologieunternehmen. Bothes Ergebnisse auf der Grundlage von 28 Oral-History-Interviews mit ehemaligen Mitarbeitern zweier führender Werften zeigen, dass dieser groß angelegte industrielle Wandel eine bisher verborgene Geschichte der Arbeitsmobilität, der Migration und der sich entwickelnden Dimensionen der Vielfalt am Arbeitsplatz darstellt. Die Erzählungen erlauben einen Blick auf die Globalisierung von unten und offenen strukturelle und subjektive Auswirkungen auf die Hierarchien in der Belegschaft sowie auf die verschiedenen Rollen und Positionen der Arbeitnehmer. Bothe und Decker-Lange identifizieren fünf Muster sozialer Ausgrenzung und Ungleichheit zwischen und innerhalb von Gruppen von Arbeitnehmern mit und ohne Migrationshintergrund, die bisher nicht dokumentiert wurden.

Das englischsprachige Abstract ist online aufrufbar unter doi.org/10.5465/AMBPP.2021.11570abstract.

Zuschlag für internationales Stipendium: Ritter Memorial Fellowship

Mit großer Freude reagierte das DSM auf die Nachricht, dass die Umwelthistorikerin Dr. Katrin Kleemann den Zuschlag für das renommierte Ritter Memorial Fellowship bekommen hat.

Das Ritter Memorial Fellowship ist ein internationales Forschungsstipendium, das die Forschung im Bereich der Geschichte der Meereswissenschaften fördert. Seinen Namen trägt das Stipendium zu Ehren des Gründers und ersten Direktors der Scripps Institution of Oceanography, William E. Ritter, und seiner Frau, Mary Bennett Ritter. Kleemann erhält das 18. Ritter Fellow bei Scripps.

Diese Auszeichnung wird alle zwei Jahre von der Scripps Institution of Oceanography an Historiker:innen oder Wissenschaftler:innen anderer Disziplinen vergeben, deren Forschung das Verständnis der Geschichte der Erd-, Meeres- und Atmosphärenwissenschaften erweitert und vertieft.

Die Gründung von Scripps wird oft dem Mut und der Entschlossenheit Ritters zugeschrieben, dessen Motto lautete: „Vernachlässige nichts“. Als er 1903 Scripps gründete, war er Professor für Zoologie an

der Universität von Kalifornien in Berkeley. Ritter vertrat eine ausgewogene und ganzheitliche Sicht der Natur, die auf einem tiefen Interesse an Philosophie, Biologie, Physik und Mathematik beruhte. Inspiriert wurde er, wie er es ausdrückte, „von dem riesigen Ausmaß, in dem die Dinge im Ozean ablaufen, und der buchstäblich unendlichen Komplexität von Ursache und Gesetz, die dort wirken.“

Das Ritter Memorial Fellowship besteht aus Forschungsgeldern für das weitere Streben nach akademischer Exzellenz und einem Honorar. Während der Amtszeit arbeitet der Stipendiat/die Stipendiatin mit Wissenschaftler:innen und Historiker:innen von Scripps zusammen und hält Vorträge in der akademischen Gemeinschaft und in der Öffentlichkeit.

Praktisch bedeutet das Stipendium für Dr. Katrin Kleemann einen Etat von 30.000 USD, die sie für ihre Forschung und einen Aufenthalt an der Scripps Institution of Oceanography an der University of California San Diego in La Jolla in Kalifornien nutzen kann. Im ersten Halbjahr 2025 wird sie für sechs Monate nach San Diego an die Scripps Universität reisen und dort forschen. Sie plant, drei Vorträge zu halten, sich mit Forschenden zu vernetzen und einen Workshop anzubieten.



Museum für alle: Inklusion im DSM

Für wen sind Museen da? Für alle Menschen. Was in der Theorie einfach klingt, birgt in der Praxis Hürden. Denn die historischen Schiffe im Museumshafen können nicht per Rollstuhl besichtigt werden, und es gibt Menschen, denen es aufgrund von Einschränkungen schwerfällt, in der Ausstellung einen Eindruck von den ausgestellten Objekten zu gewinnen. Inklusion und Barrierearmut sind daher stets präsente Themen, denen sich das DSM auf vielfältige Weise widmet.

„Landgang“ – Outreach-Projekt für Senior:innen

In puncto Vermittlung hat das DSM als Forschungsmuseum alle Zielgruppen im Blick und konzipiert regelmäßig neue didaktische Angebote mit dem Ziel, Inklusion und Barrierearmut zu fördern. In der Testphase befindet sich seit November 2023 das Projekt „Landgang“, das sich an Bewohner:innen von Altersheimen richtet, die aufgrund von Immobilität nur schwer ins Museum gehen können. Das Vermittlungsteam bringt über den „Landgang“ das Museum zu den älteren Menschen. In einer kurzweiligen Präsentation werden das Herzstück des Museums, die Kogge aus dem Jahr 1380, und die Hanse-Ausstellung vorgestellt.

Bessere Orientierung für Sehbeeinträchtigte

2023 hat das DSM verschiedene neue Angebote geschaffen, um für noch mehr Menschen ein Besuchserlebnis zu bieten. So wird derzeit ein neues taktiles

Leitsystem in der Kogge-Halle verlegt und getestet. Es soll sehbeeinträchtigten Menschen die Orientierung in der Kogge-Halle erleichtern. Als erstes mobiles System kann es bei Bedarf verlegt werden und passt sich somit der Ausstellung und den Bedürfnissen der Zielgruppe an.

Zu den bereits vorhandenen Tastmodellen, die blinden und sehbeeinträchtigten Menschen die Form der Bremer Kogge demonstrieren, wurde im Sommer ein neues inklusives Vermittlungsangebot eingeführt: die Telefonführung „Lauschflut – Bei Anruf Maritimes“. Sie bringt die Objekte auch jenen Menschen nahe, die nicht ins Museum oder auf die Schiffe kommen können. Und auch immobile Menschen bzw. jene, die weiter weg wohnen und dennoch nicht auf Kultur verzichten möchten, profitieren von dem Angebot, das direkt über das Telefon in das heimische Wohnzimmer kommt.

Der Mehrwert des inklusiven Vermittlungsangebots blieb der Tourismusbranche nicht verborgen: Die „Lauschflut“-Telefonführung wurde im November 2023 in der Kategorie „Nachhaltigkeit Bremerhaven“ mit dem Tourismuspreis für Bremen und Bremerhaven ausgezeichnet.

Zudem bieten die digitalen Angebote Menschen einen ersten Eindruck des Museums. Im 360-Grad-Rundgang können die Sonderausstellungen im derzeit geschlossenen Erweiterungsbau noch einmal erlebt werden. Audioaufnahmen schaffen auch zu Hause ein immersives maritimes Wissenserlebnis.



Ein taktiles Leitsystem soll sehbeeinträchtigten und blinden Menschen helfen, die Ausstellung zu erkunden.

App für Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen

Ein neues Projekt in Richtung Inklusion ist die Entwicklung einer App, die Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen den Museumsbesuch erleichtern soll. Sie wird in Zusammenarbeit mit der Ostfalia-Hochschule in Wolfenbüttel im Rahmen des „Leibniz-WissenschaftsCampus – Postdigitale Partizipation“ erarbeitet. Die Zielgruppe des Projektes „Kulturelle Teilhabe im Museum – Potenziale der Digitalisierung“ sind Menschen mit leichten bis mittelschweren intellektuellen Beeinträchtigungen. Mit dem „Museumsteam“, einer Gruppe von Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen der Lebenshilfe Bremerhaven, hat das DSM in einem partizipativen Vorgehen die Interessen der Teilnehmenden im Museum und potenzielle Barrieren herausgearbeitet. Vor diesem Hintergrund wird derzeit die Companion App als Prototyp eines digitalen Begleiters interdisziplinär und partizipativ entwickelt. Ihr Ziel ist es, Orientierung im Museum zu geben und die Selbstständigkeit zu erhöhen.

Borderlebnis via Virtual Reality

Zukünftig geplant sind virtuelle Spaziergänge über die STIER mittels VR-Brille. Sie geben immobilen Menschen die Möglichkeit, virtuell an Bord zu gehen. Derzeit befindet sich das Team der Digitalisierung mitten in der Testphase und erstellt den ersten 360-Grad-Rundgang auf dem Hafenschlepper STIER.



Klangsimulation für virtuelles Raumerleben

Ein weiteres Projekt entsteht in Zusammenarbeit mit den Universitäten Ilmenau und Tübingen. Ziel ist es, eine Klangsimulation von Bord des Hochsee-Bergungsschleppers SEEFALKE mittels VR zu ermöglichen und Menschen, die keine Zugangsmöglichkeiten zu den Schiffen haben, via VR-Brillen ein immersives Raumerlebnis zu verschaffen. Studierende aus Ilmenau nahmen Klangproben auf und erstellten optische und akustische 3D-Bilder von der Brücke und vom Kartenraum. Das Projekt ist Teil des Labors „Medialität und Materialität“ des durch die Leibniz-Gemeinschaft geförderten Forschungsverbundes „Wert der Vergangenheit“.

Partizipation im DSM: Interaktive Karte

Die Idee, mit Bürgerbeteiligung das Verhältnis von Mensch und Meer in Hafenstädten zu ergründen, wurde aus einem zentralen Ausstellungs- und Forschungsthema des DSM entwickelt. Eine wesentliche Inspiration war dabei die Verortung des Museums in einer lebendigen Hafenstadt mit einer interessanten, wechselhaften Geschichte.

Die Förderung durch „dive in. Programm für digitale Interaktionen“ der Kulturstiftung des Bundes erlaubte uns die Entwicklung der Karte in ko-kreativen Workshops sowie in Gesprächen mit Expert:innen aus Bremerhaven.

Nutzer:innen sind dazu eingeladen, die Karte mitzugestalten. Mit der digitalen Kartenanwendung möchten wir herausfinden, was das Leben in Hafen- und Küstenstädten besonders macht. Wie prägt das Meer Kultur, Wirtschaft und Geschichte? Auf diese Frage können die Nutzer:innen aus eigener Perspektive antworten, indem sie Marker auf besondere Orte ihrer Stadt setzen und Erinnerungen, Ideen und Visionen für das Leben am Meer teilen.

Inklusion per Klick aufs Display mit der neuen App für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen.

DSM als Austauschforum

DFG-Netzwerk „Moderne Expeditionen“

Das seit 2021 bestehende, DFG-geförderte Netzwerk „Moderne Expeditionen“ formierte sich auf Initiative von Dr. Eike-Christian Heine (Universität der Bundeswehr München) und Prof. Dr. Christian Kehrt (TU Braunschweig). Das Netzwerk untersucht aus geschichtswissenschaftlicher Perspektive Forschungs Expeditionen des 19. und 20. Jahrhunderts. Hintergrund stellt der Befund dar, dass einer Vielzahl an Einzelstudien über Expeditionen ein Mangel an historischer Synthese gegenübersteht. Daher sollen Expeditionen auf der Basis von drei thematischen Zugängen untersucht werden. Erstens wird die sogenannte Technopolitik von Forschungs Expeditionen untersucht, also die Frage, wie in Expeditionen verschiedene Formen von Technik, Wissen und Politik in wechselseitiger Abhängigkeit miteinander verwoben waren. Zweitens sollen Topoi und Narrative herausgearbeitet werden, die das öffentliche Bild von Expeditionen in Medien prägten. Schließlich wird untersucht, wie sich die historische Epistemologie von Expeditionen gestaltete, um herauszufinden, wie sich die Produktion von wissenschaftlichem Wissen, die Technikentwicklung und die jeweils untersuchten Umwelten zueinander verhielten.

Das Netzwerk ist international ausgerichtet und vereint unterschiedliche Statusgruppen von Doktorand:innen bis zu Professor:innen. Das DSM ist durch Dr. Katrin Kleemann (Postdoc) und Nils Theinert (Doktorand) vertreten. Die fünf Netzwerktreffen finden in Kooperation mit außeruniversitären Forschungsinstitutionen statt, darunter dem DSM, das Tagungsort für das dritte Netzwerktreffen vom 15. bis 17. Juni 2023 war. In Bremerhaven nahmen die renommierten US-amerikanischen Wissenschafts- und Ozeanographie-Historiker:innen Helen Rozwadowski (University of Connecticut) und Michael Robinson (University of Hartford) teil.

Im Ergebnis soll die Veröffentlichung eines englischsprachigen Sammelbandes stehen, der ein Peer-review-Verfahren durchlaufen wird. Das Netzwerk betreibt zudem einen Blog, auf dem alle Mitglieder gelistet sind: expeditions.hypotheses.org/date/2023/11.

DFG-Projekt „Abfall in Bewegung“

Im Rahmen des DFG-Netzwerks fand im Januar 2023 der Kick-off des Projekts „Abfall in Bewegung“ in Münster statt. Dr. Sven Bergmann ist federführend für das Projekt verantwortlich. Betrachtet wird der Abfall als größte ökologische Herausforderung der Zeit.

Im September 2023 kam das Netzwerk erneut an der Vrije Universiteit Amsterdam zusammen. Abfälle und Schadstoffe gelten als eine der größten ökologischen Herausforderungen der heutigen Zeit. Die Symptome sind vielfältig: Plastikmüll in den Weltmeeren, Feinstaub in der Atmosphäre, ausgediente Satelliten im erdnahen Orbit, überschüssiger Stickstoff in Böden, Schadstoffrückstände in menschlichen, tierischen und pflanzlichen Organismen, undichte Mülldeponien, internationaler Handel mit Abfällen oder der Verlust wertvoller Ressourcen durch unvollständige Verwertung. Mit Blick auf verschiedene Schauplätze der Abfallkrise tritt, jenseits stetig wachsender Mengen, eine weitere Problemdimension hervor: Abfälle sind hochgradig mobil und daher mittlerweile breit gestreut – paradigmatisch verdeutlicht durch die globale und allgegenwärtige Plastikverschmutzung. Abfälle sind in Bewegung; Abfall ist Bewegung. Neuere Ansätze der Abfallforschung sind im deutschsprachigen Wissenschaftsraum bislang kaum institutionalisiert.

Ziel des beantragten Netzwerks ist vor diesem Hintergrund die Etablierung eines gemeinsamen, interdisziplinären Diskussionszusammenhangs, in dem die bislang eher verstreuten Beiträge aus unterschiedlichen Disziplinen in einen strukturierten Austausch gebracht werden (Innenwirkung). Daraus soll eine längerfristige, fächerübergreifende Forschungsoperation über die Netzwerkthematik hervorgehen, die auch über die Förderungsperiode hinaus zur stärkeren Wahrnehmung des Forschungszweigs beiträgt (Außenwirkung). Durch die Einbindung internationaler Gäste sowie von Netzwerkmitgliedern aus dem nahen Ausland – Österreich, Schweiz, Polen, Kroatien, Norwegen und den Niederlanden – vernetzen sich die beteiligten Nachwuchswissenschaftler:innen auch international.

Siehe auch: waste-in-motion.org/de/.

„Digital ist besser“? – Gastbeitrag von Prof. Dr. Sebastian Vehlken

Nach eineinhalb Jahren im Digitalisierungsteam des DSM zieht Sebastian Vehlken, Professor für Wissensprozesse und Digitale Medien an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und Programmleiter des Bereichs „Schiffe als Wissensspeicher: Sammlung und Bewahrung“, Bilanz.

Es ist fast 30 Jahre her, dass ich als Oberstufenschüler im Münsterland im Radio von einer „Hamburger Schule“ hörte. „Diskurs-Rock.“ Aha. Schnell war ich Fan einer angemessen krawalligen Band, die sich in Anlehnung an eine Gameboy-ähnliche japanische Spielkonsole „Tocotronic“ nannte und die auf dem zweiten Album einen Song mit dem Titel „Digital ist besser“ veröffentlichte. Tocotronic gibt es immer noch, die Band ist musikalisch famos gealtert. Man selbst ist auch gealtert, wenn auch weniger famos. Doch noch kritischer ist es um den zeitgeistigen Slogan des Songtitels bestellt: Die frohen digitalen Zukunftsversprechen von einst haben sich eingetrübt: An die Stelle des erhofften ‚Global Brains‘ sind KIs wie ChatGPT getreten; freie Netzkultur-Bewegungen wurden ‚plattformisiert‘; Digitalisierte Verwaltung: LOL!; Social-Media-Algorithmen prämiieren Erregung; Fake News verzerrten die öffentliche Wahrnehmung; Twitter heißt jetzt X, und wir alle sind mit unseren Smartphones und Datenspuren Teil des Ganzen. Unsere Leben sind eingebettet in Digitalität, unsere Welt ist organisiert durch digitale Technologien – for better or worse. Es gibt nicht das Reale hier und das Virtuelle, Digitale dort – sondern beides ist gemeinsam und gleich real. Und dies alles berührt natürlich auch die Rolle und das Handeln von Museen als Erinnerungsinstitutionen und Wissensspeichern.

Als ich vor fast eineinhalb Jahren ans DSM kam, war ich freudig überrascht, welche wegweisenden Schlüsse aus dieser Situation für die Ausrichtung des hauseigenen Digitalbereichs gezogen worden waren: Zwar teilt das DSM das Ziel einer besseren digitalen Erschließung und Zugänglichkeit seiner Sammlungen mit quasi jedem Museum auf der Welt mit Stromanschluss. Unter dem Stichwort „Wissenschaftsgeleitete Digitalität“ verbindet sich dieser Dienstleistungsgedanke jedoch mit einer reflektie-

renden Perspektive, die zugleich die Effekte und Wirkungen digitaler Medien – oder anders formuliert: ihren medialen Eigensinn – erforscht. Und die Digitalität als ein Querschnittsthema begreift, das alle Bereiche des Museums durchwirken soll und nicht in einer gesonderten „Abteilung“ verwaltet wird. Man könnte unsere Herangehensweise in Anlehnung an das alte Tocotronic-Motto daher mit zwei grundlegenden Fragen auf den Punkt bringen, mit denen wir an unsere Projekte herangehen, ganz gleich ob in Bezug auf Forschung, Sammlung, Ausstellung oder Vermittlung: „Was macht ‚Digital‘ besser? Und wie können wir ‚Digital‘ besser machen?“

Der Schlüssel dazu ist eine disziplinübergreifende Perspektive, und es war eine Freude, Anfang 2023 den Aufbau des Teams mit der Besetzung einer Postdoktorand:innenstelle und drei Promotionsstellen abzuschließen. Ganz bewusst setzen wir dabei auf Fach- und Methodenvielfalt: Lotte Warnsholdt arbeitet als Kulturwissenschaftlerin an der Schnittstelle zu den Postcolonial Studies. Ihr Forschungsprojekt zum Norddeutschen Lloyd setzt sich jedoch zugleich mit den Möglichkeiten einer digitalen Historiographie auseinander. Arman Dzaferagic behandelt hochauflösende digitale Bildgebungsverfahren im Bereich der (präventiven) Konservierungsforschung. Nicolas Dittgen erforscht aus ethnologischer Perspektive partizipative Potenziale digitaler Medien in Museen und kooperiert dabei eng mit dem Bereich Vermittlung am DSM. Und Vyacheslav Bondarenko schreibt als ehemaliger Datenanalyst im maritimen Bereich



Sebastian Vehlken vor der 'Bremer Kogge'.

nun an einer kritischen Wirtschaftsgeschichte der Containerschiffahrt und setzt sich dabei auch mit Fragen der infografischen Visualisierung großer Datenmengen auseinander.

Als Teamleiter war und ist es für mich fantastisch zu sehen, wie schnell, intensiv und selbstverständlich sich eine Zusammenarbeit mit den bereits seit 2020 ans DSM gekommenen Teammitgliedern in den Bereichen Digitales Kuratieren, Digitale Dokumentation und unseren beiden Laboren zur 2D- und 3D-Erfassung aufbaute. Als wir Anfang Dezember auf der Weihnachtsfeier des Museums als Abteilungen jeweils unser Highlight des Jahres nennen sollten, war für uns klar – und es klang für uns überhaupt nicht abgedroschen: Der Star ist das Team!

Disziplinübergreifendes Arbeiten ist aber nicht nur teamintern und als Schnittstellenbereich im Museum unser Leitmotiv, sondern es treibt auch unsere Vernetzungsaktivitäten. Besonders die Konferenzen „Wissen durch Digitalisate? Objekte, Blicke, Bilder“ und „Magnet Resonance Imaging (MRI) for Cultural Heritage Objects“ zeigten eindrücklich, wie man über Fragen der Digitalität ungemein inspiriert mit Natur-, Technik- und Ingenieurwissenschaften in einen Dialog kommt – und neue Partnerinstitutionen gewinnt: Die bewährten Verbindungen zur Materialforschung der Uni Bremen und ihren Computertomographie (CT)-Technologien hinsichtlich einer materiellen Tiefenerschließung von Sammlungsobjekten werden nun ergänzt durch Kooperationen z.B. mit dem Fraunhofer MEVIS im Bereich MR-Anwendungen und künftig dem Fraunhofer IIS in Fürth, wo CT-Scans großer DSM-Sammlungsobjekte geplant sind. Mit dem Sonderforschungsbereich Virtuelle Lebenswelten der Ruhr-Universität Bochum haben wir eine Kooperation in Bezug auf die Erforschung innovativer grafischer Interfaces für Sammlungen und Bildarchive begründet. Und gemeinsam mit dem GEOMAR Kiel planen wir für 2024/25 ein Symposium und den digitalen Teil einer Ausstellung zum 100-jährigen Jubiläum der ersten METEOR-Expedition. Persönlich finde ich dabei sehr erfüllend, mein Denken durch viele neue Begegnungen und mir zuvor weniger bekannte Fachkulturen angeregt zu finden, zugleich aber auch den Forschungsbereich Maritime Geschichte am DSM durch den Einbezug von Forscher:innen aus

den technikorientierten Medien- und Kulturwissenschaften bereichern zu können, die vorher weniger beachtete Aspekte in unsere Diskussionen einbringen – sei es im Rahmen von Konferenzbeiträgen oder auch als Gäste in der Mitte 2023 gestarteten internationalen Vorlesungsreihe Ocean Humanities.

Vernetzung betrifft für uns aber natürlich nicht nur Menschen, sondern – viel profaner, aber oft ähnlich komplex – auch Daten. Die qualitätsvolle Erschließung – optisch, per CT oder MR – von Sammlungsobjekten und Archivalien, deren systematische Reflexion und deren Präsentation ist eine Sache. Die dabei entstehenden Daten in größere Datenverbünde einspeisen zu können, für Anschlussforschungen bereitzustellen und durch externe Daten anreichern zu können, ist eine andere. In dieser Hinsicht haben wir 2023 intensiv im Data Science Center der U Bremen Research Alliance zusammengearbeitet und sensibilisieren unsere Forscher:innen am DSM durch eine Workshopreihe im Bereich Data Literacy und Forschungsdatenmanagement. Und umgekehrt machten wir auf dem „Tag der Forschungsdaten“ an der Universität Bremen mit unserem 3D-Hand-Laserscanner Furore. Diese Zusammenarbeit wird sich noch verstärken durch die erfolgreiche Einwerbung eines regionalen Datenkompetenzcenters durch die U Bremen Research Alliance, an dem auch das DSM partizipiert. Auch in der Leibniz-Gesellschaft ergaben sich inhaltlich wichtige Zusammenarbeiten, etwa im Rahmen eines geplanten Großantrags OSIRIS Offene Sammlungs-, Informations- und Recherche-Infrastruktur. Und im Rahmen der Nationalen Forschungsdateninitiativen NFDI4Culture und NFDI4Objects sind wir inzwischen Teil konkreter Linien im Bereich der Annotation und Publikation von 3D-Objekten und für eine zukunftsgerichtete Archivalienerschließung.

Nicht zuletzt – und da sind wir wieder bei Menschen – war es ein bereicherndes Erlebnis, mit Studierenden der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg im Rahmen eines Seminars zum Thema Post-Digitale Museen (sic!) gemeinsam an der Umsetzung eines Virtuellen Rundgangs durch unser Forschungsdepot zu arbeiten. Dieser Blick hinter die Kulissen des physischen DSM-Depots wird ab Ende Februar 2024 dann im Rahmen des neu konzipierten Web-Auftritts DSM Digital möglich sein. Einen viel detaillierteren Blick

auf die Sammlungsobjekte des DSM wird jedoch die Sammlungsdatenbank Depot Digital bieten, die das zentrale Element des neuen Online-Digitalauftritts sein wird – und wir freuen uns bereits auf den Moment, wenn wir das Ergebnis der Öffentlichkeit präsentieren –, denn für die Darstellung und den Zugang zur Sammlung ist ‚Digital‘ ganz ohne Frage besser!

Für den Soziologen John Law sind es Schiffe, die ganz exemplarisch hervorheben, dass man Objekte nicht substanziell, sondern netzwerk-förmig verstehen sollte, bestehend z.B. aus „hull, spars, sails, ropes, guns, food stores, sleeping quarters, and crew. In more detail the navigational system – Ephemerides, astrolabe or quadrant, slates for calculations, charts, navigators and stars [...]“. Das Schiff sei eine Auswirkung seiner Beziehungen zu anderen Entitäten. Und die Aufgabe der Wissenschaft sei es, die Strategien zu erforschen, die diese Objekthaftigkeit erzeugen – und die ihrerseits von ihr erzeugt werden. Hierin kann man durchaus einen Auftrag für die Arbeit der wissenschaftsgeleiteten Digitalität sehen – zumal am Deutschen Schiffahrtsmuseum: Digitalität also vor allem im Sinne einer Möglichkeitsbedingung für die Vervielfältigung der Aspekte und Kontexte, der Einsichten und Geschichten zu verstehen – rund um unsere Sammlungsobjekte, in unseren Ausstellungsprojekten und in unseren Vermittlungsinitiativen. Und dies selbst wiederum in Netzwerken zu tun – dann gilt zumindest für mich persönlich auch heute noch: Digital ist besser.



Junges Forum – erstmals im DSM

Im Fokus der achten Auflage des Jungen Forums 2023 standen im September 2023 drei Tage lang die „Wege der Objekte“. Promovierende aller Disziplinen aus ganz Deutschland stellten ihre aktuellen Forschungsvorhaben vor.

Der Workshop fand in Kooperation mit den Universitäten Gießen, Oldenburg und Bremen statt und wurde durch die Volkswagen-Stiftung gefördert. Die Tagungsbeiträge werden im Jahr 2024 von der Gesellschaft für Universitätssammlungen e.V. im Open-Access-Format publiziert und sind dann abrufbar unter edoc.hu-berlin.de/junges_forum.

Jedes Objekt im Museum hat einen Weg hinter sich, jedes Sammlungsobjekt wird in der Sammlung selbst wiederum bewegt. Objekte werden überhaupt erst durch bestimmte Praktiken zu Wissensdingen. Mit den Wegen der Objekte werden emotionale und intellektuelle Objektdeutungen tradiert, gehen verloren, werden umgedeutet. Jede Objektreise ist daher auch eine Wissensreise. Objekte dienen und dienen jedoch auch als symbolisches Kapital: Sie wurden und werden als Währung eingesetzt im Tausch gegen Prestige, politische Macht oder wissenschaftliche Verfügungsgewalt. Zudem existieren auch „verborgene Wege“ der Objekte, verbunden mit einem Eigensinn der Dinge, der häufig quer zu offensichtlichen Deutungsmustern liegt. Dies kann im übertragenen Sinn auch eine „Reise“ des Objekts im Rahmen seiner digitalen Erfassung bedeuten. Neben offenen und verborgenen Wegen kann das Augenmerk auch auf dem Verlieren, Vergessen und Zerstören liegen und damit nach einer den Objekten innewohnenden Memorialfunktion fragen. Sinnesreise oder konkrete Transportgeschichte – die Teilnehmenden des Jungen Forums brachten methodische Ansätze miteinander in einen Dialog, die Objekt- und Reisegeschichten verbinden und die konkrete Rolle des Bewegenseins für das Wissen über Objekte reflektieren.

Das Junge Forum traf sich im Forschungsdepot.

Neue Sichtweisen auf Objekte – physisch und digital: Digital Materialities-Tagung

Im Juni 2023 richtete das DSM gemeinsam mit den Beteiligten des Projekts „Digital Materialities. Virtual and Analogue Forms of Exhibition“, kurz DigiMat, die zweitägige Tagung „Knowledge through Digitized Material? Objects, Images, Perspectives“ aus. Zu den Beteiligten gehörten das Center for Materials and Processes (MAPEX) der Universität Bremen sowie das Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM).

Am DSM sowie im Haus der Wissenschaft in Bremen kamen neben Projektbeteiligten renommierte Gastreferent:innen aus dem In- und Ausland, von Universitäten, aus Museen und von anderen außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu Wort, darunter Cornelius Borck (Universität Lübeck), Fauzia Albertin (Institut of Chemical Sciences and Technologies, Perugia), Thomas Sauer (Universität Stuttgart), Birgit Brucker (Leibniz-Institut für Wissensmedien, Tübingen) und Vincent Fernandez (European Synchrotron, Grenoble). In Panels diskutierte man nach den ästhetischen Aspekten digitaler Datenspeicher insbesondere über die wissenschaftliche Beweisfunktion von Digitalobjekten sowie jene Potenziale und möglichen Risiken, die im systematisierten musealen Wissenserwerb anhand von Digitalisaten liegen.

Digitalisate von Objekten sollen die eigentlichen Exponate durch eine „Sichtbarmachung“ vorher verborgener Spuren besser als je zuvor „zum Sprechen“ bringen und durch ihre unbeschränkte Verfügbarkeit im Netz einen weltweiten Wissensaustausch fördern. Welche Materialitäten werden im Digitalisat produziert? Ist das Digitalisat nicht ein eigenständiges Artefakt und daher vom Digitalisierten losgelöst? Könnte es ohne Abstand – sei es im Sinne einer Abstraktion oder einer Konkretion – einen epistemischen Wert erlangen? Welche intrinsischen Störungen und Fehler treten in Digitalisierungsprozessen auf – Störungen, deren Analyse wiederum große Erkenntnispotenziale erschließen kann.

Digitalen Bildern kommt heute eine grundlegende heuristische Funktion zu – in der Industrie, der Medizin, in den Naturwissenschaften und in Museen und Ausstellungen: Aus ihnen werden Informationen abgeleitet, die in zunehmendem Maße nicht mehr empirisch mit dem originären Objekt abgeglichen werden (können).

Noch zu selten wird dabei reflektiert, wie sich Medientechniken in die virtuellen Objekte einschreiben. Denn unterschiedliche Digitalisierungsmethoden sind nicht einfach Verlängerungen der Sinne, sondern operieren mit medientechnischen Eigenlogiken, welche teils ganz „unmenschliche“ sensorische Daten erzeugen und somit erst wieder „übersetzt“ werden müssen. Sie implizieren (in zweifachem Sinne) „programmatische“ Entscheidungen, welche die Repräsentation von Artefakten beeinflussen und Perspektiven darauf nahe-, wenn nicht gar festlegen. Damit lenken sie auch die Art und Weise der Wissensproduktion.

Nicht zuletzt ist sowohl in musealen wie auch in wissenschaftlichen oder industriellen Kontexten zu fragen, wie Digitalisate und analoge Gegenstände miteinander funktionieren, interagieren und welche Konflikte auftreten können. Wie beeinflussen dabei Räume, Situationen und Alltagspraktiken die Wahrnehmung der Digitalisate?

UBRA-Tagung zu bildgebenden Verfahren

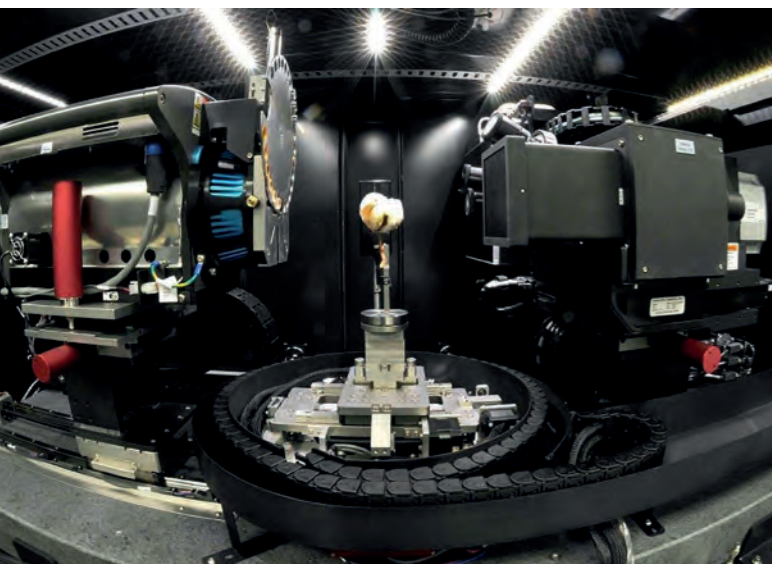
Internationale Expert:innen aus den Bereichen Archäologie, Kulturerbeforschung, Materialforschung und Physik der Bildgebung tauschten sich im Dezember 2023 auf der Tagung „MRI for Cultural Heritage Objects“ in der Hochschule Bremerhaven über die epistemischen Möglichkeiten von MR-Methoden und deren Komplementarität zu bisher geläufigen Verfahren zum Konservierungsmonitoring und zur Kulturerbeforschung aus.

Als Format der U Bremen Research Alliance Conferences fand am 7. und 8. Dezember 2023 eine transdisziplinäre Fachveranstaltung mit gut 20 Teilnehmenden in den Räumlichkeiten der Hochschule Bremerhaven statt. Gemäß dem Titel der Konferenz „MRI for Cultural Heritage Objects“ beschäftigen sich die nationalen Wissenschaftler:innen u.a. mit dem Thema des Konservierungsmonitorings bei Kulturgütern aus Holz. Zentrales Objekt der Überlegungen waren die Konservierungsarbeiten und das Zustandsmonitoring der Bremer Kogge im DSM. Während die fachlichen Expertisen des DSM stark in den Bereichen Archäologie, Wissenschaftskommunikation und Konservierung liegen und dementsprechend Gäste gela-

den wurden, brachten die Mitveranstalter des Fraunhofer MEVIS und des MAPEX / Universität Bremen Expertise aus dem umfangreichen Werkzeugkasten der Bildgebung und Materialanalyse ein.

Die Forschenden interessierten sich zunächst primär für neue Erkenntnisse in Bezug auf die sachgerechte Erhaltung materiellen Kulturerbes durch ein innovatives Studium konservatorischer Methoden. Ferner ging es um neue Erkenntnisse hinsichtlich der technischen Einsatzfähigkeit von MR-Methoden für diverse Biomaterialien und die Analyse konservatorischer Substanzen. Schlussendlich sollten neue Forschungsfragen durch die Identifikationsmöglichkeit biologischer Materialitäten in kulturellen Artefakten für historische und kulturwissenschaftliche Ansätze entstehen.

Neben der Entwicklung wissenschaftlicher und konservatorischer Fragestellungen adressierte die Konferenz auch Problemstellungen im eher ingenieurwissenschaftlichen Bereich, wie dem Design bestimmter Magnetresonanz-Messgeräte. Aufgrund der guten Diskussionen und positiven Resonanz ist geplant, hieran in 2024 anzuknüpfen und das Forschungsthema aktiv mitzugestalten.



Ein Blick ins Innere des 3D-Röntgenmikroskops.



Mehr als 640 Jahre alt: Die Bremer Kogge.



Ein Container wird mit Eigentum von jüdischen Familien beladen.

Beteiligung am Historikertag

Eine große Ehre für das Team der Provenienzforschung war die Einladung zum Deutschen Historikertag, der im September 2023 unter dem Motto „Fragile Fakten“ in Leipzig stattfand. Dr. Kathrin Kleibl und Susanne Kiel waren zum ersten Mal bei diesem renommierten internationalen Kongress dabei, der in Fachkreisen ein wichtiger Treffpunkt ist, um aktuelle Forschungsprojekte zu präsentieren und neue Netzwerkpartnerschaften zu knüpfen. Die Provenienzexpertinnen hielten den Vortrag „Lost lifts – Recherchen zur ‚Verwertung‘ von Übersiedlungsgütern jüdischer Emigrant:innen durch den NS-Staat“ in der Sektion „Wiedergutmachungsakten und Provenienzforschung: Stand und Perspektiven einer vielschichtigen Faktenfindung“.

Im Oktober hatten Kleibl und Kiel ein weiteres Mal die Möglichkeit, ihre Expertise im Bereich der Wiedergutmachungspraxis in Bremen und Hamburg zu präsentieren. Sie folgten der Einladung des Dokumentations- und Forschungszentrums SEAL an die Universität Trier sowie dem Wiedergutmachungsamt Saarburg, die gemeinsam ein Symposium zur Wiedergutmachung nationalsozialistischer Unrechts organisierten. SEAL wurde damit beauftragt, ein Betreiberkonzept für die Öffnung der Wiedergutmachungsakten in Saarburg zu entwickeln, das für die Öffentlichkeit einsehbar ist. Der DSM-Beitrag hieß „Die Rückerstattungspraxis zum ‚verwerteten‘ Übersiedlungsgut jüdischer Emigranten in Bremen und Hamburg und deren Dokumentation in der LostLift Datenbank“ und wurde im Anschluss interessiert diskutiert.

Workshop mit Beteiligten aus Papua-Neuguinea

Im Juni 2023 freute sich das DSM über den Besuch einer Delegation aus Papua-Neuguinea. Im Rahmen eines Erasmus-Projekts der Europäischen Union kamen Promovierende, Forschende und Kurator:innen aus Port Moresby und Madang in Papua-Neuguinea ins DSM, besuchten die Dauerausstellung zur Kogge und nahmen an einem Workshop mit Tobias Goebel, dem Experten für Kolonialismusforschung, teil.

Dort tauschten sie sich über die historischen Verbindungen aus Deutschland – insbesondere Bremen – während der deutschen Kolonialherrschaft in Papua-Neuguinea aus. Im Fokus standen die Aktivitäten des Norddeutschen Lloyd, der die maritimen Strukturen zum massenhaften Abtransport von Kulturgütern aus Papua-Neuguinea möglich machte.

Für das Projekt mit dem Namen „Extractivism in Past and Present: Mass-Extraction of Artefacts from Papua New Guinea during German Colonial Rule and Resource Extractivism Today“ unternahm die Gruppe weiterführende Recherchen am DSM und knüpfte für künftige Kooperationen wichtige Kontakte. Unter anderem soll die Zusammenarbeit mit Museen und Universitäten intensiviert werden, um Fragen der Restitution klären zu können. Beteiligte aus dem Pro-

jekt suchten gezielt nach vermissten Kulturobjekten aus Papua-Neuguinea in deutschen Museen, um deren Weg nach Europa nachzuzeichnen und deren Geschichten zu erkunden.

Gleichzeitig wurden Theorien aus Papua-Neuguinea zu den Beziehungen zwischen Objekten, Land und Menschen, zu Enteignung, Reziprozität, Materialisierung/Materialismen und Kompensation von Bremer Forschenden erlernt, um zentrale Kategorien zeitgenössischer Restitutionspraktiken und -diskurse zu hinterfragen. Die Teilnehmenden fragten unter anderem nach der Bedeutung und dem Wert der historischen Objekte für deutsche Kaufleute, Händler und Gelehrte während der Kolonialzeit. Welchen Wert, welche Bedeutung haben diese Objekte heute für Museen in Deutschland und das Publikum? Was lässt sich aus der Interaktion kapitalistisch-kolonialistischer Person-Objekt-Beziehungen mit Person-Objekt-Beziehungen in Schenkungsgesellschaften in Vergangenheit und Gegenwart für kommende Restitutionsprozesse lernen?

In dem Verbundprojekt mit dem Titel „Paradoxe der postkolonialen Situation: Kämpfe um Hegemonie und neue Formen ökologischer (Un-)Gerechtigkeit“ wurden weitere Fragen thematisiert, die mit der Neuorganisation von Energieinfrastrukturen und den dafür benötigten Ressourcen einhergehen.



Die Teilnehmenden vor der Kogge.

Auf zu neuen Ufern



Erfolgreiche Premiere der Azubi-Regatta

Volles Haus bei der ersten Azubi-Regatta im DSM. Firmen und Institutionen sowie Verbände der maritimen Wirtschaft waren im August 2023 in der Kogge-Halle zu Gast, um Schüler:innen ein Bild ihrer Arbeitswelt zu vermitteln. Nach der Premiere am DSM wurde die Idee vom Maritimen Cluster Norddeutschland ausgezeichnet.

Vor Ort trafen die Jugendlichen auf Auszubildende teilnehmender Unternehmen, die sich eine Reihe von Motivationsspielen ausgedacht hatten. Ins Projekt einbezogen war die Sonderausstellung „STEEL & BYTES – Ein Schiff entsteht“ – ein interaktives Modell einer modernen Werft, das mit 3D-Miniaturbauten und Animationen auf spielerische Weise zum Mitpacken einlud und Produktionsabläufe und Materialflüsse im Schiffbau erfahrbar machte. Das Konzept für die erste Azubi-Regatta hatten die Abteilung Bildung & Vermittlung des DSM sowie eine Expertin für Kulturvermittlung entwickelt.

Nachwuchs sichert die Zukunft – diesem Motto folgend verwandelte sich das DSM für einen halben Tag in einen Ort der Berufsorientierung. Rund 90 Schü-

ler:innen aus Bremerhaven und dem Umland strömten durch die Kogge-Halle und ankerten mal am Roboterarm des Schiffsrecycling-Unternehmens Leviathan, beim Fahr Simulator von Bredo Dry Docks oder bei den Miniatur-Kränen und Containern von Eurogate. Die Reederei Laeisz klärte über den Beruf des Schiffsmechanikers/der Schiffsmechanikerin auf und simulierte Seegang auf einem Balance-Board. An Bord des Walfängers RAU IX erzählten zwei Kapitäne von ihrer aktiven Zeit auf See und ihrer anschließenden Tätigkeit im Hafenamts, während die Jugendlichen die Modellschiffe durch den Maxi-Port steuerten. Insgesamt elf Firmen und Institutionen sowie Vereine aus der maritimen Wirtschaft ließen sich im Speed-Dating-Verfahren ausfragen.

Die Premiere der ersten Azubi-Regatta zeigt, dass ein Museum nicht nur Geschichte präsentiert, sondern auch ein Ort der Zukunft und Nachwuchsgewinnung sein kann. Als maritimes Museum verbindet das DSM die Vermittlung von historischem Wissen mit dem Anspruch, sich wichtigen Fragen der Gegenwart und Zukunft zu stellen. Die Azubi-Regatta wird diesem Konzept gerecht, weil Jugendliche und Unternehmen der maritimen Wirtschaft die eigene Zukunft in den Blick nehmen können.

Die Idee, Schüler:innen und Betriebe aus der maritimen Wirtschaft für ein Speed-Dating zusammenzubringen, kam bei den Wirtschaftsvertreter:innen sehr gut an und wurde sogar beim MCN Junior Cup des Maritimen Clusters Norddeutschland mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

Nachwuchs für eine Karriere in der maritimen Branche zu gewinnen ist Ziel des MCN Junior Cups, der 2023 erstmals ausgeschrieben wurde. In dieser Kategorie konnten sich Berufseinsteiger:innen, Studierende und Auszubildende bewerben. Die Azubi-Regatta wurde von einer Studentin der Kultur- und Medienpädagogik, Tina Krämer, geleitet und soll im nächsten Jahr eine Neuauflage erleben. Bereits die Premiere im DSM war so erfolgreich, dass die Azubi-Regatta beim MCN-Junior Cup des Maritimen Cluster Norddeutschland mit dem ersten Preis in der Kategorie „Maritime Jobs von morgen“ ausgezeichnet wurde.

Kooperation mit dem Theaterensemble „Das Letzte Kleinod“

Nach längerer Zeit konnte die erfolgreiche Kooperation mit dem international arbeitenden Theaterensemble „Das Letzte Kleinod“ in diesem Jahr in gleich drei Projekten wiederaufgenommen werden. Das Theater stellt gesellschaftsrelevante gegenwärtige Fragestellungen in den Fokus und verknüpft diese häufig mit maritimen Themen. Zudem sucht das Ensemble für Aufführungen geschichtsrelevante Orte. „HANSE früher – FAIR TRADE heute“ hieß das Projekt, für das die Schauspieler:innen gemeinsam mit Jugendlichen im DSM recherchierten und ein Stück erarbeiteten, das sie in der Kogge-Halle aufführten. Das Ziel des DSM, die historische Vergangenheit der Hanse mit Fragen der Gegenwart zu verknüpfen, ließ sich über das Theaterprojekt sehr gut umsetzen, weil ein Brückenschlag zur Ausstellung „IMMER WEITER – Die Hanse im Nordatlantik“ möglich war.

Ausgehend von den historischen Handelsbeziehungen der Hanse wurden aktuelle Bezüge hergestellt: Was bedeutet Fair Trade in heutigen Handelsbeziehungen und wie stellte es sich in früheren Zeiten dar? Wie können Konsument:innen selbst aktiv werden, worauf können sie achten? Die Teilnehmenden recherchierten im DSM und interviewten Experten wie den Historiker und Kurator der Sonderausstellung „IMMER WEITER“, Dr. Bart Holterman, zum Thema Handelsbeziehungen zwischen Bremen und Shetland. Die jungen Darsteller:innen entwickelten eigene Fragen, die sie in Bezug auf heutige Handelswege oder fairen Handel interessierten. Sie befragten unterschiedliche Menschen: Passant:innen in der Fußgängerzone oder auf dem Deich oder die Betreibenden eines Eine-Welt-Ladens. Das entstandene Material wurde am Ende unter professioneller Anleitung von Juliane Lenssen vom Theater „Das Letzte Kleinod“ zu dokumentarischen Theaterszenen zusammengefügt und im historischen Ambiente vor der Kogge aus dem Jahr 1380 aufgeführt.



Alle in einem Boot: Die Jugendlichen verhelfen der Hanse und alten Handelsbeziehungen in ihrem Theaterstück zur Renaissance.

Theaterstück „NO FINER WAY – SS UNITED STATES“

Im August brachte „Das Letzte Kleinod“ das Stück „NO FINER WAY“ zur Aufführung, in dem es um die Geschichte des bekannten Passagierschiffes SS UNITED STATES ging. Mit dem Columbusbahnhof, dem einstigen „Bahnhof am Meer“, hatte das Ensemble einen hervorragend passenden Spielort für dieses Stück gefunden. Da das DSM über einige Exponate der SS UNITED STATES verfügt und zudem zur Passagierschiffahrt forscht, lag eine Zusammenarbeit nahe. Die Expertin für Passagierschiffahrt Dr. Katharina Bothe und die wissenschaftliche Volontärin Deike Reddig boten zwei Vorträge in Form von Theatereinführungen zur SS UNITED STATES an und stimmten thematisch auf die Vorführungen ein.

Die UNITED STATES versah zwischen 1951 bis 1969 den regelmäßigen Liniendienst von den USA nach Deutschland. Das schnittige Schiff hält den ungebrochenen Rekord für die schnellste Atlantiküberquerung mit einem Passagierschiff, für die es 1952 mit dem Blauen Band ausgezeichnet wurde.

Winterliche Lichtinstallation am Forschungsdepot

Zum Ende des Jahres lud das Theater-Ensemble zu einem besonderen Lichtspiel ein: Am Forschungsdepot wurden Szenen einer Recherchereise nach Spitzbergen projiziert.

Weithin sichtbar, weil haushoch waren die Lichtinstallationen, die das Theater „Das Letzte Kleinod“ im Dezember 2023 an die Fassade des Forschungsdepots abspielte. Die winterlichen Bilder aus Spitzbergen dokumentieren die Recherchereise, die der Autor und Regisseur Jens-Erwin Siemssen 2007 zur Forschungsstation des Alfred-Wegener-Instituts Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung auf Spitzbergen unternahm. Eine Woche lang begleitete Siemssen die Wissenschaftler:innen auf der Koldewey-Station bei der Arbeit im Eis.

Aus den Interviews entstand das dokumentarische Theaterstück „Koldeweys Polarfahrt“. Kapitän Karl Christian Koldewey brach im Frühjahr 1868 zur ersten Deutschen Nordpolar-Expedition auf. Mit der Nordischen Jagt GRÖNLAND, die sich im Besitz des DSM befindet, sollte Koldewey die Gebiete jenseits des 75. Breitengrades erforschen.

Die Theaterproduktion nach dieser Recherche entstand seinerzeit in Zusammenarbeit mit dem DSM auf dem originalen Forschungssegler in den Häfen von Bremerhaven und Cuxhaven. Die neu produzierte Lichtinstallation aus dem Recherchematerial wurde nun erstmals öffentlich am Forschungsdepot gezeigt.



Der Start der METEOR-Expedition jährt sich 2025 zum 100. Mal.

Übernahme der METEOR-Fotografien – 100 Jahre METEOR-Expedition im Jahr 2025

Zu Beginn des Jahres 2023 freute sich das DSM über eine besondere Schenkung: Das GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel fand 1.400 historische Glasplattennegative der METEOR-Expedition und überließ sie dem DSM. Sie stammen mit großer Wahrscheinlichkeit vom deutschen Ozeanographen Georg Wüst, Leiter der METEOR-Expedition, der später am Institut für Meereskunde an der Universität Kiel, dem Vorgänger des GEOMAR, forschte.

Das fotografische Konvolut ist als direktes Fenster in die Geschichte der Forschungsschifffahrt ein wichtiges Kulturgut und ergänzt die Sammlung des DSM perfekt. Im Bestand befindet sich bereits das Kapitänstagebuch der METEOR-Expedition. Die Negative sind Meilensteine der Wissenschaftskommunikation im Bereich der Meeresforschung, dokumentieren sie doch unmittelbar das Leben an Bord, den Einsatz der damals neuen Messtechnik und die Landgänge von Crew und Forschenden. Die Fotografien stammen von den Wissenschaftlern und einigen höherrangigen Crewmitgliedern selbst.

Ein wichtiger Teil der METEOR-Fotografien wird in digitaler Form gemeinsam mit dem Kapitänstagebuch in der neuen Dauerausstellung „Schiffswelten – Der Ozean und wir“ zu sehen sein. Im Jahr 2025 liegt die METEOR-Expedition, die Grundlagen für die Atlantikforschung lieferte, 100 Jahre zurück. In einer Sonderausstellung werden dann zum ersten Mal diese Fotografien einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden. Sie wird Teil eines Themenjahres zur Vermessung des Meeresbodens sein.

Kooperation mit der Hochschule Bremerhaven zum Kogge-Fund-Jubiläum

Im Oktober 2022 lag der Fund der Bremer Kogge genau 60 Jahre zurück. Das Wrack aus dem Jahr 1380 ist das Herzstück der Sammlung des DSM und wurde 1962 zufällig im Weser-Schlamm beim Ausbau des Europahafens in Bremen-Woltmershausen gefunden. Studierende der Hochschule Bremerhaven nahmen das historische Ereignis zum Anlass, Geschichten rund um das Wrack in Kurz-Graphic Novels zu erzählen. Die Ergebnisse wurden in einer Plakatausstellung in der Kogge-Halle gezeigt. Die Vernissage fand im Juli 2023 statt.

In den zwölf Arbeiten der Studierenden des Studiengangs „Digitale Medienproduktion“ wurde die Kogge ganz unterschiedlich dargestellt. Mal war sie ein Traumschiff, dann ein Fischappartement, schließlich ein Geisterschiff.

Die erfolgreiche Kooperation mit der Hochschule wird auch im Wintersemester 2023/24 fortgesetzt. Weitere grafische Geschichten werden im Frühjahr über den Hochsee-Bergungsschlepper SEEFALKE entstehen, der 2024 einhundert Jahre alt wird. Geplant ist, die Plakate am Ort des Geschehens an Bord zu zeigen.



Oben: Studierende der Hochschule Bremerhaven schufen Comics zum Kogge-Fund-Jubiläum. Unten: Studentin Lara Martinez Prol sprach mit dem einstigen Bootsmann und stellte den Fund der Kogge dokumentarisch dar.

Weitere Highlights 2023

Führungen durch das Forschungsdepot

Nach rund zweijähriger Bauzeit wurde das neue Forschungsdepot im Bremerhavener Fischereihafen im Januar 2021 fertiggestellt. Dort werden rund 380.000 Archivalien und 60.000 Museumsobjekte gelagert. Das Segelrettungsboot „Geheimrat Heinrich Gerlach“, Galionsfiguren, Tischservices von Kreuzfahrtschiffen, Schiffsmodelle, Takelagen, Gemälde, Pokale, Navigationsinstrumente, Uniformknöpfe und viele weitere Objekte ziehen derzeit vom Interimsdepot in den errichteten 2.300 Quadratmeter großen Bau an der Eichstraße 13, der optimale Lagerbedingungen bietet. Bis zum vollständigen Bezug lädt das Team des Archivs und der Sammlung zu besonderen Anlässen wie dem „Tag der Architektur“ (25. Juni 2023) und dem „Tag des offenen Denkmals“ (10. September 2023) oder Events im Fischereihafen (Matjesta-ge, 7. Juli 2023) die breite Öffentlichkeit zu besonderen Führungen ein. Die Rundgänge erfreuen sich großer Beliebtheit, ermöglichen sie doch Blicke hinter die Kulissen und auf Schätze, die man in den Ausstellungen aktuell nicht sehen kann.

Lange Nacht der Kultur im DSM

Ein regelmäßiger Termin mit vollem Programm ist die „Lange Nacht der Kultur“. Nachtschwärmer:innen und Kulturfans kamen am 10. Juni 2023 auf ihre Kosten: Das DSM und die Schiffe blieben bis Mitternacht geöffnet und ermöglichten die Erkundung der Dauer- und Sonderausstellungen. Stündlich standen Kurzführungen durch den Museumshafen und die Kogge-Halle auf dem Programm. Nach Einbruch der Dunkelheit bot die Künstlerin und Illustratorin Anke Bär ein Live-Lichtmalerei-Event an, bei dem sie die Wände neben der Kogge großflächig illuminierte und Gezeichnetes projizierte. Tourist:innen wie Einheimische nutzten die Chance, das Museum zu dieser ungewöhnlichen Zeit zu erkunden.

Ahoi, Maritime Tage

Als bundesweit bekanntes Seestadt-Event ziehen die Maritimen Tage alljährlich an fünf Tagen im August mit Großseglern, Konzerten und Kaufanreizen mehrere Hunderttausend Gäste aus dem In- und Ausland an. Das DSM bot vom 16. bis 20. August 2023 ein besonders volles Programm, das einen Einblick in alle Ausstellungen und Aktivitäten an Bord und an der Wasserkante im Museumshafen ermöglichte. Neben morgendlichen Frühführungen über die Schiffe führte der Kurator und Historiker Dr. Bart Holterman durch die Sonderausstellung „IMMER WEITER – Die Hanse im Nordatlantik“.

Die Funkerin Marita Westphal-Blome schickte zum International Lighthouse / Lightship Weekend am 19. und 20. August Nachrichten aus der Funkerkabine der SEEFALKE in die Welt. Interessierte konnten ihr dabei über die Schulter schauen und selbst das Mor-sen ausprobieren.

Im Museumshafen durften kleine und große Skipper:innen außerdem vom Bord des Walfängers RAU IX aus Modellschiffe durch das Hafenbecken steuern.

Beteiligung an „Science goes PUBLIC“

Im Herbst und Frühling haben Forschende aus den Wissenschaftseinrichtungen in Bremen und Bremerhaven die Möglichkeit, ihr Wissen in lockerer Atmosphäre in Bars einem jungen Publikum zu präsentieren. „Science goes PUBLIC“ heißt die beliebte Reihe, an der auch das DSM regelmäßig teilnimmt. Dr. Bart Holterman nahm im Frühjahr für das DSM teil und stellte die Ausstellung „IMMER WEITER – Die Hanse im Nordatlantik“ vor. Dr. Frederic Theis referierte im Oktober 2023 über die neue Sonderausstellung „SEH-STÜCKE – Maritimes digital entdeckt“.

Schiffsmodelle haben im Forschungsdepot ihren Platz gefunden.

Beteiligung an „Book a Scientist“

In der bundesweiten Reihe „Book a Scientist“ haben Interessierte die Möglichkeit, einen Experten/eine Expertin der Leibniz-Gemeinschaft für ein persönliches Gespräch zu buchen. Vom DSM beantwortete 2023 die Provenienzforscherin Dr. Kathrin Kleibl die Fragen der Interessierten. In 25 Minuten informierte sie ganz individuell über ihre Recherchen zu geraubtem Umzugsgut jüdischer Ausgewanderter in Hamburg. Die angebotenen Zeitfenster reichten nicht aus, um das große Interesse zu befriedigen.

Mini-Port wird im Museumshafen als Maxi-Port eröffnet

Es war ein Wiedersehen, auf das viele sehnsüchtig gewartet hatten: Der bei Kindern und Erwachsenen gleichermaßen beliebte Mini-Port, beheimatet im derzeit umbaubedingt geschlossenen Scharoun-Bau des DSM, wurde ab 24. Juli 2023 in den Museumshafen verlegt und verwandelte sich von einem Mini- in einen Maxi-Port. Mit der temporären Versetzung kam das DSM dem Wunsch vieler Museumsgäste nach. Als attraktives Sommerfreizeitangebot – vor allem für Familien – konnten sechs Schiffe von Bord der RAU IX aus gesteuert werden.

Belegung des Museumshafens: Erstmals Stand-up-Paddling

Um den Museumshafen weiter zu beleben und die Zusammengehörigkeit der Traditionsschiffe mit dem Museum sichtbar zu machen, bot das DSM am 29. Juli 2023 ein Stand-up-Paddling-Event an. Nach dem Motto „Trendsport trifft auf Traditionsschiffe“ starteten Exkursionen durch den Museumshafen, um die Museumsschiffe SEEFALKE, RAU IX und EMMA aus einer ungewohnten Perspektive entdecken zu können. Als Kooperationspartner wurde der SUP-Tourenanbieter „Ins Blaue“ gefunden.

Funkevents mit ehrenamtlicher Funkerin

Das DSM ist dankbar für die ehrenamtliche Arbeit der Funkerin Marita Westphal-Blome, die regelmäßig von Bord der SEEFALKE vor den Augen zahlreicher Besucher:innen Funksignale in alle Welt sendet, sich bei internationalen Funk-Veranstaltungen zusehen lässt und Interessierten das Morsen beibringt. Allein im Jahr 2023 stellte sie mehr als 100 Morse-Diplome aus. Die alte Technik, die längst von der Moderne überholt ist und dennoch von Hobby-Funk-Fans weiterhin am Leben gehalten wird, bietet spannende Vermittlungsansätze, die das immaterielle historische Erbe an Bord demonstrieren. Familien, Kinder aber auch Technikbegeisterte jeden Alters kommen gern mit der Funkerin ins Gespräch.

Spielrucksack – Entdeckungstour durch den Museumshafen

Das neue Vermittlungsangebot zur Erkundung des Museumshafens wurde von Dritt- und Viertklässler:innen der Gorch-Fock-Schule in Bremerhaven in Zusammenarbeit mit dem DSM entwickelt. Unter dem Motto „Von Kindern für Kinder“ arbeitete das Vermittlungsteam ein halbes Jahr mit den Schüler:innen zusammen. In dieser Zeit konzipierten die Beteiligten, geleitet von ihren Interessen, eine Entdeckungstour über die Museumsschiffe und entlang der Wasserkante. Der Spielrucksack enthält Spiele und maritimes Wissen und kann von Grundschulen ausgeliehen werden.



Kleine und große Gäste konnten von Bord der RAU IX Modellschiffe durch den Hafen navigieren.

Museumsbau - Krise und Chancen

Museen verarbeiten gesellschaftliche Krisen, stellen sie aus und mischen sich im besten Fall in Krisendiskurse ein. Oft aber reagieren sie nur auf Krisen. Ein museales Bauprojekt fordert dazu heraus, aktiver auf innere und äußere Krisen einzugehen. Die Analyse einiger Ausschnitte aus der denkmalgerechten Instandsetzung und Neukonzeptionierung der Dauerausstellung des DSM zeigt, wie museale Krisenarbeit funktionieren kann, wenn inhaltliche und ästhetische Motive zusammen gedacht werden. Für die Zeitschrift *Museumskunde des Deutschen Museumsbunds* haben DSM-Direktorin Prof. Dr. Ruth Schilling und der Kurator und Museumsberater Dr. Pablo von Frankenberg einen Gastbeitrag verfasst, den wir hier dokumentieren.

Die Institution Museum steht im Kreuzfeuer vieler großer, globaler Umbrüche und Krisen des ausgehenden 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts. Prozesse der Globalisierung etwa ließen die Institution Museum sowohl ideell als auch räumlich in nie zuvor gesehener Weise expandieren. Dass dies zu einer musealen Krise führte, zeigen unter anderem die jüngsten ICOM-Definitionskämpfe. Es wird schwieriger, eine überall gültige Definition der Institution Museum zu finden, wenn es in den meisten Ländern der Erde präsent ist. Eine weitere Krise, mit der sich das Museum auseinandersetzen muss, ist die Klimakrise. Doch auch wenn sich Aktivist:innen der Letzten Generation an Bildern im Museum festkleben, ist dem Museum nicht vorzuwerfen, ein wesentlicher Treiber der Klimakrise zu sein. Ähnliches gilt für die Krise der sozialen Ungleichheit. Zwar bemühen sich gerade Mu-

seen um eine möglichst gute physische wie soziale Zugänglichkeit. Das Museum kann die gesellschaftliche Inklusion von Armen, Behinderten und anderen Minderheiten aber nicht lösen, wenn zum Beispiel Schulsystem, Arbeitsmarkt und Stadtplanung weiterhin von Exklusionsmechanismen geprägt sind. Eine noch stärker sichtbare Krise für das Museum war die COVID-19-Pandemie, in der (mit anderen Kulturinstitutionen) auch die Museen schließen mussten. Auch hier wurde das Museum in eine Vorreiterrolle bei der Antwort auf eine Krise gedrängt, die nicht vom Museum ausging oder vom Museum wesentlich gelöst werden kann. Dass mit, am und durch das Museum viele der größten Krisen unserer Zeit verhandelt werden, zeigt die gesellschaftliche Relevanz der Institution. Das Museum reagiert meist aber nur auf Krisendiskurse, statt seine Rolle in diesen Krisen- und Umbruchprozessen aktiv zu gestalten.

Gerade museale Bauvorhaben ermöglichen es, von einer reagierenden zu einer gestaltenden Rolle in solchen Krisen zu finden. Ein Bauvorhaben – sei es ein Neu- oder Anbau oder die Instandsetzung oder Umnutzung eines bestehenden Gebäudes – birgt immer eine Mischung aus Möglichkeit und Notwendigkeit zur Veränderung in sich, und zwar selten in klarer Abgrenzung beider Teile. Bauliche Veränderungen beziehen sich auf alle musealen Bereiche, von der Zusammenarbeit mit Kultur- und Stadtpolitik über Finanzierungsmodelle, Raumverständnis und Ästhetik-Konzepte, Umgang mit Objekten und Museumsdidaktik bis hin zur Zielgruppenorientierung und Programmgestaltung.



Der Schriftzug „Wandel“ am Bangert-Bau.



Eine Besucherin mit Begleithund testet ein barrierefreies Angebot.

Wandel der Besucher:innen-Schichten

Schiffahrtsgeschichtliche Museen zeichnen sich durch ein weitgehend alters- und geschlechtshomogenes, den Themen emotional aufgrund eigener Berufserfahrung oder durch bewusst gewähltes Freizeitverhalten tief verbundenes Publikum aus. Auf dieses Publikum trifft der meist von außen, das heißt von politischen und wissenschaftlichen Akteuren, an diese Häuser herangetragene Wunsch, schiffahrtsgeschichtliche Themen so zu erforschen und auszustellen, dass sie eine Stimme im Diskurs global relevanter Themen wie Klima und Meeresspiegelanstieg darstellen. Solche Häuser zu verändern, heißt daher auch, eine neue Perspektive auf die Bedeutung der Meere und Ozeane in unserer Gesellschaft anzustreben. Die beiden Bremerhavener Museumsbauten stellen im Gegensatz zu vielen vor Ort sichtbaren Hinterlassenschaften keine authentischen Räume der Hafenwirtschaft dar. Ihre spektakuläre Architektur greift die Themen Schiff und Schifffahrt vielmehr auf einem abstrakten Niveau auf. Diese Abstraktion fing die ursprüngliche Dauerausstellung auf, indem diese mit Objekten mit hohem Identifikationspotenzial für Schiffsliebhaber und Marinenostalgiker arbeitete.

Die Besucher:innen-Schichten des DSM haben sich in den vergangenen Jahren gewandelt. Einerseits ist das Museum durch die regionale Schiffbaugeschichte sehr stark lokal verankert. Andererseits führt das Werftensterben seit den 1970er-/1980er-Jahren dazu, dass das Thema Schiffbau aus musealer Perspektive einen Bedeutungswandel erfährt, da sich die Altersstruktur der Besuchenden ändert. Gleichzeitig hat sich in den letzten Jahren die Wissenschafts- und Forschungsausrichtung des DSM verstärkt. Internationale Projekte und die Zusammenarbeit mit ande-

ren Forschungsinstitutionen führten neben der lokalen Verankerung zu einer globaleren Orientierung mit entsprechend anderen Zielgruppen, auch und gerade bei jungen und angehenden Wissenschaftler:innen, die sich für die sozioökonomischen und -ökologischen Zusammenhänge von Mensch, Schiff und Meer interessieren. Um allen als im wahrsten Sinne öffentliche und von Steuergeldern finanzierte Institution gerecht zu werden, haben wir die Transformation unseres Besucher:innen-Bilds als einen von mehreren Ausgangspunkten für die denkmalgerechte Instandsetzung des Hauses und die Neugestaltung der Dauerausstellung gesetzt. Ein Ergebnis dieser Verschränkung bestand darin, die einzelnen Ausstellungskapitel und das sie verbindende Leit- und Orientierungssystem gemeinsam mit dem Team des Ausstellungsdesigners *chezweitz* in einer Weise zu gestalten, die einen offenen, selbstgewählten Rundgang durch die Themen der Ausstellung ermöglicht.

Nachhaltige Kulturpolitik versus ikonisches Artefakt

Parallel zum Abbau der teilweise seit der Gründungszeit nicht erneuerten Dauerausstellung havarierte 2019 der vor dem Museum liegende Großsegler SEUTE DEERN (niederdeutsch für Süßes Mädchen), eine Krise, die aufgrund des bereits seit Jahrzehnten bau-fälligen Zustands des Schiffs und eines fehlenden Instandhaltungsbudgets durchaus vorhersehbar war.

Politisch gelang es, die Verantwortung hierfür weitgehend dem Museum anheim zu stellen. Außerdem wurden erfolgreich Gelder für einen Nachbau des inzwischen abgewrackten Seglers durch die Beauftragte des Bundes für Kultur und Medien akquiriert, Gelder, die aus finanziellen Erwägungen im Jahr 2020 dann nicht mehr für einen Nach-, sondern für einen Schiffsneubau vorgesehen wurden, nämlich einer Rekonstruktion des ersten, im Jahr 1888 in Bremerhaven vom Stapel gelaufenen Segelschiffs mit Stahlrumpf, der NAJADE. Die Debatten um das Verhältnis von Neubau eines alten Schiffs und Neuausrichtung eines maritim-historischen Hauses begleiten die Frage nach der Konzeption des gesamten Museums und sind bislang noch nicht entschieden. In ihnen wird die sprichwörtliche Verortung und Anschaulichmachung der aktuellen Deutung des Maritimen

deutlich. Das Meer als „Raum ohne Ort“, wie es der Historiker Felix Schürmann ausdrückt, manifestiert sich für die einen in einer schiffsgebundenen, nicht aus gestalterisch-architektonischen Prinzipien hergeleiteten Rekonstruktion und für die anderen in der Instandsetzung zweier Architekturdenkmäler meist ohne Hinweis auf die relevanten materiellen maritim-historischen Hinterlassenschaften, die hier zukünftig gezeigt und beforscht werden. Es scheint ein Leichtes, für einen ikonischen Schiffsnachbau Gelder bereitzustellen. Gleichzeitig ist es mühsam, für die nicht so zeichenhafte Instandsetzung eines schon vorhandenen, denkmalgeschützten Gebäudes und für die in ihm stattfindenden Programme – das eigentliche, schlagende Herz eines jeden Museums – ausreichend Mittel zugesagt zu bekommen. Mit dem einen kann man sich unmittelbar brüsten. Das andere stellt den langfristigen Erfolg musealer Arbeit sicher, ist aber jedenfalls im ersten Moment nicht so fotogen. Die seit 2019 sich zuspitzende Krise um die Gesamtkonzeption des Museums zeigt die Notwendigkeit der Zusammenführung ästhetischer und thematischer Konzepte. Auch hier gilt das Diktum Friedrich Kieslers: „Form folgt nicht der Funktion. Form folgt der Vision. Vision folgt der Wirklichkeit.“

Die Grundlagen wissenschaftlicher Selbstvergewisserung

In die fünf Hauptthemen der Ausstellung (Umwelt, Physik, Ausrüstung, Schiffbau und Forschung) führt ein für alle Besuchenden gemeinsames Intro. Danach kann jede Besucherin und jeder Besucher einen eigenen Weg durch die Ausstellung finden, wobei das Nebeneinander der einzelnen Themen, die verschiedenen Übergänge zwischen ihnen und die Setzung von ikonischen Großexponaten sehr bewusst kuratiert sind.

Dies wird unterstützt durch deutlich markierte Knotenpunkte, die einen Überblick über den gesamten Bereich geben. Diese geleitete Offenheit des Rundgangs soll die Besucher:innen in die Lage versetzen, informiert selbst entscheiden zu können, welchen Ausstellungsbereichen sie besondere Aufmerksamkeit schenken und wie sie die einzelnen Themen für sich verbinden. Die Mehrschichtigkeit der Wegeführung erlaubt es zudem, einzelne Teilbereiche inhalt-

lich zu erneuern und anzupassen, ohne ein Narrativ zu unterbrechen, das bei einem „Zwangsrundgang“ sehr viel stärker von kuratorischer Seite aus in seiner Gänge vorgegeben ist. Die neue Dauerausstellung des DSM setzt auf eigene Assoziationen, die jede Besucherin und jeder Besucher auf selbstgewählten Wegen durch die Arrangements von Objekten, Texten, Hands-ons und Medienstationen haben kann. Wird ein Thema überarbeitet oder ersetzt, sind die anderen Themen über die offene Wegeführung dennoch erreichbar und erhalten im besten Falle durch die neuen oder überarbeiteten Bereiche einen anderen Blickwinkel. Dies ist gerade für ein Forschungsmuseum wichtig, zumal es nicht nur neue Forschungsergebnisse, sondern auch die Kontingenz des Forschungsprozesses zeigen sollte.

Das Intro der Ausstellung bietet zudem sinnbildlich eine Antwort auf das krisenhafte Auseinanderfallen von emotionaler maritimer Identitätssuche und faktenbasiertem, globalem Bild: Es setzt Tausende von Miniaturschiffsmodellen, von Kennern hochgeschätzt, mit überraschenden Fakten rund um die heutige Meeresnutzung und ihren historischen Ursachen eindrucksvoll in Szene.

Das Beispiel des Deutschen Schiffahrtsmuseums, das 2024 wieder eröffnet, ermutigt dazu, den Dissensraum, den architektonische Umgestaltungsprozesse eröffnen, produktiv zu nutzen. Der Krisenprozess der Umgestaltung macht Leer- und Bruchstellen gesellschaftlicher Diskurse sichtbar. Erst dann allerdings, wenn es dem Museum und allen es umgebenden gesellschaftlichen Akteuren gelingt, diese Leer- und Bruchstellen anzunehmen und sich zu einem neuen gemeinsamen Weg aufzumachen, wird auch eine Museumsarchitektur – ob neu, neukonzipiert oder denkmalgerecht instandgesetzt – zu dem, was sie sein sollte, nämlich zur Voraussetzung für den gesellschaftlichen Dialog und der wissenschaftlichen Selbstvergewisserung, deren Erosion Museen aktiv entgegenwirken sollten.

Organisation und Gremien

Aufsichtsgremium des DSM ist der **Stiftungsrat**. Dem Stiftungsrat gehören als Aufsichtsgremium nach §7 der Satzung folgende Mitglieder an (Stand: 31.12.2023):

Mitglied	Institution
Kathrin Moosdorf (Vorsitz)	Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft der Freien Hansestadt Bremen
Maja von Korff (Stellvertretung)	Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin
Dr. Andreas Bovenschulte	Bürgermeister, Präsident des Senats, Senator für Kultur der Freien Hansestadt Bremen
Melf Grantz	Oberbürgermeister / Mitglied des Magistrats der Stadt Bremerhaven
Susanne Grobien	Mitglied, durch die Bremische Bürgerschaft gewählt
Janina Strelow	Mitglied, durch die Bremische Bürgerschaft gewählt
Susanne Ruser	Stadtverordnete, Bremerhaven
Peter Klett	Vorsitzender des Kuratoriums zur Förderung des Deutschen Schiffahrtsmuseums e.V.
Jörg Schulz	Vorsitzender des Fördervereins Deutsches Schiffahrtsmuseum e.V.
Dr. Harald Benke	ehem. Direktor des Deutschen Meeresmuseums Stralsund / Persönliches Mitglied, vom Stiftungsrat berufen
Prof. Dr. Anna-Katharina Hornidge	Direktorin German Institute of Development and Sustainability (IDOS) / Persönliches Mitglied, vom Stiftungsrat berufen
Prof. Dr. Olaf Köller	Direktor des Leibniz-Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik / Persönliches Mitglied, vom Stiftungsrat berufen

Ein DSM-Mitarbeiter sichtet historische Seekarten.

Der **Wissenschaftliche Beirat** setzt sich aus folgenden Wissenschaftler:innen zusammen
(Stand: 31.12.2023):

Mitglied	Institution
Dr. Patricia Rahemipour (Vorsitz)	Institut für Museumsforschung, Staatliche Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz
Prof. Dr. Michael Flitner (Stellvertretung)	artec Forschungszentrum Nachhaltigkeit und Universität Bremen
Dr. Marie Luisa Allemeyer	LWL-Freilichtmuseum Detmold
Prof. Dr. Andrea Funck	Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
Dr. Mikkel Leth Jespersen	Tønder Kommune
Dr. Uwe Nixdorf	Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung, Bremerhaven
Dr. Andreas Weber	University of Twente, Enschede, Niederlande
Prof. Dr. Cornelia Weber	Justus-Liebig-Universität Gießen

Die **internen Gremien** setzen sich wie folgt zusammen
(Stand: 31.12.2023):

Betriebsrat

Niels Hollmeier (Vorsitzender)

Lena Knoop

Marius Onken

Silke Wiedemann

Daniela Wittenberg

Schwerbehindertenvertretung

über den Betriebsrat

Gleichstellungsbeauftragte

Claudia Brenneis

Dr. Angela Sommer (Stellvertretung)

Diversitätsbeauftragte

Dr. Angela Sommer

Inklusionsbeauftragte

Daniela Wittenberg

Ombudsperson

Dr. Sven Bergmann

Dr. Lars Kröger (Stellvertretung)

Postdoktorand:innen-Vertretung

Dr. Katharina Bothe

Doktorand:innen-Vertretung

Niels Theinert

Judith Beneker (Stellvertretung)

ZAHLEN UND FAKTEN

Veröffentlichungen

Ein wichtiger Beitrag zur Vermittlung wissenschaftlicher Ergebnisse sind die Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Redaktion und die Autorentätigkeit unserer Mitarbeiter:innen:

VERÖFFENTLICHUNGEN DER WISSENSCHAFTLICHEN REDAKTION

Publikationstyp	2023 erschiene	Open Access, zweitveröffentlicht	Gesamt
Herausgegebene Fachzeitschriften	2	24	26
Monografien	1	12	13
Working Papers	1	1	2
Beiträge in Fachzeitschriften	16	207	223
Beiträge in Sammelbänden	0	30	30

VERÖFFENTLICHUNGEN DER MITARBEITENDEN ALS HER- AUSGEBER:INNEN ODER AUTOR:INNEN

Publikationstyp	2023 gesamt erschiene	Davon: peer- reviewed	Davon: Open Access	2023 im Druck	Gesamt
Herausgeberschaft	27	0	24	5	32
Zeitschrift Deutsche Schifffahrt	26	0	24	0	26
Sammelwerke	1	0	0	5	6
Autorenschaft	198	9	158	30	228
Wissenschaftliche Veröffentlichung	32	9	18	30	62
Populärwissenschaftliche Veröffentlichung	166	0	140	0	166
Gesamt	225	9	182*	35**	260

* Unter den 182 Open Access (OA) veröffentlichten Publikationen sind 24 OA-zweitveröffentlichte Ausgaben der Zeitschrift „Deutsche Schifffahrt“ und 119 OA-zweitveröffentlichte populärwissenschaftliche Beiträge.

** Von den 35 im Druck befindlichen Veröffentlichungen wurden 15 bereits 2022 als im Druck befindlich gemeldet.

DETAILLIERTE AUFSTELLUNG DER VERÖFFENTLICHUNGEN DER MITARBEITENDEN ALS HERAUSGEBER:INNEN ODER AUTOR:INNEN

Herausgegebene Sammelwerke und laufend durch den Programmbereich verantwortete Herausgabe von Zeitschriften

Holtermann, Bart und **Grassel, Philipp** (Hrsg.): IMMER WEITER - Looking in from the Edge. Frühneuzeitlicher Handel in Orkney und Shetland, Bremerhaven 2023

Hoops, Erik (Hrsg.): Deutsche Schifffahrt 32 (1), 2010, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815242439623590> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik (Hrsg.): Deutsche Schifffahrt 32 (2), 2010, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815281894812496> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik (Hrsg.): Deutsche Schifffahrt 33 (1), 2011, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815295064426187> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik (Hrsg.): Deutsche Schifffahrt 33 (2), 2011, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815311682498730> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik (Hrsg.): Deutsche Schifffahrt 34 (1), 2012, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815325273628835> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik (Hrsg.): Deutsche Schifffahrt 34 (2), 2012, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815342996835292> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik (Hrsg.): Deutsche Schifffahrt 35 (1), 2013, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815360396492300> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik (Hrsg.): Deutsche Schifffahrt 35 (2), 2013, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815372024822360> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik (Hrsg.): Deutsche Schifffahrt 36 (1), 2014, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815383702814768> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik (Hrsg.): Deutsche Schifffahrt 36 (2), 2014, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815395232089621> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik (Hrsg.): Deutsche Schifffahrt 37 (1), 2015, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815411060829409> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik (Hrsg.): Deutsche Schifffahrt 37 (2), 2015, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815423704406813> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik (Hrsg.): Deutsche Schifffahrt 38 (1), 2016, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815441259698889> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik (Hrsg.): Deutsche Schifffahrt 38 (2), 2016, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815453012453303> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik (Hrsg.): Deutsche Schifffahrt 39 (1), 2017, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815464568822301> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik (Hrsg.): Deutsche Schifffahrt 39 (2), 2017, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815475930894824> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik (Hrsg.): Deutsche Schifffahrt 40 (1), 2018, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815491485618513> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik (Hrsg.): Deutsche Schifffahrt 40 (2), 2018, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815502765294872> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik (Hrsg.): Deutsche Schifffahrt 41 (1), 2019, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815513994079862> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik (Hrsg.): Deutsche Schifffahrt 41 (2), 2019, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815524718450863> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik (Hrsg.): Deutsche Schifffahrt 42 (1), 2020, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815535812421470> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik (Hrsg.): Deutsche Schifffahrt 42 (2), 2020, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815551092825793> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik (Hrsg.): Deutsche Schifffahrt 43 (1), 2021, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815562250425191> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik (Hrsg.): Deutsche Schifffahrt 43 (2), 2021, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815573066827037> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik (Hrsg.): Deutsche Schifffahrt 45 (1), 2023

Hoops, Erik (Hrsg.): Deutsche Schifffahrt 45 (2), 2023

Kleibl, Kathrin (Hrsg.): NS-Provenienzforschung in Norddeutschland. Lokalspezifische Kontexte bei Raub, Verbringung und Verkauf des Kulturguts der vom NS-Regime Verfolgten, Bielefeld (im Druck)

Kleibl, Kathrin und **Kiel, Susanne** (Hrsg.): Der Umgang mit Umzugsgut jüdischer Emigranten in europäischen Häfen (im Druck)

Mehler, Natascha (Hrsg.): Between the North Sea and the Norwegian Sea. Interdisciplinary Studies of the Hanseatic League (im Druck)

Mehler, Natascha (Hrsg.): German Voyages to the North Atlantic Islands (1400-1700), Berlin (im Druck)

Schilling, Ruth und **Niewerth, Dennis** (Hrsg.): Medialitäten des Meeres, Bielefeld (im Druck)

Autorenschaft: Wissenschaftliche Veröffentlichungen

Belasus, Mike: Does size matter? Some thoughts on the cargo capacity of German ships that sailed the North Atlantic, in: Mehler, Natascha (Hrsg.): German Voyages to the North Atlantic Islands (1400-1700), Berlin (im Druck)

Bergmann, Sven: Arbeit. Widersprüche. Noch (k)ein Streik, in: Zeitschrift für Empirische Kulturwissenschaft 119 (1), 2023, S. 97-100, <https://doi.org/10.31244/zekw/2023/01.07>

Bothe, Katharina und **Decker-Lange, Carolin**: Globalization from Below: Labor Inequality in the German Shipbuilding Industry, 1960-2000, in: Enterprise & Society 24 (4), 2023, S. 1093-1118, <https://doi.org/10.1017/eso.2022.27>

Decker-Lange, Carolin, **Bothe, Katharina**, Lange, Knut und Caussat, Paul: The Blue Economy and the UN SDGs: Themes and Opportunities for Global Strategy Research, in: British Academy of Management, Conference Proceedings 2023

Dirks, Florian und **Küchelmann, Hans Christian**: Catch Data of Gadidae from Historical Hanseatic Documents (13th-17th century), Dataset in History of Marine Animal Populations (HMAP) Repository (im Druck)

Dittgen, Nicolas: Interventionen als Beschleuniger. Strategien und Praxisbeispiele zur Aktualisierung musealer Ausstellungen, in: Volkskunde in Sachsen 35, 2023, S. 255-266

Dittgen, Nicolas: Kooperationen mit Hochschulen: Ein Gewinn für Museen, Studierende und Besuchende, in: Herzberg, Johann (Hrsg.): Impulse & Tools für die digitale Kulturvermittlung, Berlin 2023, S. 114, https://www.museum4punkt0.de/wp-content/uploads/2023/04/museum4punkt0_workbook_2023.pdf

Dittgen, Nicolas: Softwarebasiertes Testing mit dem k:evatool, in: Herzberg, Johann (Hrsg.): Impulse & Tools für die digitale Kulturvermittlung, Berlin 2023, S. 111, https://www.museum4punkt0.de/wp-content/uploads/2023/04/museum4punkt0_workbook_2023.pdf

Grassel, Philipp und Edvardsson, Ragnar: The Potential of Underwater Archaeology in the North Atlantic, in: Mehler, Natascha (Hrsg.): Between the North Sea and the Norwegian Sea. Interdisciplinary Studies of the Hanseatic League (im Druck)

Hodgson, Isabella und **Dittgen, Nicolas:** Entwicklung digitaler Angebote im Dialog, in: museums:zeit 80, 2023, S. 46

Holterman, Bart: Rezension zu Höhn, Philipp: Kaufleute in Konflikt. Rechtspluralismus, Kredit und Gewalt im spätmittelalterlichen Lübeck. Schwächediskurse und Ressourcenregime, Bd. 11, Frankfurt am Main, New York 2021. Zugl.: Univ. des Saarlandes, Diss., 2020, in: Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte 148, 2023, S. 302-304

Holterman, Bart: Rezension zu Mozejko, Beata: Peter von Danzig. The Story of a Great Caravel, 1462-1475, in: Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung 72 (1), 2023, S. 99-101

Holterman, Bart: Rezension zu Verhoeven, Dolly, Maarten Gubbels, Michel Melenhorst, Fred van Kan, Aart Noordzij und Bert Thissen (Hrsg.): Verhaal van Gelderland II: Gelderland als zelfstandig graafschap en hertogdom. Van 1025 tot 1543, in: Hansische Geschichtsblätter 141 (im Druck)

Holterman, Bart: Size and composition of ship crews in the German trade with the North Atlantic islands, in: Mehler, Natascha (Hrsg.): German Voyages to the North Atlantic Islands (1400-1700), Berlin (im Druck)

Holterman, Bart und Huang, Angela: Geospatial Methods and the Premodern Economy: Mapping the Institutional Landscapes of Northern Europe, 1350-1650, in: Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte 64 (1), 2023, S. 179-212, <https://doi.org/10.1515/jbwg-2023-0007>

Junge, Luca, Hoffmann, Dennis und **Hodgson, Isabella:** ARtefact, in: <https://github.com/dsm-museum/artefact>

Kiel, Susanne: Die Hafenstadt Bremen und das Umzugsgut von als Juden verfolgten Auswanderern, in: Wittheit zu Bremen (Hrsg.): 1700 Jahre jüdisches Leben in Bremen (im Druck)

Kleemann, Katrin: A Mist Connection. An Environmental History of the Laki Eruption of 1783 and its Legacy, Berlin 2023, <https://doi.org/10.1515/9783110731927>

Kleemann, Katrin: Skaftáreldar: Rios, Administração Central Dinarmarquesa E Sobrevivência Durante a Erupção Do Laki Na Islândia Em 1783, in: Kettle, Wesley Oliveira, Gabriel Pereira de Oliveira und Estêvão José da Silva Barbosa (Hrsg.): Rios de História: o passado em caminhos fluviais, Maceió: Editora Olyver (im Druck)

Kleemann, Katrin: Tagungsbericht: Research Expeditions to India and the Indian Ocean in Early Modern and Modern Times, in: H-Soz-Kult, 23. März 2023, <https://www.hsozkult.de/conferencereport/id/fdkn-134649>

Kleemann, Katrin: Visualisierungen des Meeres in den Segelhandbüchern und Atlanten der Deutschen Seewarte, 1882-1910, in: Schilling, Ruth und Niewerth, Dennis (Hrsg.): Medialitäten des Meeres, Bielefeld (im Druck)

Kleemann, Katrin: Von Island bis ins Wendland: Die Auswirkungen des Ausbruchs der Lakispalte von 1783-1784, in: Hannoversches Wendland 20 (2020-2023), S. 23-48 (im Druck)

Kleemann, Katrin und Mseba, Admire: Hazards and Disasters: Earthquakes, Volcanoes, Droughts, Floods, and Locusts, in: O’Gorman, Emily, San Martín, William, Carey, Mark and Swart, Sandra (Hrsg.): Routledge Handbook of Environmental History, Abingdon 2023, S. 171-180

Kleibl, Kathrin: Carl Emil Spiegel in der Kunst- und Buchhandlung Franz Leuwer – Einkäufe auf Versteigerungen jüdischen Eigentums in Bremen, in: Kleibl, Kathrin (Hrsg.): NS-Provenienzforschung in Norddeutschland. Lokalspezifische Kontexte bei Raub, Verbringung und Verkauf des Kulturguts der vom NS-Regime Verfolgten, Bielefeld (im Druck)

Kleibl, Kathrin: „Im behördlichen Auftrage: 1 Partie elektrische Artikel sowie Fotoapparate, Schreibmaschinen und Fahrräder“. Versteigerung der „Spezial-Sachen der Gestapo“ in der Hamburger Gerichtsvollzieherei 1942, in: Hellfritzsch, Ron, Groß, Sören und Mappes, Timo (Hrsg.): Händler, Museen und Sammlungen. Technisches Kulturgut Band 2 (im Druck)

Kleibl, Kathrin: In Hamburg versteigerte Silbergegenstände aus Übersiedlungsgut jüdischer Emigranten – Ein Zwischenbericht, in: Christopher Galler (Hrsg.): Glanz, Licht und Schatten. Provenienzforschung zu Silberbeständen (im Druck)

Kleibl, Kathrin: LostLift database online soon, in: Network of European Restitution Committees on Nazi-Looted Art, Newsletter 15, 2023, S. 10-11, https://www.beratende-kommission.de/media/pages/netzwerk/newsletter-n015/5a05592229-1674136305/newsletter_2023-15.pdf

Kleibl, Kathrin: Wem gehörten die Bilder? – Versteigerung von Kunstwerken aus Übersiedlungsgut jüdischer Emigrant:innen durch das Auktionshaus Carl F. Schlüter in Hamburg, in: Kleibl, Kathrin und Kiel, Susanne (Hrsg.): Der Umgang mit Umzugsgut jüdischer Emigranten in europäischen Häfen (im Druck)

Kleibl, Kathrin und **Kiel, Susanne:** Der Umgang mit Übersiedlungsgut jüdischer Emigrant*innen in Hamburg und Bremen nach 1939: Beteiligte, Netzwerke und „Verwertung“. Ein Zwischenstand, in: Arbeitskreis Provenienzforschung e. V. (Hrsg.): Entzug, Transfer, Transit. Menschen, Objekte, Orte und Ereignisse (im Druck)

Kleibl, Kathrin und **Kiel, Susanne** (Hrsg.): LostLift-Datenbank, <https://lostlift.dsm.museum/>

Küchelmann, Hans Christian: Auf Walfang im Bürgerpark. Zwei verschollene Walknochenmonumente aus Bremen, in: Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen 48 (1), 2023, S. 27-31

Küchelmann, Hans Christian: Broad Beans and Salt Meat: Provisions Aboard Hanseatic Ships Sailing to North Atlantic Islands in the 15th-17th Centuries, in: Mehler, Natascha (Hrsg.): German Voyages to the North Atlantic Islands, Berlin (im Druck)

Küchelmann, Hans Christian: Die Marsch von oben und unten. Tierknochenanalysen an Funden aus der Dieler Schanze, in: Hüser, Andreas (Hrsg.): Archäologische Ausgrabungen in der Dieler Schanze, Aurich (im Druck)

Küchelmann, Hans Christian: „Men schall ock berger, yslander, und hidlander vysch, elcken under synen namen unde vor syne werde, vorkopen“. Zur hansischen Versorgung mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Städte mit Stockfisch, in: Benecke, Norbert (Hrsg.): Leben in der mittelalterlichen Stadt – neue archäobiologische Forschungen, Workshop des Deutschen Archäologischen Instituts am 29. November 2019, Berlin 2023, S. 111-158

Mattutat, Liza, Stubenrauch, Heiko und **Warnsholdt, Lotte:** Is Code Law? Kritik in Zeiten algorithmischer Gouvernamentalität, in: Hille, Laura und Wentz, Daniela (Hrsg.): Kritik postdigital, Lüneburg 2023, S. 21-41, https://meson.press/wp-content/uploads/2023/02/978-3-95796-039-9_Kritik_postdigital.pdf

Niewerth, Dennis: Das Ding im Netz – Das Ding, ein Netz. Was wir vom Digitalisat über das Exponat lernen können, in: Göggerle, Matthias und Huguenin, Fabienne (Hrsg.): Das digitale Objekt II, München (im Druck)

Ostersehite, Christian: Ernst Foerster, in: Kopitzsch, Franklin und Brietzke, Dirk (Hrsg.): Hamburgische Biografie – Personenlexikon (Band 8), Göttingen 2023, S. 144-146

Ostersehite, Christian: Friedrich Nordhausen, in: Kopitzsch, Franklin und Brietzke, Dirk (Hrsg.): Hamburgische Biografie – Personenlexikon (Band 8), Göttingen 2023, S. 292-293

Ostersehite, Christian: Fritz Feilcke, in: Kopitzsch, Franklin und Brietzke, Dirk (Hrsg.): Hamburgische Biografie – Personenlexikon (Band 8), Göttingen 2023, S. 141-142

- Ostersehle, Christian:** Johannes Hansen, in: Kopitzsch, Franklin und Brietzke, Dirk (Hrsg.): Hamburgische Biografie – Personenlexikon (Band 8), Göttingen 2023, S. 189
- Ostersehle, Christian:** Justus Flohr, in: Kopitzsch, Franklin und Brietzke, Dirk (Hrsg.): Hamburgische Biografie – Personenlexikon (Band 8), Göttingen 2023, S. 143-144
- Ostersehle, Christian:** Kurt Illies, in: Kopitzsch, Franklin und Brietzke, Dirk (Hrsg.): Hamburgische Biografie – Personenlexikon (Band 8), Göttingen 2023, S. 226-227
- Reis, Alexander:** Beispiele des Kolonialrevisionismus in Hamburg, Bremen und Bremerhaven 1921 und 1922, in: Steinführer, Henning und Stoklasa, Jana (Hrsg.): Aspekte des Kolonialen in der Geschichte von Niedersachsen und Bremen, Göttingen (im Druck)
- Reis, Alexander** und Hodske, Jürgen: Das Pompejanum, in: Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg (Hrsg.): Geschichte Aschaffenburgs im 19. und 20. Jahrhundert (im Druck)
- Reis, Alexander** und Zach, Barbara: Einblicke in Grabarchitektur und Botanik der nördlichen römischen Nekropole von Obernburg am Main, in: Formato, Lucia et al. (Hrsg.): Gräber in Kontaktregionen. ARCHAEO-Plus 14, 2023, S. 155-172
- Sauer, Albrecht:** Marine Charting by Germany, in: The History of Cartography, Vol. 5: Cartography in the Nineteenth Century, Chicago (im Druck)
- Sauer, Albrecht:** Navigation in Estuaries: The Underestimated Challenge, in: Navigation and Hydrography (16th-19th Centuries), Proceedings of the XV International Reunion for the History of Nautical Science, Ferrol, 4-6 November 2010 (im Druck)
- Sauer, Albrecht:** Negotiating Northern Waters: Navigating from Germany to the North Atlantic Islands, in: Mehler, Natascha (Hrsg.): German Voyages to the North Atlantic Islands (1400-1700), Berlin (im Druck)
- Schilling, Ruth:** Von klein zu groß. Schiffsmodelle und historische Erkenntnisprozesse, in: Kammel, Frank (Hrsg.): Nachdenken über Modelle, Nürnberg (im Druck)
- Schilling, Ruth** und von Frankenberg, Pablo: Museumsbau: Krise und Chance, in: Museumskunde 88, 2023, S. 14-19
- Theis, Frederic:** HMS BEAGLE und die südamerikanische Küstenvermessung, in: Schilling, Ruth und Niewerth, Dennis (Hrsg.): Medialitäten des Meeres, Bielefeld (im Druck)
- Vehlken, Sebastian:** Making Waves. Schiffe, Störung, Simulation, in: Archiv für Mediengeschichte 2022: Das Schiff (im Druck)
- Vehlken, Sebastian:** „Sea for man to live, land for machine to function“: Schwimmende Städte als maritime Medien, in: Schilling, Ruth und Niewerth, Dennis (Hrsg.): Medialitäten des Meeres, Bielefeld (im Druck)
- Vehlken, Sebastian:** Social Supercolliders. On the Promises and Pitfalls of Grad-Scale Participatory ICT Projects, in: Gómez-Venegas, Diego (Hrsg.): Frictions: Inquiries on Cybernetic Thinking and its Attempts of Mate[real]ization. Lüneburg, 2023, S. 61-89

Populärwissenschaftliche Beiträge

- Belasus, Mike:** Das Pilot-Projekt „Bedrohtes Bodennarchiv Nordsee“ des Deutschen Schifffahrtsmuseums, in: Deutsche Schifffahrt 34 (1), 2012, S. 20-21, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815325273628835> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Bergmann, Sven, Grassel, Philipp** und **Otte, Felix:** Den Gefahren alter Munition auf den Grund gehen: Das Projekt „North Sea Wrecks“, in: Deutsche Schifffahrt 42 (1), 2020, S. 25-27, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815535812421470> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Bongardt, Eva-Maria:** „Meer sehen – Seating Deeper“. Drei Bremerhavener Museen bündeln Kompetenzen zur Kunst mit maritimen Themen, in: Deutsche Schifffahrt 40 (2), 2018, S. 26-27, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815502765294872> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Bongardt, Eva-Maria:** Zwischen Hoffen und Bangen. Das Meer in der bildenden Kunst, in: Deutsche Schifffahrt 40 (1), 2018, S. 19-21, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815491485618513> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Bothe, Katharina:** Arbeitsmigranten im Schiffbau des 20. Jahrhunderts, in: Deutsche Schifffahrt 42 (2), 2020, S. 18-20, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815551092825793> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Bothe, Katharina:** Von der Passagierschifffahrt zur Kreuzfahrt. Soziale Ungleichheit auf den Weltmeeren, in: Deutsche Schifffahrt 45 (2), 2023, S. 26-29
- Brantzky, Inga und **Ostersehle, Christian:** Com.Pakt – Abenteuer Salpeter, in: Deutsche Schifffahrt 32 (2), 2010, S. 9-11, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815281894812496> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Colding Smith, Charlotte:** Hunters and the Hunted, in: Rau IX. A Whaler with an Eventful History, Exhibition Booklet No. 03, Bremerhaven 2022, S. 20-25, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092814222377644563> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Colding Smith, Charlotte:** Jäger und Gejagte, in: RAU IX. Walfänger mit bewegter Geschichte, Ausstellungs-Booklet Nr. 03, Bremerhaven 2018, S. 20-25, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092814195191213380> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Colson, Amandine:** Forschung für die nächsten Generationen, in: Bremer Kogge 1962-2017. Found & Reconstructed, Ausstellungs-Booklet Nr. 01, Bremerhaven 2017, S. 6-11, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092814001963615891> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Colson, Amandine:** Research for the Coming Generations, in: The Cog of Bremen 1962-2017: Found & Reconstructed, Exhibition Booklet No. 01, Bremerhaven 2018, S. 8-13, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092814034119279109> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Colson, Amandine** und Muskalla, Waldemar: Neues vom Lastkahn Karl und seiner Reise nach Mainz, in: Deutsche Schifffahrt 36 (2), 2014, S. 24-26, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815395232089621> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Ebhardt, Christian:** Arbeiten im Takt der Maschine – Die Stempeluhr der Werft Orenstein & Koppel, in: Deutsche Schifffahrt 39 (2), 2017, S. 22-24, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815475930894824> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Engelbrecht, Imke** und Darby, Kirsten: „Ship & Sound“ – Hörstationen für den Hochseebergungsschlepper Seefalke, in: Deutsche Schifffahrt 38 (1), 2016, S. 22-24, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815441259698889> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Feldkamp, Ursula:** Die Viermastbark Padua als Forschungsobjekt. Ein deutsch-russisches Projekt, in: Deutsche Schifffahrt 36 (2), 2014, S. 21-23, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815395232089621> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

- Feldkamp, Ursula:** Ein 90. Geburtstag in Kaliningrad, in: Deutsche Schifffahrt 39 (1), 2017, S. 27-28, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815464568822301> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Feldkamp, Ursula:** Eine Reise von Bremen nach Baltimore im Jahre 1801, in: Deutsche Schifffahrt 37 (1), 2015, S. 8-10, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815411060829409> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Feldkamp, Ursula** und Roskosch-Buntemeyer, Elke: Von der Fischerfrau zur Reederin, in: Deutsche Schifffahrt 39 (1), 2017, S. 10-17, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815464568822301> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Gelbrich, Jana:** 50 Jahre Bremer Hanse-Kogge. Sonderausstellung zur Konservierungsforschung bis zum 20. Januar 2013, in: Deutsche Schifffahrt 34 (2), 2012, S. 10-12, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815342996835292> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Gelbrich, Jana:** Das neue Mikroskop. Exkurs in die mikroskopischen Arbeiten der Nassholzkonservierungsforschung am DSM, in: Deutsche Schifffahrt 32 (2), 2010, S. 15-19, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815281894812496> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Gelbrich, Jana:** DSM-Nassholzlabor lüftet das Geheimnis einer Postkarte aus Birkenrinde, in: Deutsche Schifffahrt 33 (1), 2011, S. 19-21, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815295064426187> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Gelbrich, Jana:** Warum es besser ist, wenn man nichts sieht .. Hintergründe zur derzeitigen Erhaltung der 2007 am Teerhof in Bremen geborgenen Weserlastkähne, in: Deutsche Schifffahrt 34 (1), 2012, S. 22-24, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815325273628835> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Gelbrich, Jana:** Warum es besser ist, wenn man nichts sieht .. (Teil 2). Zur wissenschaftlichen Überwachung der Lagerungsbedingungen für die 2007 geborgenen Weserlastkähne, in: Deutsche Schifffahrt 34 (2), 2012, S. 18-19, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815342996835292> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Gelbrich, Jana:** Was man doch sieht .. Was passiert während der Lagerung der Weserlastkähne und ist das schädlich für die Schiffswracks?, in: Deutsche Schifffahrt 35 (1), 2013, S. 23-25, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815360396492300> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Goebel, Tobias:** Das Schiffstagebuch der ISABEL/YSABEL, in: Archivalie des Monats, 01.11.2023, <https://www.dsm.museum/museum/neuigkeiten/archivalie-des-monats-das-schiffstagebuch-der-isabel/ysabel>
- Goebel, Tobias** und **Törün, Talip:** Die Arbeitsgruppe „Wissen auf Reisen“ im Deutschen Schifffahrtsmuseum, in: Deutsche Schifffahrt 38 (1), 2016, S. 17-21, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815441259698889> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Grassel, Philipp:** Schiffe im Nordatlantikhandel, in: Holtermann, Bart und Grassel, Philipp (Hrsg.): IMMER WEITER – Looking in from the Edge. Frühneuzeitlicher Handel in Orkney und Shetland, Bremerhaven 2023, S. 14-17
- Grassel, Philipp, Holterman, Bart** und **Mehler, Natascha:** Das Forschungsprojekt LIFTE. Über die Auswirkungen internationaler Kommerzialisierung auf periphere Gesellschaften im Nordwesten Europas (1468-1712), in: Deutsche Schifffahrt 43 (1), 2021, S. 23-25, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815562250425191> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Hollmeier, Niels:** 360° POLARSTERN. Das Forschungsschiff der Superlative als Virtual-Reality-Erlebnis im Deutschen Schifffahrtsmuseum, in: Deutsche Schifffahrt 41 (1) 2019, S. 19-25, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815513994079862> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Hollmeier, Niels:** Into the Ice – On the Road. Sonderausstellung zur MOSAiC-Expedition im Ungarischen Kulturzentrum Stuttgart, in: Deutsche Schifffahrt 45 (1), 2023, S. 27-29
- Hollmeier, Niels:** Polarstern Backstage, in: Polarstern. Dream Ship of Research, Exhibition Booklet No. 04, Bremerhaven 2022, S. 24-29, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092814273079236927> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

- Hollmeier, Niels:** POLARSTERN backstage, in: POLARSTERN. Traumschiff der Forschung, Ausstellungs-Booklet 04, Bremerhaven 2019, S. 24-29, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092814244794819412> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Holterman, Bart:** Brüning Rulves, in: Fish and Ships Weblog, 9.2.2023, <https://fishandships.dsm.museum/>
- Holterman, Bart:** Der Ablauf des Handels, in: Holtermann, Bart und Grassel, Philipp (Hrsg.): IMMER WEITER – Looking in from the Edge. Frühneuzeitlicher Handel in Orkney und Shetland, Bremerhaven 2023, S. 10-13
- Holterman, Bart:** Deutsche Kaufleute und ihre Familien, in: Holtermann, Bart und Grassel, Philipp (Hrsg.): IMMER WEITER – Looking in from the Edge. Frühneuzeitlicher Handel in Orkney und Shetland, Bremerhaven 2023, S. 48-51
- Holterman, Bart:** Handelswaren in den Schriftquellen, in: Holtermann, Bart und Grassel, Philipp (Hrsg.): IMMER WEITER – Looking in from the Edge. Frühneuzeitlicher Handel in Orkney und Shetland, Bremerhaven 2023, S. 26-27
- Holterman, Bart:** IMMER WEITER – Fragen und Antworten, Teil 1, in: Fish and Ships Weblog, 19.04.2023, <https://fishandships.dsm.museum/>
- Holterman, Bart:** IMMER WEITER – Fragen und Antworten, Teil 2, in: Fish and Ships Weblog, 23.05.2023, <https://fishandships.dsm.museum/>
- Holterman, Bart:** IMMER WEITER – Fragen und Antworten, Teil 3: Das Kogge-Special, in: Fish and Ships Weblog, 03.08.2023, <https://fishandships.dsm.museum/>
- Holterman, Bart:** IMMER WEITER – Fragen und Antworten, Teil 4: Handel und Handelswaren, in: Fish and Ships Weblog, 12.10.2023, <https://fishandships.dsm.museum/>
- Holterman, Bart** und **Grassel, Philipp:** Knotenpunkt Nordatlantik, in: Holterman, Bart und Grassel, Philipp (Hrsg.): IMMER WEITER – Looking in from the Edge. Frühneuzeitlicher Handel in Orkney und Shetland, Bremerhaven 2023, S. 6-9
- Holterman, Bart** und **Grassel, Philipp:** Konflikte und Gewalt, in: Holterman, Bart und Grassel, Philipp (Hrsg.): IMMER WEITER – Looking in from the Edge. Frühneuzeitlicher Handel in Orkney und Shetland, Bremerhaven 2023, S. 52-55
- Holterman, Bart** und **Grassel, Philipp:** Vorwort, in: Holterman, Bart und Grassel, Philipp (Hrsg.): IMMER WEITER – Looking in from the Edge. Frühneuzeitlicher Handel in Orkney und Shetland, Bremerhaven 2023, S. 2
- Holterman, Bart** und Harland, Jen: Fisch, in: Holterman, Bart und Grassel, Philipp (Hrsg.): IMMER WEITER – Looking in from the Edge. Frühneuzeitlicher Handel in Orkney und Shetland, Bremerhaven 2023, S. 40-43
- Holterman, Bart** und Mainland, Ingrid: Butter, in: Holterman, Bart und Grassel, Philipp (Hrsg.): IMMER WEITER – Looking in from the Edge. Frühneuzeitlicher Handel in Orkney und Shetland, Bremerhaven 2023, S. 38-39
- Holterman, Bart** und **Mehler, Natascha:** Einleitung, in: **Holterman, Bart** und **Grassel, Philipp** (Hrsg.): IMMER WEITER – Looking in from the Edge. Frühneuzeitlicher Handel in Orkney und Shetland, Bremerhaven 2023, S. 4-5
- Hoops, Erik:** „Eine Schiffslänge voraus“. Neue Broschüre bietet einen umfassenden Einblick in das Innenleben des Forschungsmuseums, in: Deutsche Schifffahrt 36 (2), 2014, S. 30, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815395232089621> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Hoops, Erik:** Marinemaler aus Leidenschaft. DSM übernimmt Nachlass von Rudolf Ressel, in: Deutsche Schifffahrt 35 (1), 2013, S. 18-22, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815360396492300> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Hoops, Erik:** Neue Sorgen um eine „alte Dame“. Ursache und Schadensausmaß nach Schwelbrand auf der SEUTE DEERN noch unbekannt, in: Deutsche Schifffahrt 41 (1), 2019, S. 2-4, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815513994079862> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik: Neues aus der Redaktion, in: Deutsche Schifffahrt 32 (1), 2010, S. 27-29, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815242439623590> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik: Neues aus der Redaktion, in: Deutsche Schifffahrt 32 (2), 2010, S. 25-30, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815281894812496> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik: Neues aus der Redaktion, in: Deutsche Schifffahrt 33 (1), 2011, S. 29-32, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815295064426187> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik: Neues aus der Redaktion, in: Deutsche Schifffahrt 33 (2), 2011, S. 26-30, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815311682498730> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik: Neues aus der Redaktion, in: Deutsche Schifffahrt 34 (1), 2012, S. 28-31, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815325273628835> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik: Neues aus der Redaktion, in: Deutsche Schifffahrt 34 (2), 2012, S. 26-30, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815342996835292> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik: Neues aus der Redaktion, in: Deutsche Schifffahrt 35 (1), 2013, S. 29-31, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815360396492300> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik: Neues aus der Redaktion, in: Deutsche Schifffahrt 36 (1), 2014, S. 28-32, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815383702814768> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik: Neues aus der Redaktion, in: Deutsche Schifffahrt 36 (2), 2014, S. 27-29, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815395232089621> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik: Neues aus der Redaktion, in: Deutsche Schifffahrt 37 (1), 2015, S. 29-32, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815411060829409> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik: Neues aus der Redaktion, in: Deutsche Schifffahrt 38 (2), 2016, S. 19-23, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815453012453303> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik: Neues aus der Redaktion, in: Deutsche Schifffahrt 40 (1), 2018, S. 23-24, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815491485618513> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik: Neues aus der Redaktion, in: Deutsche Schifffahrt 40 (2), 2018, S. 28-29, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815502765294872> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik: Notizen aus dem DSM, in: Deutsche Schifffahrt 38 (1), 2016, S. U3 [1 S.], <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815441259698889> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik: Notizen aus dem DSM, in: Deutsche Schifffahrt 38 (2), 2016, S. 31-32, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815453012453303> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik: Notizen aus dem DSM, in: Deutsche Schifffahrt 39 (1), 2017, S. 30-32, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815464568822301> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik: Notizen aus dem DSM, in: Deutsche Schifffahrt 39 (2), 2017, S. 32, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815475930894824> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik: Notizen aus dem DSM, in: Deutsche Schifffahrt 40 (1), 2018, S. 31-32, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815491485618513> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik: Notizen aus dem DSM, in: Deutsche Schifffahrt 40 (2), 2018, S. 30-32, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815502765294872> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik: Notizen aus dem DSM, in: Deutsche Schifffahrt 41 (1), 2019, S. 30-32, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815513994079862> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik: Notizen aus dem DSM, in: Deutsche Schifffahrt 41 (2), 2019, S. 30-32, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815524718450863> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik: Notizen aus dem DSM, in: Deutsche Schifffahrt 42 (1), 2020, S. 31-32, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815535812421470> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik: Notizen aus dem DSM, in: Deutsche Schifffahrt 42 (2), 2020, S. 30-32, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815551092825793> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik: Notizen aus dem DSM, in: Deutsche Schifffahrt 43 (1), 2021, S. 30-32, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815562250425191> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik: Notizen aus dem DSM, in: Deutsche Schifffahrt 43 (2), 2021, S. 28-32, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815573066827037> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik: Notizen aus dem DSM, in: Deutsche Schifffahrt 45 (1), 2023, S. 31-32

Hoops, Erik: Notizen aus dem DSM, in: Deutsche Schifffahrt 45 (2), 2023, S. 29-32

Hoops, Erik: Trauer um Prof. Dr. Detlev Ellmers. Letzter der Gründungsdirektoren des DSM gestorben, in: Deutsche Schifffahrt 45 (1), 2023, S. 17-18

Hoops, Erik: „Und es schwimmt tatsächlich!“ Jungfernfahrt des DSM-Papierbootes von Hunderten von Schaulustigen bejubelt, in: Deutsche Schifffahrt 37 (2), 2015, S. 29-30, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815423704406813> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Hoops, Erik und Kiedel, Klaus-Peter: „Die Faszination .. hat mich niemals mehr losgelassen“. Arnold Kludas 93-jährig verstorben, in: Deutsche Schifffahrt 45 (1), 2023, S. 19-20

Kahlow, Simone: Eine Schiffsapotheke aus dem DSM – lange bekannt, neu datiert, in: Deutsche Schifffahrt 36 (1), 2014, S. 10-11, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815383702814768> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Kahlow, Simone: „Sea ships – Evidence for cultural exchange in a global historical perspective“. Workshop im DSM, in: Deutsche Schifffahrt 37 (1), 2015, S. 22-24, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815411060829409> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Kahlow, Simone: „Und sah dann zu meinem großen Erschrecken einen langen Wurm ..“ Eingeweidewürmer als Gesundheitsproblem an Bord und an Land, in: Deutsche Schifffahrt 36 (2), 2014, S. 7-9, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815395232089621> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Kahlow, Simone: „Wie kommen die Exponate ins Museum?“ Ein Schulprojekt um Geschichte und Artenschutz im Zeitalter des Anthropozäns, in: Deutsche Schifffahrt 37 (2), 2015, S. 18-20, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815423704406813> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Kiel, Susanne: „Meistbietend gegen bar“. Ein Forschungsprojekt zum Umgang mit Übersiedlungsgut jüdischer Emigranten, in: Deutsche Schifffahrt 41 (2), 2019, S. 21-23, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815524718450863> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Kleemann, Katrin: Aus der Welt zurück nach Deutschland. Georg von Neumayer, die Deutsche Seewarte und Flaschenpostsendungen, in: Deutsche Schifffahrt 45 (2), 2023, S. 11-15

Kleemann, Katrin: Der Fesselballonaufstieg der ersten Deutschen Antarktischen Expedition, in: Archivalie des Monats, 01.09.2023, <https://www.dsm.museum/museum/neuigkeiten/archivalie-des-monats-der-fesselballonaufstieg-der-ersten-deutschen-antarktischen-expedition>

Kleibl, Kathrin: Fragen an die Herkunft: Provenienzforschung im DSM, in: Deutsche Schifffahrt 39 (2), 2017, S. 9-13, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815475930894824> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Kleibl, Kathrin: Radierung von Max Liebermann, in: Archivalie des Monats, 01.07.2023, <https://www.dsm.museum/museum/neuigkeiten/archivalie-des-monats-radierung-von-max-liebermann>

Kleibl, Kathrin: Handzeichnungen von Themistokles von Eckenbrecher, in: Archivalie des Monats, 01.12.2023, <https://www.dsm.museum/museum/neuigkeiten/archivalie-des-monats-handzeichnungen-von-themistokles-von-eckenbrecher>

Kleingärtner, Sunhild, Schilling, Ruth, von Barga, Marleen, Ebhardt, Christian, Ruppenthal, Jens, Schütz, Simon, Törün, Talip, Theis, Frederic und **Weiss, Martin P.M.:** Ein Gang durch das künftige Deutsche Schifffahrtsmuseum, in: Deutsche Schifffahrt 41 (1) 2019, S. 13-18, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815513994079862> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Krause, Reinhard A. und **Weiss, Martin P.M.**: Die Expeditionstagebücher von METEOR-Kapitän Fritz A. Spieß (1924-1927), in: Deutsche Schifffahrt 42 (1), 2020, S. 28-30, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815535812421470> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Kröger, Lars: A Delicate Beauty, but One You Can Work with, in: Nordic Jagt Grönland. Polar Research – The Fascination of a Legend, Exhibition Booklet No. 02, Bremerhaven 2022, S. 14-21, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092814164770021226> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Kröger, Lars: Eine zierliche Schönheit, mit der man arbeiten kann, in: Nordische Jagt GRÖNLAND. Polarforschung – Faszination einer Legende, Ausstellungs-Booklet Nr. 02, Bremerhaven 2018, S. 14-21, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092814141143689941> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Kröger, Lars: Wracks, Daten und Flusslandschaften, in: Deutsche Schifffahrt 39 (1), 2017, S. 20-22, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815464568822301> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Küchelmann, Hans Christian: 1294 Trade Privilege between Norway, Bremen and Baltic Towns Declared Part of the Register "Memory of the World", in: Fish and Ships Weblog, 14.06.2023, <https://fishandships.dsm.museum/>

Küchelmann, Hans Christian: Presentations about Hanseatic North Atlantic Trade at low German Science Slam, in: Fish and Ships Weblog, 31.07.2023, <https://fishandships.dsm.museum/>

Küchelmann, Hans Christian und Meine, Hannah: A very Cold Case: the Death of Cordt Hemeling Revisited, in: Fish and Ships Weblog, 06.03.2023, <https://fishandships.dsm.museum/>

Leitermann, Karolin: Perspektive: Scharoun-Bau. Das historische Potenzial eines organischen Gebäudes entdecken, in: Deutsche Schifffahrt 42 (2), 2020, S. 8-11, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815551092825793> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Manger, Christian: Schifffahrt und Risiko, in: Deutsche Schifffahrt 39 (1), 2017, S. 23, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815464568822301> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Mehler, Natascha: Die Kogge als „Falken-Express“, in: Bremer Kogge 1962-2017. Found & Reconstructed, Ausstellungs-Booklet Nr. 01, Bremerhaven 2017, S. 12-19, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092814001963615891> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Mehler, Natascha: The Cog as a „Falcon Express“, in: The Cog of Bremen 1962-2017: Found & Reconstructed, Exhibition Booklet No. 01, Bremerhaven 2018, S. 14-21, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092814034119279109> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Mehler, Natascha, Belasus, Mike, Holterman, Bart und **Küchelmann, Hans Christian**: Zwischen Nordsee und Nordmeer – Interdisziplinäre Studien zur Hanse, in: Deutsche Schifffahrt 37 (2), 2015, S. 24-28, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815423704406813> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Müllenberg, Annica: „Change Now!“ DSM plant neue Sonderausstellung im Sommer 2021, in: Deutsche Schifffahrt 43 (1), 2021, S. 10-12, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815562250425191> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Müllenberg, Annica: Eine Wolke aus vier Milliarden Punkten. SEUTE DEERN bleibt digital für die Nachwelt erhalten, in: Deutsche Schifffahrt 42 (2), 2020, S. 16-17, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815551092825793> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Müllenberg, Annica und **Geiger, Christoph**: Szenografie: Die Kunst des Ausstellens. Hinter den Kulissen des Forschungsmuseums – Teil 1, in: Deutsche Schifffahrt 45 (1), 2023, S. 21-23

Niewerth, Dennis: A Ship Model, in: Rau IX. A Whaler with an Eventful History, Exhibition Booklet No. 03, Bremerhaven 2022, S. 14-19, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092814222377644563> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Niewerth, Dennis: Das Modell eines Schiffs, in: RAU IX. Walfänger mit bewegter Geschichte. (= Ausstellungs-Booklet Nr. 03), Bremerhaven 2018, S. 14-19, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092814195191213380> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Niewerth, Dennis: Schiffsmodelle als Wissensspeicher zu Untersuchung des maritimen Erbes. Das DSM konzipiert die Digitalisierung eines zentralen Sammlungsgegenstandes, in: Deutsche Schifffahrt 39 (2), 2017, S. 19-21, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815475930894824> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Ostersehite, Christian: An Anachronism under Sail, in: Seute Deern. A Landmark with an Eventful History, Exhibition Booklet No. 05, Bremerhaven 2022, S. 6-13, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092814315554831731> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Ostersehite, Christian: Aus dem Archiv des DSM: Flaggenwechsel bei der Reichsmarine (1922), in: Deutsche Schifffahrt 43 (1), 2021, S. 20-22, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815562250425191> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Ostersehite, Christian: Das Maschinenjournal des bremischen Eisbrechdampfers DONAR, in: Archivalie des Monats, 01.04.2023, <https://www.dsm.museum/museum/neuigkeiten/archivalie-des-monats-das-maschinenjournal-des-bremischen-eisbrechdampfers-donar>

Ostersehite, Christian: Ein Anachronismus unter Segeln, in: SEUTE DEERN. Wahrzeichen mit bewegter Geschichte, Ausstellungs-Booklet 05, Bremerhaven 2019, S. 6-13, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092814295720042208> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Ostersehite, Christian: Ein Seefahrtsbuch und ein Zeugnisheft eines Kohlenziehers aus dem Jahr 1914. Neuerwerbungen erweitern den Bestand des DSM-Archivs, in: Deutsche Schifffahrt 41 (2) 2019, 24-26, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815524718450863> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Ostersehite, Christian: Ein Tag auf dem Tonnenleger NORDERGRÜNDE in der Außenweser, in: Deutsche Schifffahrt 42 (1), 2020, S. 9-11, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815535812421470> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Ostersehite, Christian: Eine Fahrt auf dem Werftschlepper GREIF auf der Unterweser, in: Deutsche Schifffahrt 45 (1), 2023, S. 13-16

Ostersehite, Christian: Fotos vom Kleinen Kreuzer MEDUSA, in: Archivalie des Monats, 01.02.2023, <https://www.dsm.museum/museum/neuigkeiten/archivalie-des-monats-fotos-vom-kleinen-kreuzer-medusa>

Ostersehite, Christian: Kleinod an der Ostsee: Das Windjammer-Museum in Barth bei Stralsund, in: Deutsche Schifffahrt 41 (2), 2019, 27-29, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815524718450863> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Ostersehite, Christian: PONY, PUCK und SCHLEPP. Die Werftschlepper der AG Weser in Bremen, Teil 1, in: Das Logbuch 59 (3), 2023, S. 136-142

Ostersehite, Christian: PONY, PUCK und SCHLEPP. Die Werftschlepper der AG Weser in Bremen, Teil 2, in: Das Logbuch 59 (4), 2023, S. 160-167

Ostersehite, Christian: Voith-Schneider-Schlepper STIER. Exponat im Deutschen Schifffahrtsmuseum, in: OCEANUM 08, 2023, S. 242-249

Ostersehite, Christian: „Von der Weser in die Welt“. Bände IV und V erschienen, in: Deutsche Schifffahrt 43 (2), 2021, S. 14, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815573066827037> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Parak, Gisela: Das Andere sehen? Der kolonialistische Blick. Eine Open-Air-Ausstellung im Museumshafen, in: Deutsche Schifffahrt 43 (1), 2021, S. 13-15, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815562250425191> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Reis, Alexander: Das Tagebuch der Caroline von Aschen, in: Archivalie des Monats, 01.05.2023, <https://www.dsm.museum/museum/neuigkeiten/archivalie-des-monats-das-tagebuch-der-caroline-von-aschen>

Reis, Alexander: Generalplan der RAU IX, in: Archivalie des Monats, 01.08.2023, <https://www.dsm.museum/museum/neuigkeiten/archivalie-des-monats-generalplan-der-rau-ix>

Reis, Alexander: Seefahrtsbuch der Heizerin Käthe Franck, in: Archivalie des Monats, 01.06.2023, <https://www.dsm.museum/museum/neuigkeiten/archivalie-des-monats-seefahrtsbuch-der-heizerin-kaethe-franck>

- Reis, Alexander:** Von New York nach Bremen 1859, in: Archivalie des Monats, 01.01.2023, <https://www.dsm.museum/museum/neuigkeiten/archivalie-des-monats-von-new-york-nach-bremen-1859>
- Sauer, Albrecht:** Die Sammlung von Chronometern im DSM, in: Deutsche Schifffahrt 37 (1), 2015, S. 25-26, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815411060829409> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Sauer, Albrecht:** Ein weiterer historischer Meilenstein in der DSM-Bibliothek: der erste preußische Seeatlas, in: Deutsche Schifffahrt 35 (1), 2013, S. 26-28, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815360396492300> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Sauer, Albrecht:** Erneuter Glücksfall für die Bibliothek: Erwerb der „Großen Reisen“ (1590-1634) aus dem Verlagshaus de Bry, in: Deutsche Schifffahrt 33 (2), 2011, S. 21-22, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815311682498730> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Sauer, Albrecht:** Licht und Schatten in der Passagierschifffahrt des 20. Jahrhunderts, in: Deutsche Schifffahrt 42 (2), 2020, S. 23-25, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815551092825793> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Sauer, Albrecht:** Neues Highlight für die Bibliothek des DSM: Die „Kleinen Reisen“ (1601-1618) aus dem Verlag de Bry, in: Deutsche Schifffahrt 32 (1), 2010, S. 16-17, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815242439623590> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Sauer, Albrecht:** Sonderausstellung „Zeit auf See. Chronometer und ihre Schöpfer: High-Tech aus drei Jahrhunderten“, in: Deutsche Schifffahrt 34 (1), 2012, S. 17-19, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815325273628835> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Schilling, Ruth:** Die Bremer Kogge als Objekt der Forschung im Museum, in: Deutsche Schifffahrt 37 (2), 2015, S. 21-23, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815423704406813> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Schilling, Ruth:** Die Welt vom Meer aus begreifen. Arbeit im und am Deutschen Schifffahrtsmuseum, in: Deutsche Schifffahrt 45 (2), 2023, S. 16-21
- Schilling, Ruth:** Kurs Forschungsmuseum, in: Deutsche Schifffahrt 37 (1), 2015, S. 20-21, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815411060829409> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Schilling, Ruth** (Hrsg.): An Bord – Schiffe verändern die Welt. Die neue Ausstellung im Gründungsbau von Hans Scharoun. Bremerhaven 2023, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092812111821252717>
- Schütz, Petra:** Schifffahrtszeitschrift „Hansa“ jetzt online verfügbar. Förderverein unterstützte Projekt der DSM-Bibliothek, in: Deutsche Schifffahrt 35 (2), 2013, S. 25-26, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815372024822360> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Stamm, Miriam:** Das Deutsche Schifffahrtsmuseum im Umbruch, in: Deutsche Schifffahrt 35 (1), 2013, S. 16-17, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815360396492300> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Stüve, Birte:** Neuer Wind in der Bildungsarbeit des DSM, in: Deutsche Schifffahrt 40 (1), 2018, S. 16-18, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815491485618513> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Stüve, Birte:** Zum Verhältnis von Dinglichem und Virtuellem im Museum. Besuchserfahrungen in der Ausstellung „360° POLARSTERN“, in: Deutsche Schifffahrt 43 (2), 2021, S. 20-22, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815573066827037> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Theinert, Nils:** Vom Thermometer bis zum Tauchboot. Technik und Meeresforschung bilden eine unzertrennliche Beziehung, in: Deutsches Technikmuseum Berlin 3, 2023, S. 44-47
- Theis, Frederic:** Das Forschungsprojekt „Karten – Meere“, in: Deutsche Schifffahrt 42 (1), 2020, S. 21-24, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815535812421470> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

- Theis, Frederic:** Die „Bremer Kogge“. Neue Ausstellung zum mittelalterlichen Schiffswrack, in: Deutsche Schifffahrt 39 (2), 2017, S. 14-18, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815475930894824> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Theis, Frederic:** James Cook im Südpolarmeer: Die „Carte de l'Hémisphère Austral“, in: Deutsche Schifffahrt 45 (1), 2023, S. 24-26
- Theis, Frederic:** James Cook im Südpolarmeer oder Die „Carte de l'Hémisphère Austral“, in: Archivalie des Monats, 01.03.2023, <https://www.dsm.museum/museum/neuigkeiten/archivalie-des-monats-james-cook-im-suedpolarmeer-oder-die-carte-de-lhemisphere-austral>
- Theis, Frederic:** „KARTEN WISSEN MEER. Globalisierung vom Wasser aus“, in: Deutsche Schifffahrt 42 (2), 2020, S. 12-15, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815551092825793> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Theis, Frederic, Götz, Pia und Vöhringer, Simon:** Zur Sonderausstellung „SEH-STÜCKE – Maritimes digital entdeckt“ des Projekts „Digital Materialities“, in: Deutsche Schifffahrt 45 (2), 2023, S. 22-25
- Theis, Frederic, Speetzen, Andreas** und Schmidt, Jürgen: Werftzeit der Nordischen Jagt GRÖN-LAND, in: Deutsche Schifffahrt 43 (1), 2021, S. 16-19, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815562250425191> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- von Barga, Marleen:** From Symbol to Brand, in: The Cog of Bremen 1962-2017: Found & Reconstructed, Exhibition Booklet No. 1, Bremerhaven 2018, S. 22-25, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092814034119279109> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- von Barga, Marleen:** Speisekarte von Bord des Passagierdampfers BREMEN IV, in: Archivalie des Monats, 01.10.2023, <https://www.dsm.museum/museum/neuigkeiten/archivalie-des-monats-speisekarte-von-bord-des-passagierdampfers-bremen-iv>
- von Barga, Marleen:** Vom Symbol zur Marke, in: Bremer Kogge 1962-2017. Found & Reconstructed, Ausstellungs-Booklet Nr. 01, Bremerhaven 2017, S. 20-23, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092814001963615891> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- von Barga, Marleen:** Von der Elbe an die Weser, in: Deutsche Schifffahrt 37 (2), 2015, S. 16, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815423704406813> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- von Barga, Marleen** und **Heine, Ulrike:** „Change Now! Schiffe verändern die Welt“. Sonderausstellung im Bangert-Bau ab Winter 2021/2022, in: Deutsche Schifffahrt 43 (2), 2021, S. 15-19, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815573066827037> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- von Barga, Marleen** und **Weiss, Martin P.M.:** „Sea Changes – Welt und Meer im Wandel“. Eine Sonderausstellung am DSM zu den Auswirkungen des Klimawandels, in: Deutsche Schifffahrt 42 (1), 2020, S. 18-20, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815535812421470> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Weiss, Martin P.M.:** International Fellows am DSM, in: Deutsche Schifffahrt 42 (2), 2020, S. 21-22, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815551092825793> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Weiss, Martin P.M.:** Kein Marmeladeneimer, in: POLARSTERN. Traumschiff der Forschung. (= Ausstellungs-Booklet 04). Bremerhaven 2019, S. 6-11, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092814244794819412> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Weiss, Martin P.M.:** No Jam Bucket, in: Polarstern. Dream Ship of Research, Exhibition Booklet No. 04, Bremerhaven 2022, S. 6-11, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092814273079236927> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)
- Ziegler-McPherson, Christina A.:** Die Deutschen und der Atlantik. Das DSM und seine Kooperationspartner widmen sich dem Thema einer transatlantischen Migrationsgeschichte, in: Deutsche Schifffahrt 43 (1), 2021, S. 26-29, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2023092815562250425191> (Open Access zweitveröffentlicht 2023)

Publikationen im Raum (Ausstellungen)

Sieben neue Ausstellungen wurden 2023 im DSM bzw. unter Mitwirkung unserer Mitarbeiter:innen an anderen Orten eröffnet:

24.03.2023 – 03.11.2024	IMMER WEITER – Die Hanse im Nordatlantik
10.05.2023 – 23.07.2023	INTO THE ICE – Die MOSAIC-Expedition in Bildern , Liszt-Institut, Ungarisches Kulturzentrum Stuttgart
06.07.2023 – 31.01.2024	Der Kogge-Fund als graphic novels
27.09.2023 – 15.07.2024	glauben und glauben lassen. Eine Ausstellung über Freiheiten und Grenzen , Altonaer Museum, Hamburg
19.10.2023 – 03.11.2024	SEH-SÜCKE – Maritimes digital entdeckt
08.11.2023 – 27.02.2024	In den Startlöchern – der Nachwuchs in Wissenschaft, Studium und Ausbildung im Land Bremen , Haus der Wissenschaft, Bremen
25.11.2023 – 28.04.2024	LOOKING IN FROM THE EDGE. EARLY MODERN TRADE IN ORKNEY , Stromness Museum, Orkney

Eine ausschließlich online gezeigte Präsentation von animierten Sammlungsobjekten ist seit 2023 digital abrufbar mit Augmented-Reality-Funktion und Quiz. Die AR-App wird am Modell der FEHMARNBELT getestet und soll kontinuierlich erweitert werden (www.dsm.museum/museum/digitale-angebote-1-1).

Zehn weitere Ausstellungen, die im DSM bzw. unter Mitwirkung unserer Mitarbeiter:innen erstellt wurden, waren auch 2023 noch zu sehen:

seit März 2017	Band der Schiffsmodelle
seit März 2017	Kogge, Mensch & Meer
seit 26.01.2019	Stadt, Land, Exponat – Auf den Spuren frühneuzeitlicher Kolonien (Online-Ausstellung, lehre.dsm.museum)
21. – 29.01.2023 und 17.03. – 16.04.2023	TOXIC LEGACIES OF WAR – NORTH SEA WRECKS (Wanderausstellung ¹) Messe „boot“, Düsseldorf, und Marinemuseum Wilhelmshaven
seit 03.03.2021	Kakao, Kaffee, Tabak – Rauschmittel früher (Online-Ausstellung, www.dsm.museum/rauschmittel/)
seit September 2021	OPEN HISTORIES (Online-Ausstellungs- und Vermittlungsprojekt, www.dsm.museum/open-histories/)
seit 29.11.2021	KARTEN WISSEN MEER (eigenständige Online-Ausstellung in Ergänzung zur Wanderausstellung, https://ausstellungen.thulb.uni-jena.de/die-ausstellungen/?tx_joexhibition_pi2011%5Bex%5D=6&tx_joexhibition_pi2011%5Baction%5D=showexhibition&tx_joexhibition_pi2011%5Bcontroller%5D=Exhibition)
13.03.2022 – April 2025	VON HIER NACH DORT (Wanderausstellung ²)
01.10.2022 – 21.02.2024	STEEL AND BYTES – Ein Schiff entsteht
09.11.2022 – 18.02.2023	Forschung im Fokus – Einblicke in die Wissenschaft im Land Bremen , Haus der Wissenschaft, Bremen

¹Die Ausstellung wurde neben dem DSM (11.08.2021–15.08.2021) auch an weiteren Stationen in Norwegen, Dänemark, den Niederlanden, Belgien und Deutschland gezeigt.

²Die Ausstellung startete im März 2022 im Focke-Museum Bremen und wird dann im Altonaer Museum, Projekt Deutsches Hafenumuseum, Hamburg (2023) und im Europäischen Hanseumuseum Lübeck (2024) gezeigt sowie im April 2025 im DSM, Bremerhaven.

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Mitarbeiter:innen des DSM haben verschiedene wissenschaftliche Fachveranstaltungen, wie Workshops oder Podiumsdiskussionen, organisiert bzw. in Kooperation meist internationaler Kooperationspartner mitorganisiert. Alle Veranstaltungen wurden öffentlich bekanntgegeben und standen einem interessierten Publikum offen.

17.02.2023	Tag der Wissenschaft	Tagung	national
19.03.2023	Was macht Bremerhaven besonders?	Workshop	national
19. - 20.04.2023	Toxic Legacies of War – North Sea Wrecks	Symposium	international
07.06.2023	DSM 3D und NFDI4Memory. Methodische Potenziale und Workflows für die digitale Erfassung, Datenablage und Vernetzung von Museumsobjekten	Workshop	national
09.06.2023	Sustainable Development Goals: Working Together for a Better Future in the Blue Economy	Workshop	international
15. - 16.06.2023	Knowledge through Digitized Material? Objects, Images, Perspectives	Konferenz	international
16.06.2023	Waste in Circulation, in: Opening the Bin 3 – Waste, economy, culture and society: one World, one Bin?, Lancaster University, UK	Konferenz	international
12.09.2023	DSM International Lecture Series on Ocean Humanities: Trüper, Henning: Binnenmeere und humanitäre Raumordnung: Zur Geschichte der Seenotrettung	Vortragsreihe	international
25.09.2023	Einmal barrierefrei – immer barrierefrei?	Workshop	international
26.09.2023	Reis, Alexander (Hrsg.): Das Rhein-Main-Gebiet in der Spätantike – Beiträge zur Archäologie und Geschichte. Akten der Tagung in Obernburg am Main vom 12.-13. April 2018 Büchenbach 2022	Buchvorstellung	national
27. - 30.09.2023	Sirenen, Feedback und Vektorräume, in: „Abhängigkeiten“, Jahrestagung der Gesellschaft für Medienwissenschaft, 27.-30. September 2023, Bonn, http://gfm2023.de/	Panel auf Konferenz	international
28. - 30.09.2023	Die Wege der Objekte – Junges Forum für Sammlungs- und Objektforschung	Workshop	national

29.09.2023	Sustainable Development Goals: Working Together for a Better Future in the Blue Economy	Workshop	
10.10.2023	DSM International Lecture Series on Ocean Humanities: Sauter, Eberhard: Ships of Opportunity – Beiträge von Nicht-Forschungsschiffen zur Meeresbeobachtung	Vortragsreihe	international
10.10.2023	Herausforderung Rekrutierung in der maritimen Wirtschaft	Workshop	national
07. - 08.12.2023	MRI for Cultural Heritage Objects	Workshop	international
12.12.2023	DSM International Lecture Series on Ocean Humanities: Peter, Kimberley und Squire, Rachael: The Ocean as Simulacre: The Place of Aquariums in Staging Ocean Crises	Vortragsreihe	international

Vorträge 2023

Mitarbeiter:innen des DSM waren auch auf Tagungen und Kongressen aktiv, die von anderen Einrichtungen organisiert wurden: Sie beteiligten sich mit 74 Beiträgen (v.a. Vorträgen), davon 49 vor internationalem Publikum:

Beneker, Judith: City by the Sea – Creating an Image through the Use of Historical Films, Public History Summer School, University of Wrocław, Polen, 12.-16. Juni 2023, 16.06.2023

Beneker, Judith: Film als Kochbuch. Der Rezeptwerbefilm Neptun bittet zu Tisch, BRD 1967, Tage der historischen Kochkultur 2023, Kochkulturmuseum, 14.-16. April 2023, Eggenburg, Österreich, 16.04.2023

Bergmann, Sven: Schiff, Meer und Umwelt – Perspektiven aus Sozialanthropologie und STS, Tag der Wissenschaft: Forschen und Ausstellen am Deutschen Schiffahrtsmuseum, Bremerhaven, 17.02.2023

Bergmann, Sven: Slow Disasters as a Matter of Concern in Transdisciplinary Research: Challenges in Knowledge Production and Finding Solutions, Symposium „North Sea Wrecks – Toxic Legacies of War“, 20.04.2023

Bergmann, Sven: Toxische Hinterlassenschaften der Kriege: Die Erforschung und Problematisierung von Kriegswracks und Munitionsaltlasten im Meer, Institutskolloquium, Institut für Kulturanthropologie, Georg-August-Universität Göttingen, 30.05.2023

Brázdil, Rudolf und **Kleemann, Katrin:** Weather and Climate and Their Human Impacts and Responses During the Thirty Years' War in Central Europe, CRIAS Workshop „Climate and Conflict Revisited. Perspectives from the Past and Present“, University of Oslo, Norwegen, 11.05.2023

Dittgen, Nicolas: Postdigitale Partizipation im Museum: Now for Real?, Participation and the Postdigital. Contemporary technologies and practices in education and urban life, Haus der Wissenschaft Braunschweig, 04.-05.05.2023

Dittgen, Nicolas: Potentiale digitaler Vermittlung und Partizipation am Beispiel des Deutschen Schiffahrtsmuseums, Jahrestagung der Georg-Agricola-Gesellschaft für Technikgeschichte und Industriekultur e.V. und des VDI Verein Deutscher Ingenieure e.V., 29.09.2023

Goebel, Tobias: Maritime Infrastructures and Collector Networks during German Colonial Rule in PNG, Workshop „Extractivism in Papua New Guinea“, 14.06.2023

Grassel, Philipp: Das Forschungsprojekt North Sea Wrecks: Wracks in der Nordsee und mögliche Folgen für Mensch und Umwelt, Tag der Wissenschaft: Forschen und Ausstellen am Deutschen Schiffahrtsmuseum, Bremerhaven, 17.02.2023

Grassel, Philipp: Ein bewegtes Leben und viele Geheimnisse. Das Wrack der „Voitja“ in der Kieler Förde, IN POSEIDON'S REALM XXVIII – The age of the Hanse reflected in underwater archaeology, 24.-26.04.2023

Grassel, Philipp: Historisch-archäologische Ergebnisse des Projektes, Abschluss Symposium des Interreg-Projektes North Sea Wrecks, Alfred-Wegener-Instituts, Bremerhaven, 19./20.04.2023

Grassel, Philipp: Investigating the Kiel Bight. Shipwrecks, airplanes, and mines researched with AUV, IN POSEIDON'S REALM XXVIII – The age of the Hanse reflected in underwater archaeology, 24.-26.04.2023

Grassel, Philipp: Looking In From The Edge (LIFTE). The impact of international commercialization on north-west Europe's peripheral communities: Orkney and Shetland, IN POSEIDON'S REALM XXVIII – The age of the Hanse reflected in underwater archaeology, 24.-26.04.2023

Heine, Ulrike: Ein Fenster in die Geschichte der Forschungsschiffahrt: Sammeln und Ausstellen am DSM, Tag der Wissenschaft: Forschen und Ausstellen am Deutschen Schiffahrtsmuseum, Bremerhaven, 17.02.2023

Hodgson, Isabella: Bereichernder Perspektivwechsel – Wie Digitalprojekte am DSM von Partizipation profitieren, Tag der Wissenschaft: Forschen und Ausstellen am Deutschen Schiffahrtsmuseum, Bremerhaven, 17.02.2023

Hodgson, Isabella und **Junge, Luca:** Der Mehrwert von 3D-Scans und Web-Apps für die Besucher:innenerfahrung, museum4punkt0 | werkstatt „Münzen, Masten und Bronzen“, 21.06.2023

Hodgson, Isabella und **Stüve, Birte:** Einmal barrierefrei – immer barrierefrei?, Wohlfühlen im Museum, Jahrestagung des Bundesverbands Museumspädagogik, 25.09.2023

Holterman, Bart: Butter bei die Fische. Bremer und Hamburger Kaufleute in Shetland, 16. und 17. Jahrhundert, Oberseminar Frühe Neuzeit, Justus-Liebig-Universität Gießen, 16.01.2023

Holterman, Bart: Das Forschungsprojekt LIFTE: Frühneuzeitliche Handelsnetzwerke im Nordatlantik, Tag der Wissenschaft: Forschen und Ausstellen am Deutschen Schiffahrtsmuseum, Bremerhaven, 17.02.2023

Holterman, Bart: Een middeleeuwse routeplanner? De reconstructie van landtransport in de Hanzetijd in het Viabundus-project, Hanzesymposium, Zwolle, Niederlande, 07.09.2023

Holterman, Bart: Handelen is wandelen. De reconstructie van landtransport in de Hanzetijd met behulp van digitale methoden, Middeleeuwen symposium, Zutphen, Niederlande, 30.06.2023

Holterman, Bart: Modelling Late Medieval and Early Modern Sea Routes in the North Sea Area, European Social Science History Conference 2023, Göteborg, 15.04.2023

Holterman, Bart und Huang, Angela: Transaktionskosten kartieren: eine historische Analyse mit GIS, Digital History Tagung, Humboldt-Universität Berlin, 26.05.2023

Kiel, Susanne und **Kleibl, Kathrin:** Die Rückerstattungspraxis zum „verwerteten“ Übersiedlungsgut jüdischer Emigranten in Bremen und Hamburg und deren Dokumentation in der LostLift Datenbank, Symposium zur Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts, Trier 16.-17.11.2023, 16.11.2023

Kleemann, Katrin: Animals Aboard Research Expeditions: Imagination and Practice, Workshop „DFG-Network Modern Expeditions“, DSM, Bremerhaven, 16.06.2023

Kleemann, Katrin: Book Talk: A Mist Connection, „Environmental Humanities Book Talk Series“, The Greenhouse, Center for Environmental Humanities, University of Stavanger, Norwegen, 22.05.2023

Kleemann, Katrin: Forschungsexpeditionen und die Deutsche Seewarte, Tag der Wissenschaft: Forschen und Ausstellen am Deutschen Schiffahrtsmuseum, Bremerhaven, 17.02.2023

Kleemann, Katrin: From Antarctica to the Berlin Zoo: The Journey of the Seven Penguins Aboard the Schwabenland in 1938/1939, Workshop „Animal Histories: Perspectives from Australia, New Zealand, and the Pacific“, Workshop „Animal Histories: Perspectives from Australia, New Zealand, and the Pacific“, Monash University, Melbourne, Australien (online), 07.07.2023

Kleemann, Katrin: Themenbereich F: Die Forschungsschiffahrt, Lunch Talk Seminar, DSM, Bremerhaven, 16.05.2023

Kleemann, Katrin: Themenbereich F: Forschungsschiff, Praxistage am DSM mit der Uni Oldenburg, Museum und Ausstellung, Entwicklung partizipativer Formate, Bremerhaven, 26.06.2023

Kleemann, Katrin: Vulkanausbrüche, Teleconnections und Klimawandel: Vom Ausbruch der Lakispalte 1783 bis zur Eruption des Krakatau 1883 und darüber hinaus, Konferenz „Reporting Climate Change, 1800–2022. Wissen, Medialität & Praktiken des populären Klimawandeldiskurses“, Universität Göttingen, 02.06.2023

Kleemann, Katrin und Brázdil, Rudolf: Weather and Climate and Their Human Impacts and Responses During the Thirty Years' War in Central Europe, CRIAS Workshop „Climate and Conflict Revisited. Perspectives from the Past and Present“, University of Oslo, Norwegen, 11.05.2023

Kleibl, Kathrin: Beschlagnahme und „verwertete“ Umzugsgüter jüdischer Auswanderer in den Freihäfen Bremen und Hamburg nach 1939. Grundlagenforschungen und Erinnerungsarbeit (nicht nur) für die Provenienzforschung, Bremen, Senatorische Behörde, 16.02.2023

Kleibl, Kathrin: Beschlagnahme Vermögenswerte: ein Posten Umzugsgut im Hamburger Freihafen. Über die Rekonstruktion der Enteignungen, Berlin, Brandenburgisches Landeshauptarchiv, 29.03.2023

Kleibl, Kathrin: Dinge, die wir liebten – Beschlagnahme und „verwertete“ Umzugsgüter jüdischer Auswanderer in den Freihäfen Bremen und Hamburg im Nationalsozialismus, Tag der Wissenschaft: Forschen und Ausstellen am Deutschen Schiffahrtsmuseum, Bremerhaven, 17.02.2023

Kleibl, Kathrin: Im behördlichen Auftrage: 1 Partie elektrische Artikel sowie Fotoapparate, Schreibmaschinen und Fahrräder. Versteigerung der „Spezial-Sachen der Gestapo“ in der Hamburger Gerichtsvollzieherei 1942, Jena, Deutsches Optisches Museum, 30.03.2023

Kleibl, Kathrin: Traces Of A Lost Past – Finding Family Files in the LostLift Database, Traces Of A Lost Past – Finding Family Files in the World Jewish Relief Archive and the LostLift Database, Second Generation Network, 10.10.2023

Kleibl, Kathrin: Übersiedlungsgut jüd. Emigranten, Referenten-Netzwerk der Bundesländer zu Provenienzforschung, Freie Hansestadt Bremen, Der Senator für Kultur, 16.02.2023

Kleibl, Kathrin und Kiel, Susanne: Lost lifts – Recherchen zur „Verwertung“ von Übersiedlungsgütern jüdischer Emigrant:innen durch den NS-Staat, Leipziger Historikertage, 19.09.2023

Leitermann, Karolin: Digital Materialities: Virtuelle und analoge Ausstellungsformate, Tag der Wissenschaft: Forschen und Ausstellen am Deutschen Schiffahrtsmuseum, Bremerhaven, 17.02.2023

Münch, Linda, Lorenz, Tom, Brikmanis-Brückner, Rosemarie, **Hodgson, Isabella**, Schiering, Ina und Müller, Sandra Verena: Partizipativ orientierte Konzeption einer digitalen Unterstützung im Museum mit Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen, Ostfalia Hochschule, Wolfenbüttel, 03.03.2023

Münch, Linda, Müller, Sandra Verena, Lorenz, Tom, Brikmanis-Brückner, Rosemarie, **Hodgson, Isabella** und Link, L.: Rahmenbedingungen und Machtverhältnisse für eine gelingende partizipative und transdisziplinäre Technikentwicklung, PartWiss 23, TU Chemnitz, 23.11.2023

Nölte, Manfred und **Reis, Alexander:** Ontologieentwicklung in den Digital Humanities und Thesauruserstellung, Austauschgruppe Data Stewardship in der U Bremen Research Alliance, 11.01.2023

Ostersehle, Christian: Betrachtung ihrer musealen Repräsentation, Nautischer Verein Niedersachsen e.V. von 1865, Hotel Kogge, Elsfleth, 21.02.2023

Reddig, Deike: Frauen auf der Werft – Arbeiterinnen im Schiffbau des 20. Jahrhunderts und die, Tag der Wissenschaft: Forschen und Ausstellen am Deutschen Schiffahrtsmuseum, Bremerhaven, 17.02.2023

Reis, Alexander: A fragmented diary from the Boxer Rebellion in the German Maritime Museum, Workshop Cycle „A Civil Ocean – A Naval Space“, 28.04.2023

Reis, Alexander: Im Brunnen niedergelegt: eine Jupitersäule aus Obernburg am Main, 10. Kolloquium Dt. Limeskommission. Limites et ripae II, Köln, 15.09.2023

Reis, Alexander: Mehrsprachiger Maritimer Meta Thesaurus, Berliner Herbsttreffen zur Museumsdokumentation, Berlin, 10.10.2023

Reis, Alexander: Morgens 6 Uhr Abmarsch. Das Tagebuchfragment eines Soldaten des Zweiten Seebataillons im Archiv des Deutschen Schiffahrtsmuseums, Mitgenommen! Provenienzforschung zu Museumsobjekten aus dem Boxerkriege, Humboldt Forum Berlin, 02./03.03.2023

Schilling, Ruth: Beyond Description: The Practicalities of Museum Artefacts, The Values of the Past – Conference of the Leibniz Research Network Value of the Past and Cambridge University Collections, 30.11.–02.12.2023

Schilling, Ruth: Changing Perspectives: Positioning the Sea in Recent German Historiography, King's Maritime History Seminars, British Commission for Maritime History, King's College, London, UK, 14.12.2023

Schilling, Ruth: Maritime History as a Public Endeavour, How to write National Maritime History in the 21st century?, Online Workshop, Klaipeda University and the Lithuanian Sea Museum, Lettland, 10.11.2023

Schilling, Ruth: Maritime Navigationspraktiken und Wissensgeschichte, Interdisziplinäre Vortragsreihe „Navigation“, HafenCity Universität Hamburg, 17.04.2023

Schilling, Ruth: Materielle Kultur der Meere – Perspektiven und Fragen aus dem DSM, Tag der Wissenschaft: Forschen und Ausstellen am Deutschen Schiffahrtsmuseum, Bremerhaven, 17.02.2023

Schilling, Ruth, von Bargaen, Marleen und Geiger, Christoph: An Bord – Architektur und Inhalt in der Neukonzeption des Deutschen Schiffahrtsmuseums, Bremerhaven, 11.04.2023

Theinert, Nils: A Fight for Authenticity – The Exhibition of German U-Boats as Sights of Political Conflict and Mythmaking, Looking Back to the Future: Shipwrecks and Museum Artifacts, Workshop of the Northern Sea Maritime Museums' Network, organized by the German Maritime Museum, the German Naval Museum, the German Port Museum, the Maritime Museum Rotterdam, Stavanger Maritime Museum, 29.04.2022

Theinert, Nils: Die „Cowboys der Meere“ und die Translokation der Unterwasserarbeit in der Offshore-Industrie der 1970er und -80er Jahre, Jahrestagung der Gesellschaft für Technikgeschichte, Thema Technik in Bewegung – Shifting Technology“, 12.05.2023

Theinert, Nils: How to pay for a submersible? Hans Fricke's 1987 expedition to study Latimeria in Comoros, DFG Workshop „Modern Expeditions“, Deutsches Museum München, 14.01.2023

Theinert, Nils: Moderation Session I: Forschungsschiffahrt und Wissensgenerierung, Tag der Wissenschaft: Forschen und Ausstellen am Deutschen Schiffahrtsmuseum, Bremerhaven, 17.02.2023

Theinert, Nils: Replacing Senses and Infrastructure. Offshore Diving and the Modernization of Underwater Work, Workshop „Underneath the Surface“, Deutsches Museum München, 01.07.2022

Theis, Frederic: James Cook im Südpolarmeer 1772–1775. Von Meereswissen und Kartografie, HafenCity Universität Hamburg, 15.05.2023

Theis, Frederic: Navigation, Seekartographie und frühe Globalisierung, Küstenmuseum Wilhelmshaven, 13.12.2023

Theis, Frederic: Schiffe, Menschen, Perspektiven: Maritime Gegenwart in Interviews mit Seeleuten, Nachhaltigkeit in der Blue Economy, Online-Tagung, 09.06.2023

Theis, Frederic: Von gestern nach morgen: Kartografien der Meere im Museum, Tag der Wissenschaft: Forschen und Ausstellen am Deutschen Schiffahrtsmuseum, Bremerhaven, 17.02.2023

Vehlken, Sebastian: I calculate something you don't see. Notes from the Universe of Technical Images, Tagung „Knowledge through Digitized Material?“, 15./16.06.2023

Vehlken, Sebastian: Maritime Digital Twins. From Ship Bridge Simulations to Maritime Infrastructure Control Regimes, Jahrestagung „Digital Twins“ des STB Medien der Kooperation, Universität Siegen, 17.–19.07.2023

Vehlken, Sebastian: Propellerinseln oder: Zukunftsrecycling zwischen Aquapolis, Blue Tech und Seasteading, Wissenschaftszentrum Genealogien der Gegenwart, Universität Oldenburg, 03.05.2023

Vehlken, Sebastian: Virtual Ship-Bridges and Digital Dockyards. Digital Twins as Maritime Training and Construction Environments, Tagung „Regimes of Mobility Control“, Universität Mainz, 25./26.05.2023

Vehlken, Sebastian: Wissensprozesse und Digitale Medien, Tag der Wissenschaft: Forschen und Ausstellen am Deutschen Schiffahrtsmuseum, Bremerhaven, 17.02.2023

von Bargaen, Marleen: Esskultur auf See. Speisen an Bord von Passagierschiffen in den 1920er-Jahren, Workshop „Zwanziger – eine Ära mit Geschichte und Zukunft“, Universität Hamburg, 24.03.2023

von Bargaen, Marleen: Kulturelle Teilhabe im Museum – Potenziale der Digitalisierung. Das DSM als Social Living Lab. Eine Kooperation mit der Ostfalia Hochschule und der Lebenshilfe Bremerhaven, Tag der Wissenschaft: Forschen und Ausstellen am Deutschen Schiffahrtsmuseum, Bremerhaven, 17.02.2023

Warnsholdt, Lotte: Bürgerliche Kälte, Podiumsdiskussion mit Kohpeiß, Henrike, Pinkrah, Nelly Y., Loick, Daniel und Ceesay, Sambojang, Volksbühne Berlin, 01.04.2023

Warnsholdt, Lotte: Sirenen, Jahrestagung der Gesellschaft für Medienwissenschaft, Bonn, 30.09.2023

Lehre

Wissenschaftler:innen des DSM beteiligten sich mit insgesamt dreizehn Semesterwochenstunden (SWS) an der Lehre an Universitäten und Hochschulen, vor allem an der Universität Bremen.

LEHRVERANSTALTUNGEN AN DER UNIVERSITÄT BREMEN / 4

Sommersemester 2023

- Praxismodul „Strukturwandel erforschen und ausstellen“ (Schilling, Ruth)
- Seminar, Gastbeitrag „,Arisierung‘ – Die Ausplünderung der Juden in der NS-Zeit“ (Kleibl, Kathrin)

LEHRVERANSTALTUNGEN

AN DER CARL VON OSSIEZKY UNIVERSITÄT OLDENBURG / 7

Sommersemester 2023

- Seminar „(Post-)Digitale Museen. Konzepte, Herausforderungen, Perspektiven“ (Vehlken, Sebastian)
- Seminar/Praxistag „Entwicklung partizipativer Formate“ (Hodgson, Isabella und Dittgen, Nicolas)
- Praxismodul „Entwicklung partizipativer Formate“ (Stüve, Birte)

Wintersemester 2023/2024

- Seminar „The Deep Blue. Ozeane als Wissensräume“ (Vehlken, Sebastian)
- Vorlesung „Geschichte als Wissenschaft“ (Vehlken, Sebastian)

LEHRVERANSTALTUNGEN AN ANDEREN UNIVERSITÄTEN / 2

- Projektgeber-Praxismodul, Hochschule Bremerhaven, Fachbereich Management und Informationssysteme (Sommersemester 2023, Hodgson, Isabella)
- Session „Munition im Meer“, Summerschool „Sustainable Maritime Future“, Maritime Institute Willem Barentsz, NHL Stenden, Niederlande (September 2023, Bergmann, Sven)

Kooperationen

KOOPERATIONEN MIT WISSENSCHAFTLICHER AUSRICHTUNG

Zwischen dem DSM und Hochschulen, außeruniversitären Forschungs- und Serviceeinrichtungen, Unternehmen oder sonstigen Partnern bestand im Jahr 2023 insbesondere über gemeinsame Forschungsprojekte eine Vielzahl an vertraglichen Kooperationen. Die Anzahl konnte dabei von 34 im Jahr 2017 auf 107 im Jahr 2023 mehr als verdreifacht werden.

Kooperationspartner	Anzahl	Land
Hochschulen	30	Dänemark (1), Deutschland (16), Kroatien (1), Niederlande (2), Norwegen (1), Österreich (1), Polen (1), Schweiz (1), UK (6)
Außeruniversitäre Forschungs- und Serviceeinrichtungen	45	Belgien (2), Deutschland (41), Norwegen (1), USA (1)
Unternehmen	4	Deutschland (2), Niederlande (2)
Sonstige Kooperationspartner	28	Deutschland (26), multinational (1), USA (1)

Inhaltliche Anfragen

Über 1.304 inhaltliche Anfragen wurden vonseiten unserer wissenschaftlichen und bibliothekarischen Mitarbeitenden 2023 beantwortet. Ein Großteil der Anfragen stammte von Medienvertreter:innen, beispielsweise zu Recherchezwecken. Aber auch wissenschaftliche Anfragen oder Fragen von Laien, Politikern oder Studierenden und Schüler:innen zur Unterstützung bei Hausarbeiten sowie von anderen Museen wurden bearbeitet.

Besucher:innenzahlen 2023

Ausstellungsbesucher:innen	47.413	
Besucher:innen der Bibliothek, des Archivs und des Forschungsdepots	313	
Besucher:innen von öffentlichen wissenschaftlichen Veranstaltungen	920 ³	³ Besucher:innen der Online-Ausstellungen und virtuelle Teilnehmer:innen von Veranstaltungen sind nicht erfasst.

Personal

PERSONAL / 77 (= 66,4 VZÄ)⁴, DARUNTER

- 9 drittmittelfinanzierte Personen (= 7,9 VZÄ)
- 33 Frauen (= 29,3 VZÄ)
- 38 befristete Personen (= 31,4 VZÄ)
- 25 Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen (= 21,3 VZÄ)
- 52 wissenschaftsunterstützende Personen (= 45,1 VZÄ)

⁴ Ohne studentische Hilfskräfte, Ehrenamtliche und Auszubildende, die einen Vertrag mit dem Aus- und Fortbildungszentrum Bremen (AFZ) abgeschlossen haben.



5 AUSZUBILDENDE, DAVON 2 FRAUEN, SOWIE EIN AZUDENT IM DUALEN STUDIUM (INFORMATIK)

Im DSM wurden 2023 folgende Ausbildungen angeboten:
Tischler:in und Azudent:in im Dualen Studium (Informatik).



Finanzen

ERTRÄGE GESAMT (GESAMTBUDGET) 22,09 Mio. €

Institutionelle Förderung gesamt	7,02 Mio. €
Darunter Bund und Land Bremen	4,99 Mio. €
Darunter Stadt Bremerhaven	0,98 Mio. €
Institutionelle Förderung Museumshafen	1,05 Mio. €
Rücklagen	-
Drittmittel gesamt	1,53 Mio. €
Summe sonstiger Erträge	13,54 Mio. €
Darunter Zuschüsse für Investitionen	10,72 Mio. €
Darunter andere sonstige Erträge	2,82 Mio. €

AUFWENDUNGEN 21,75 Mio. €

Personal	4,68 Mio. €
Materialaufwand, Abschreibungen und sonstige Aufwendungen	17,07 Mio. €

Leitbild

Als Deutsches Schifffahrtsmuseum / Leibniz-Institut für Maritime Geschichte blicken wir vom Meer aus auf Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Denn Schiffe verändern die Welt: Sie treiben globale Verflechtungen in Gesellschaft, Politik, Wissenschaft und Umwelt voran.

Schiffe können Sehnsuchtsorte oder Lieferfahrzeuge sein, Kriegstreiber oder Fluchthelfer, Umweltzerstörer oder Wissensspeicher. Fest steht: Ohne Schiffe wäre unsere Welt eine andere. Denn Schiffe bewegen – Menschen und Güter, Ideologien und Informationen. Schiffe sind Zeitzeugen – stumm und mitteilbar zugleich. Unser Haus, eines von acht Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft, erforscht und präsentiert ihre Geschichte: eine Geschichte von Mensch und Meer. Denn Schiffe sind der Schlüssel für das Verständnis unserer globalisierten Welt: Sie prägen unsere Beziehung zum Meer und zu anderen Ländern – sozial und kulturell, wirtschaftlich, technisch und wissenschaftlich. Wie entstanden diese Verflechtungen – und was lässt sich aus ihnen für die Gegenwart und Zukunft lernen? Das erforschen wir und machen es in Ausstellungen sichtbar. Als Museum und historisches Forschungsinstitut sind wir damit im deutschsprachigen Raum einzigartig.

Statt die Vergangenheit zu rekonstruieren nutzen wir sie, um die Zivilgesellschaft durch kulturelles Wissen zu stärken. Die Basis für unsere Forschungsprojekte, Ausstellungen und Publikationen ist unsere Sammlung. In ihr erhalten und erschließen wir mehr als 60.000 Objekte, rund 380.000 Archivalien sowie einen Bibliotheksbestand von mehr 100.000 Fachpublikationen.

Der Schwerpunkt der Sammlung liegt dabei auf maritimer Kultur und Technik vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Das Spektrum reicht hierbei von der mittelalterlichen Kogge von 1380 bis hin zum Seefahrtbuch eines auf der TITANIC tätigen Stewards und vom Gezeitenrechner aus dem Ersten Weltkrieg bis hin zu einem alten Walfangdampfer im Museumshafen. Unser Anspruch ist es, durch ein integriertes Sammeln und Forschen auch neuere und neueste geschichtliche Entwicklungen abbilden zu können. Dafür nutzen und entwickeln wir modernste digitale Methoden und Technologien.

Museum für alle und Wissens-Anker

Unsere Sammlung und unsere Forschungsergebnisse machen wir in Ausstellungen für ein breites Publikum zugänglich. Wir verstehen uns als Museum für alle Generationen und gesellschaftlichen Gruppen, das dazu einlädt, unsere Beziehung zum Meer und ihre Folgen zu begreifen und zu reflektieren. Dazu gehören auch und gerade Fragen der Nachhaltigkeit: Wie schaffen wir es, mit unseren Meeren achtsam umzugehen, statt mit ihrer Erhitzung den Klimawandel voranzutreiben? Wie erhalten wir marine Ressourcen für die Zukunft? Wie lassen sich Meeresnutzung und Umweltschutz miteinander vereinen?

Der Dialog zwischen Forschenden und Museumsgästen auf Augenhöhe ist uns dabei ein besonderes Anliegen. Mit unseren Gästen teilen wir unser Wissen und laden sie dazu ein, auch ihr Wissen mit uns zu teilen.

Wir leben in einer Zeit, in der sich viele falsche und ungesicherte Informationen über digitale Kanäle in rasender Geschwindigkeit verbreiten. Unsere digitalen und analogen Angebote verstehen sich deshalb als Wissens-Anker, mit dem wir dazu beitragen, dass unsere Gäste – egal, ob virtuell oder vor Ort – Kontroversen in der Forschung erkennen, dekodieren und an Diskussionen in Wissenschaft, Politik und Gesellschaft teilhaben können.

In der Überzeugung, dass kulturelles Erbe der gesamten Menschheit gehört, nutzen die Möglichkeiten der Digitalisierung, um unsere Sammlungsbestände und Forschungsergebnisse auch außerhalb unserer Museumsgebäude einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Wir forcieren mit interaktiven Applikationen den Wissensaustausch mit unterschiedlichen Zielgruppen. Wir entwickeln Methoden der Objektdigitalisierung, die auch von anderen Museen genutzt werden können. Wir gewinnen mithilfe digitaler Medien und Technologien Erkenntnisse über unsere Objekte, und wir erforschen Wirkung, Chancen und Grenzen unserer eigenen digitalen Aktivitäten.

Vernetzt forschen

Exzellente Wissenschaft und innovative Vermittlung lebt durch internationale und interdisziplinäre Vernetzung. Wir bieten Forschenden aus verschiedensten Disziplinen, Ländern und Kulturkreisen eine Plattform, um das Museum als ganzheitlichen Forschungsort zu nutzen und unterstützen.

Forschungsprojekte am DSM werden durch namhafte nationale und internationale Förderprogramme unterstützt. Unser Haus kooperiert mit verschiedenen Hochschulen wie den Universitäten Bremen und Oldenburg sowie auf internationaler Ebene mit der University of Cambridge und mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen wie dem Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung.

Unterstützung erfährt unser Haus nicht zuletzt von den rund 2.000 Mitgliedern des „Fördervereins Deutsches Schifffahrtsmuseum e.V.“ Dieser sowie das „Kuratorium zur Förderung des Deutschen Schifffahrtsmuseums e.V.“ hatten einst die Eröffnung des Hauses im Jahr 1975 vorangetrieben und begleiten es nun auf seinem Zukunftskurs.

Das DSM als Arbeitgeber

Unser Haus ist durch eine große Vielfalt an Berufsbildern und Arbeitsbereichen geprägt. Bei uns arbeiten Menschen in der Forschung ebenso wie in verschiedenen Berufsfeldern wie Restaurierung, Sammlungsmanagement oder Tischlerei, im Archiv oder in der Bibliothek, der Museumspädagogik, im Bereich Digitale Medien und IT, der Verwaltung oder in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Sie alle tragen zu einer gelingenden Museumsarbeit bei.

Wir verstehen Diversität als Bereicherung. Ein wertschätzendes Miteinander innerhalb unserer gesamten Museumscrew ist bei uns erfolgreich gelebte Praxis. Gepaart mit einem inhaltlich spannenden Themenfeld macht uns dies zu einem attraktiven Arbeitsort für Menschen in allen Stationen ihrer Berufslaufbahn – egal, ob als Auszubildende oder als berufserfahrene Museumsprofis. Dabei legen wir großen Wert auf Gleichstellung, Familienfreundlichkeit und persönliche wie fachliche Entwicklungsmöglichkeiten.



Deutsches Schifffahrtsmuseum

Leibniz-Institut für Maritime Geschichte
Hans-Scharoun-Platz 1 · 27568 Bremerhaven
T +49 471 482 07 0 · info@dsm.museum
www.dsm.museum

Aktuelles aus dem DSM:

www.dsm.museum/newsletter
www.instagram.com/leibnizdsm
www.facebook.com/leibnizdsm

